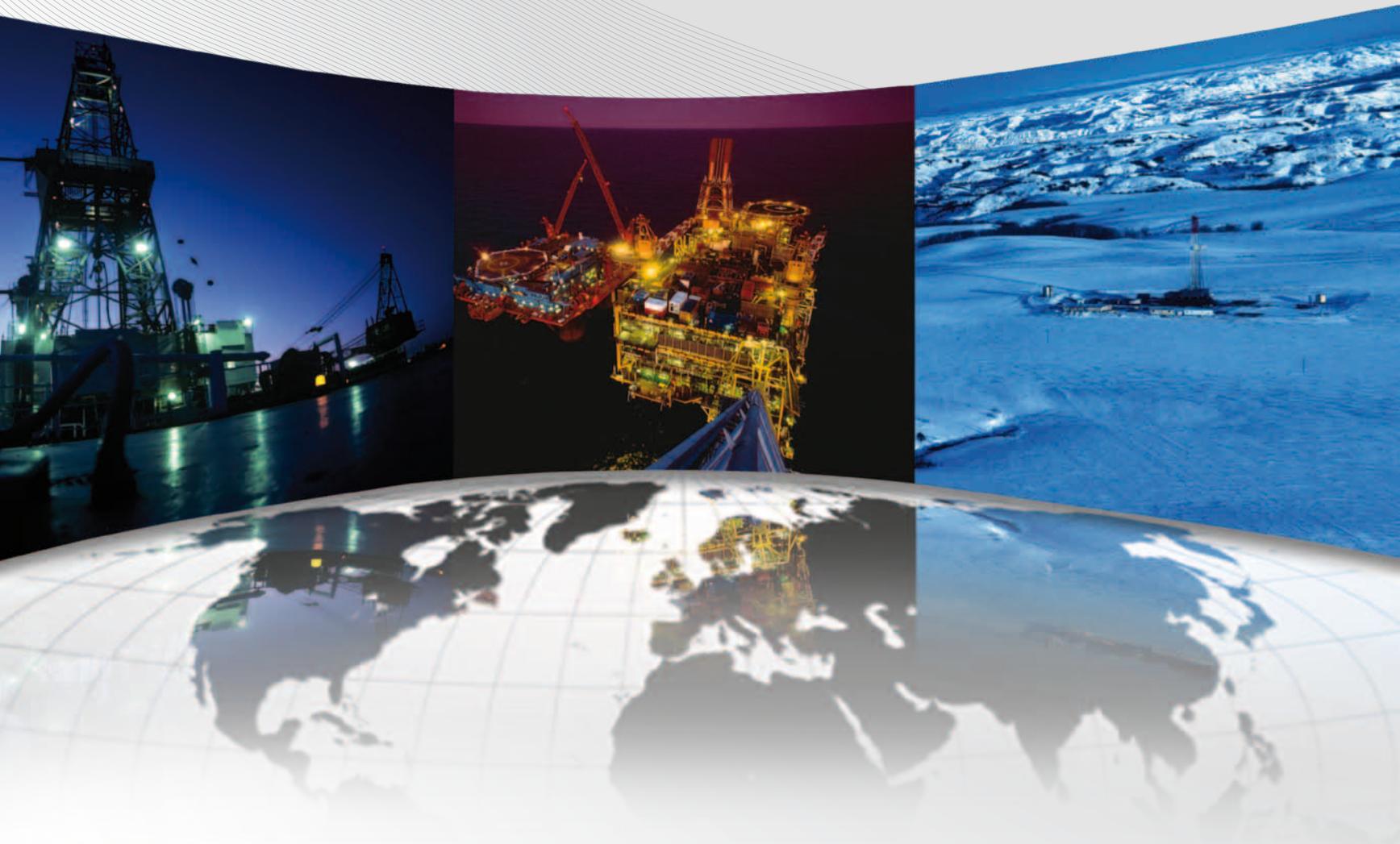


THE FUTURE OF OIL



INHALT

Das Unternehmen	7
Ausblick Oilfield Service-Industrie	12
(Richard B. Spears, Managing Director, Spears & Associates Inc.)	
Vorwort des Vorstandes	21
Die Mitarbeiter	25
Die SBO-Aktie	27
Corporate Governance - Bericht	32
Lagebericht	43
Marktumfeld	43
Geschäftsentwicklung	45
Ausblick	48
Analyse und Ergebnisse	49
Konzernabschluss	59
Konzernbilanz	60
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	62
Konzerngeldflussrechnung	63
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	64
Erläuterungen zum Konzernabschluss	65
Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss 2009	120
Unternehmensinformationen	121
Bericht des Abschlussprüfers und Bestätigungsvermerk	122
Glossar	124

KENNZAHLEN

in MEUR

	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Umsatzerlöse	251,6	388,7	317,4	239,5	172,7	152,2
Betriebsergebnis	28,2	88,0	76,1	48,2	25,5	17,9
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen	61,5	114,2	92,9	61,1	36,6	32,4
Ergebnis nach Steuern	15,3	58,8	50,0	34,4	17,3	10,8
Ergebnis pro Aktie ¹ (in EUR)	0,96	3,69	3,13	2,15	1,13	0,83
Bilanzsumme	425,5	443,3	357,9	285,3	242,8	173,3
Grundkapital	15,9	15,9	16,0	16,0	16,0	13,0
Eigenkapital	229,8	226,2	194,1	171,7	154,7	78,2
Return on Capital Employed (in %) ²	9,8	32,2	35,1	27,4	17,8	13,8
Dividende pro Aktie (in EUR)	0,50 ³	0,75	1,10	0,80	0,50	0,40
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien zum 31.12.	15.880.116	15.880.116	16.000.000	16.000.000	16.000.000	13.000.000

¹ Auf Basis der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktienzahl

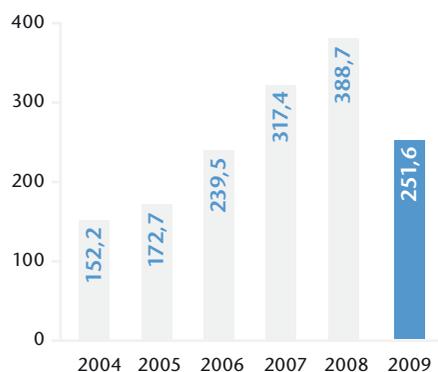
² Return on Capital Employed: Betriebsergebnis nach nicht wiederkehrenden Posten, geteilt durch durchschnittliches Capital Employed

Capital Employed = Eigenkapital + Anleihen + Bankverbindlichkeiten + langfristige Darlehen + Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing – Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung

³ Vorgeschlagen

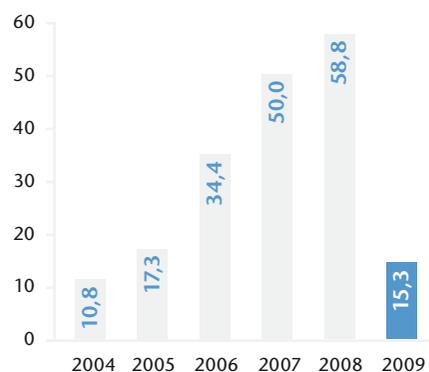
UMSATZERLÖSE

in MEUR



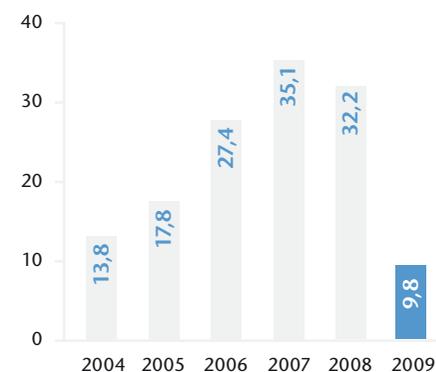
ERGEBNIS NACH STEUERN

in MEUR



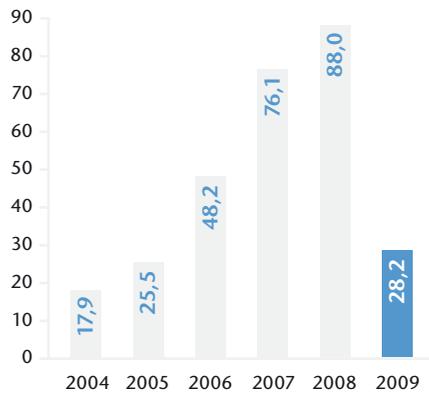
RETURN ON CAPITAL EMPLOYED

in Prozent



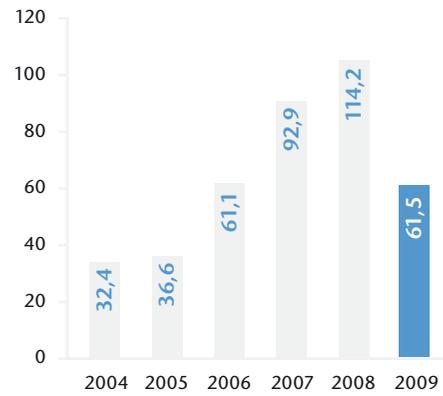
BETRIEBSERGEBNIS

in MEUR



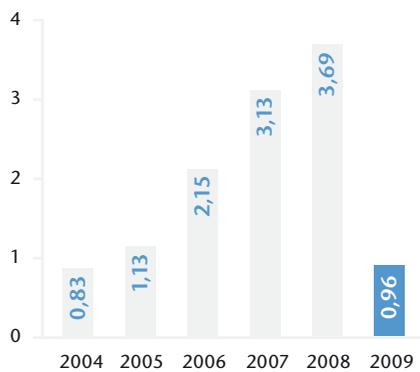
ERGEBNIS VOR ZINSEN, STEUERN UND ABSCHREIBUNGEN

in MEUR



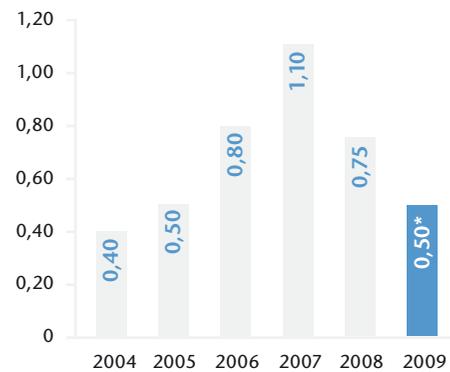
ERGEBNIS PRO AKTIE

in EUR



DIVIDENDE PRO AKTIE

in EUR



* vorgeschlagen



GESCHÄFTS- BERICHT 2009



SBO BEHAUPTET SICH IN EINEM
HERAUSFORDERNDEN WIRTSCHAFTSJAHR 2009

Das Unternehmen

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO) ist Weltmarktführer im Bereich der Hochpräzisionskomponenten aus amagnetischem Stahl für die Oilfield Service-Industrie und ein führender Anbieter hochwertiger Bohrmotoren. Die Produkte der SBO werden hauptsächlich in der Richtbohrtechnologie (Directional Drilling) eingesetzt.

Abgelenktes Bohren erlaubt die präzise Ansteuerung von Ölvorkommen, die nicht direkt unter dem Bohrturm liegen, sowie die ständige Steuerung, Kontrolle und entsprechende Anpassung eines Bohrvorganges. Dadurch können die Ausbringungsraten erhöht und somit die Effizienz der Bohrungen gesteigert werden. Directional Drilling gewinnt durch den wachsenden Anteil technologisch aufwendiger Bohrungen weiter an Bedeutung. So stieg in Nordamerika der Anteil von Horizontal und Directional Drilling Rigs an der Gesamtanzahl von Bohrtürmen von 29 % im Jahr 2000 auf 65 % Ende 2009.¹ Bei Offshore-Bohraktivitäten kommt ausschließlich die Richtbohrtechnologie zum Einsatz. Daraus ist die Zunahme der technologischen Komplexität bei Bohraktivitäten im letzten Jahrzehnt klar ersichtlich.

Neben diesen amagnetischen Bohrstrangkomponenten sind Bohrmotoren und Bohrwerkzeuge weitere SBO-Kernprodukte. Zusätzlich bietet Schoeller-Bleckmann umfangreiche Dienstleistungen in den Bereichen Reparatur und Wartung. Besonders im Bereich High-Tech-Repair wurden neue Technologien und Anwendungsverfahren entwickelt, um die Funktionalität und Lebensdauer der Produkte zu optimieren.

Als Qualitäts- und Technologieführer setzt SBO seit Jahren Branchenstandards und zählt dadurch die bedeutendsten Oilfield Service-Unternehmen zu ihren Kunden. Beständig hohe Qualität, stetige Innovationen in Kombination mit dem hohen technologischen Know-how der Mitarbeiter sowie deren langjährige Erfahrung in der Fertigungstechnologie sind wichtige Erfolgsparameter. Die darauf aufbauenden langjährigen Kundenbeziehungen bewähren sich auch in einem schwierigen Marktumfeld.

SBO verwirklicht hochkomplexe Aufgabenstellungen sowie maßgeschneiderte Produkte. Durch konsequente Kundenorientierung konnte sich SBO als stabiler, unangefochtener Marktführer etablieren. Schoeller-Bleckmann ist weltweit in allen wichtigen Zentren der Oilfield Service-Industrie präsent und folgt seinen Kunden als Partner in neue Ölbohrregionen.

Der Kundennutzen ist sowohl Ausgangspunkt als auch Ziel des Handelns von Schoeller-Bleckmann. Gemeinsam mit Technologie-, Qualitäts- und Innovationsführerschaft, einer marktorientierten Wachstumsstrategie, hoher Produktivität und Flexibilität sowie einer langfristig ausgerichteten strategischen Investitionspolitik bildet dies die Basis für den nachhaltigen Erfolg der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG.

¹ Baker Hughes: North America Rotary Rig Count (USA onshore)

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG

KONZERNUMSATZ: MEUR 251,6

MITARBEITER GESAMT: 1.056

NORDAMERIKA

Umsatzerlöse: MEUR 207,2
Mitarbeiter: 447

- | | |
|---|---|
| › Knust-SBO L.L.C.
Houston, Tx/USA | › Schoeller-Bleckmann Energy Services L.L.C.
Lafayette, La/USA |
| › Godwin-SBO L.L.C.
Houston, Tx/USA | › Schoeller-Bleckmann Sales Co. L.L.C.
Houston, Tx/USA |
| › BICO Drilling Tools Inc.
Houston, Tx/USA | › Schoeller-Bleckmann de Mexico, S.A. de C.V.
Monterrey, Mexiko |
| › BICO Faster Drilling Tools Inc.
Nisku, Kanada | |

EUROPA

Umsatzerlöse: MEUR 119,1
Mitarbeiter: 528

- | | |
|--|--|
| › Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH
Ternitz, Österreich | › Schoeller-Bleckmann Darron Ltd.
Aberdeen, UK |
| › Darron Tool & Engineering Ltd.
Rotherham, UK | › Techman Engineering Ltd.
Chesterfield, UK |

SONSTIGE

Umsatzerlöse: MEUR 6,1
Mitarbeiter: 81

- | | |
|--|---|
| › Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Middle East FZE
Dubai, V.A.E. | › Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Vietnam L.L.C.
Binh Duong, Vietnam |
| › SB Darron Pte. Ltd.
Singapur | › Schoeller Bleckmann do Brasil, Ltda.
Macaé, Brasilien |
| › Schoeller-Bleckmann Darron Ltd.
Nojabrsk, Russland | |

Nicht operative Unternehmen der Holding sind nicht angeführt.
Mitarbeiterstand per 31.12.2009
Umsatzerlöse: Jahresabschluss 31.12.2009, nicht konsolidiert

Highlights 2009

Q1

- › Frühzeitige Implementierung von Gegensteuerungsmaßnahmen in einem sich stark verändernden Marktumfeld.
 - › Ölpreis findet im Februar sein Jahrestief bei USD 34 per Barrel (nach USD 145 per Barrel im Juli 2008).
-

Q2

- › Weltweiter Rig Count als wichtiger Indikator in der Oilfield Service-Industrie sinkt im Mai auf 1.983 Einheiten – ein Rückgang um 44 % gegenüber dem Höchstwert des Jahres 2008.
 - › Konzernweites Kosteneinsparungsprogramm planmäßig in Umsetzung.
-

Q3

- › Start der Kurzarbeit am Standort Ternitz.
 - › Erste Bodenbildung beim Auftragseingang feststellbar.
 - › Auftrag zur Prototypenfertigung eines neuen hochkomplexen Directional Drilling Tools.
 - › Neue Vertriebsniederlassung in Brasilien nimmt Geschäftstätigkeit auf.
-

Q4

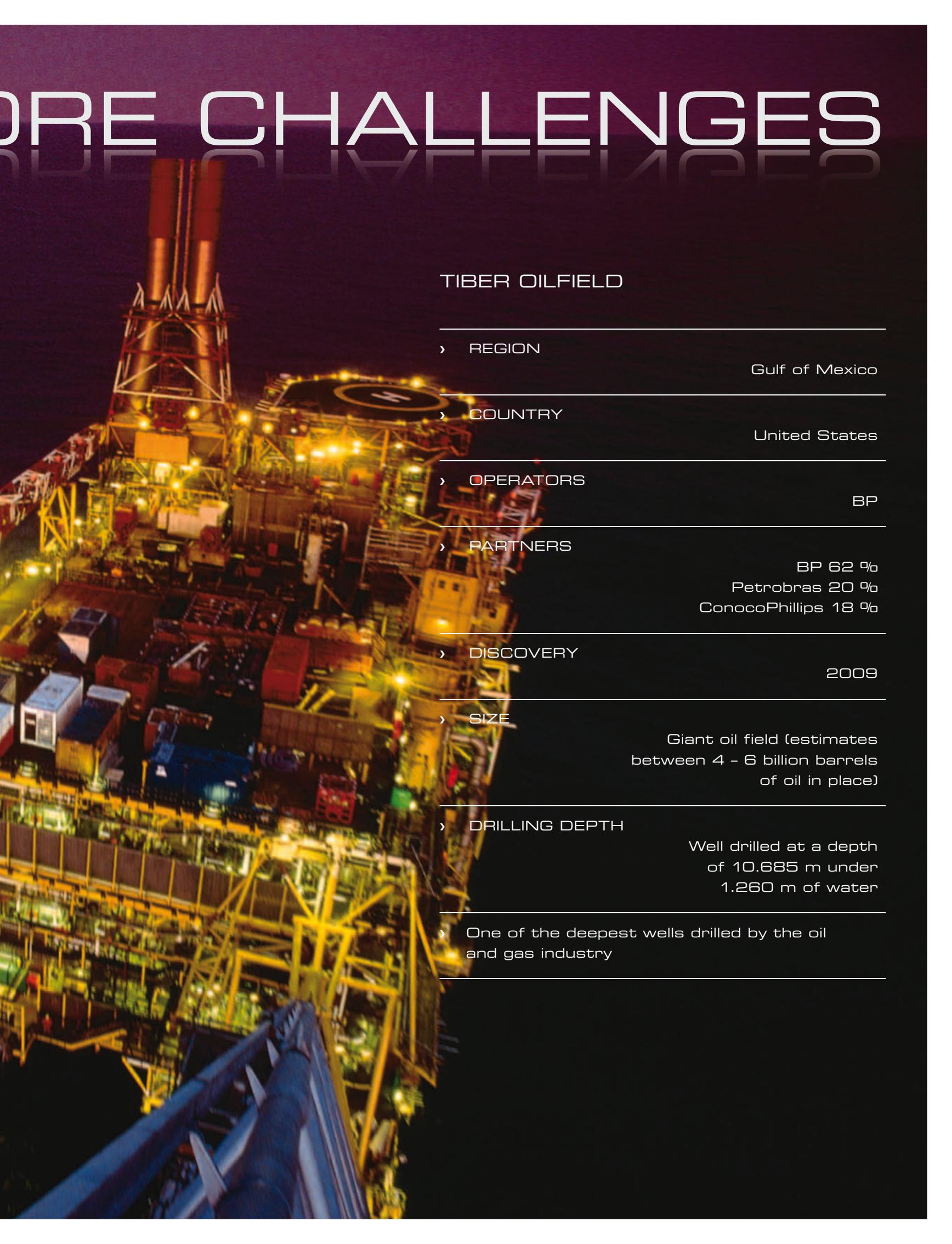
- › Jahreshöchststand WTI Ölpreis bei USD 81,03 per 21. Oktober 2009.
- › Rig Count steigt im zweiten Halbjahr auf 2.509 Einheiten.
- › Die SBO-Aktie erreicht am 20. Oktober 2009 mit EUR 34,87 ihr Jahreshoch.
- › Inbetriebnahme der Produktionsniederlassung in Vietnam.
- › Gegensteuerungsmaßnahmen ermöglichen klar positives operatives Jahresergebnis 2009.

OFFSHORE



EXTREME DEPTHS
HIGH PRESSURE
HIGH TEMPERATURE
SALT
UNCERTAINTY
HIGH DRILLING COSTS

ORE CHALLENGES



TIBER OILFIELD

› REGION

Gulf of Mexico

› COUNTRY

United States

› OPERATORS

BP

› PARTNERS

BP 62 %
Petrobras 20 %
ConocoPhillips 18 %

› DISCOVERY

2009

› SIZE

Giant oil field (estimates
between 4 - 6 billion barrels
of oil in place)

› DRILLING DEPTH

Well drilled at a depth
of 10.685 m under
1.260 m of water

- › One of the deepest wells drilled by the oil
and gas industry
-

Marktstabilisierung lässt künftiges Wachstum erwarten



Richard B. Spears, Managing Director,
Spears & Associates, Inc.
1. Februar 2010

ZUSAMMENFASSUNG

2009 war für die Oilfield Service-Industrie ein Jahr des Wandels. In der ersten Jahreshälfte ging die Nachfrage nach den meisten Oilfield-Produkten und -Dienstleistungen noch dramatisch zurück, während sich einzelne Unternehmen im zweiten Halbjahr 2009 bereits wieder auf Wachstumskurs befanden. Zu Jahresbeginn 2010 gibt es für dieses und nächstes Jahr Anzeichen für ein Wachstum in der Explorations- und Produktionsbranche. Die Weltwirtschaft, als Motor für eine höhere Nachfrage nach Öl und Gas, stabilisiert sich zunehmend. Die Stabilisierung sollte neue Bohrprojekte zur Folge haben, die die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen der Ölfeldausrüster erhöhen werden.

DER WELTWEITE ÖLFELDAUSRÜSTUNGS- UND SERVICEMARKT

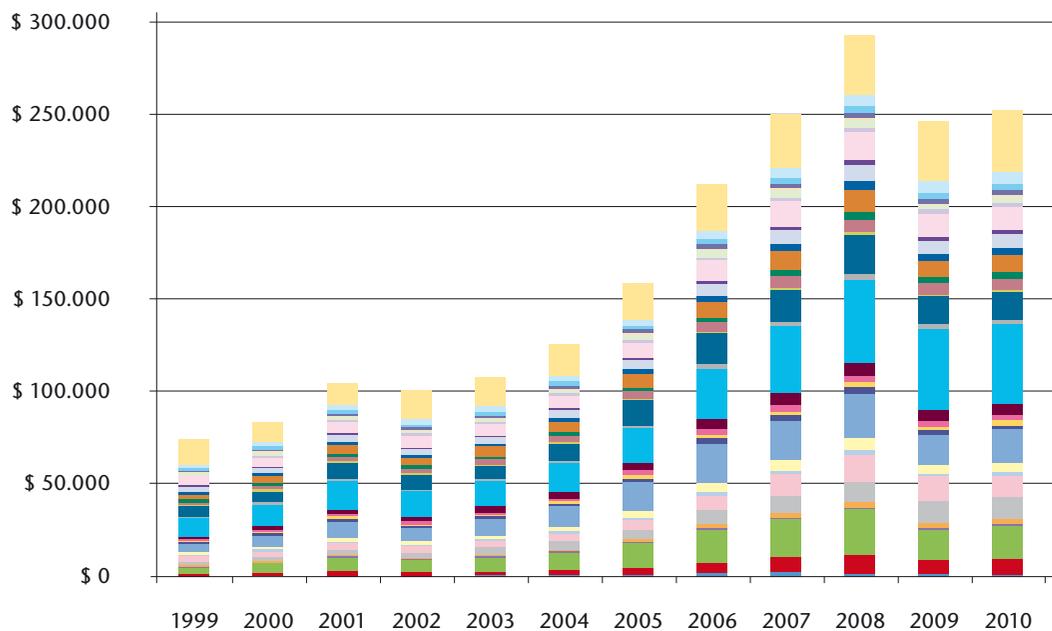
Spears & Associates beobachtet und analysiert den Ölfeldausrüstungs- und Servicemarkt seit Mitte der 1960er Jahre. Seit Ende der 1990er Jahre liegt das Hauptaugenmerk der jährlichen Berichterstattung auf 32 Ölfeldmarktsegmenten, von künstlichen Förderverfahren (Artificial Lift) bis hin zu Bohrlochmessungen (Wireline Logging). In diesen 32 Marktsegmenten wurden 1999 Investitionen in Höhe von insgesamt USD 74 Mrd. getätigt, was den Tiefststand der letzten 20 Jahre darstellt. Obwohl das Wachstum 2002 kurzfristig zurückging, konnte die Oilfield Service-Industrie vor dem Auftragsrückgang 2009 im Jahr 2008 noch USD 292 Mrd. lukrieren.

Obwohl sich der Markt zwischen 1999 und 2008 bereits vervierfacht hatte, verzeichneten viele Marktsegmente ein noch stärkeres Wachstum: Dienstleistungen im Bereich Horizontalbohrungen und Komplettierung versechsfachten sich, Bohrtechnologien und Tiefseebohrungen verfünffachten sich. Selbst die Marktsegmente mit dem schwächsten Wachstum, also im Bereich der Öl- und Gasförderung, konnten sich in diesem Zeitraum verdreifachen.

Aufgrund steigender Öl- und Gaspreise erfreute sich die Industrie bis 2008 stetig steigender Auftragseingänge. Eine wachsende Weltwirtschaft benötigte mehr Öl, und die Industrie konnte diese zusätzlichen Mengen auch liefern, allerdings nur unter größten Anstrengungen. Nur mit Hilfe von hochkomplexen Bohrtechnologien konnte die Förderung zum Beispiel in Saudi-Arabien aufrechterhalten werden und die großen Ölgesellschaften mussten ihre Suche nach Lagerstätten in zunehmend abgeschiedenen Gegenden der Welt

weiter voran treiben. Diese globale Suche nach mehr Öl und – in Nordamerika – nach mehr Gas hat die Service-Industrie bis an ihre Grenzen stoßen lassen. Dies führte dazu, dass die Kosten für Ölfeldgerätschaften und -dienstleistungen stark stiegen bis die Weltwirtschaft in die schlimmste Rezession seit Jahrzehnten stürzte. Im vierten Quartal 2008 setzte die Öl- und Gasindustrie bei ihren Budgets den Rotstift an, um den Folgen des Ölpreisverfalls und der immer niedrigeren Gaspreise entgegen zu wirken.

INVESTITIONEN FÜR 32 ÖLFELDMARKTSEGMENTE



Quelle: Spears & Associates, Inc. Oilfield Market Report

- | | | |
|--|---|--|
| Offshore-Bauwerke | Spezielle Chemikalien | Auftragsbohrung am Festland |
| Versorgungsschiffe (Nachschub) | Bohrlochmessungen | Miet- und Fangwerkzeuge |
| Luftfahrt für die Erdölindustrie | Obertageeinrichtungen | Untertage-Bohrausrüstung |
| Kompressoren | Kompletierungsausrüstung und Dienstleistungen | Bohrausrüstung |
| Inspektion und Oberflächenbeschichtung | Datenerfassung an der Erdoberfläche | Unterwasserausrüstung |
| Bohrlochintervention | Ölfeldrohre | Messen während des Bohrens |
| Offshore-Produktionseinrichtungen | Feststoffkontrolle und Entsorgung | Futterrohre und Zementationsausrüstung |
| Geophysikalisches Equipment und Dienstleistungen | Auftragsbohrung im Meer | Hochdruckpumpen |
| Produktionsteste | Künstliche Förderverfahren | Richtbohrtechnik |
| Bohr- und Komplettierungsflüssigkeiten | Bohrmeißel | Herstellung von Gerätschaften |
| | Futter- und Steigrohrarbeiten | |
| | Arbeiten mit aufgespultem Rohr | |

2009: EIN JAHR AUF DER HOCHSCHAUBAHN

Zu Beginn des ersten Quartals 2009 waren neue Bohrprojekte in vielen Explorationsgebieten wirtschaftlich uninteressant geworden. Fast alle Länder waren offensichtlich von rückläufigen Bohraktivitäten betroffen, am stärksten jedoch der weltweit größte Ölfeldausstattungsmarkt, die USA. Eine US-amerikanische Richtbohrfirma äußerte sich gegenüber Spears, „... Ende Dezember 2008 liefen bei uns 22 Richtbohrprojekte, und wir mussten sogar Aufträge ablehnen. Ende Januar 2009 hatten wir 2 Bohrprojekte und unser Tagesatz hatte sich halbiert.“ Im ersten Halbjahr 2009 ging der „Rig Count“ auch im Nahen Osten zurück, für Richtbohrverträge in der Nordsee mussten Preisnachlässe gewährt werden und die Explorations- und Produktionsprogramme in Lateinamerika wurden zurückgefahren. Innerhalb von sechs Monaten waren die Quartalsumsätze der größten Ölfeldgesellschaften um 25 bis 30 % eingebrochen, die der kleineren, auf die USA konzentrierten Servicegesellschaften um 60 bis 70 %. Die Gewinne lösten sich in Luft auf.

Studenten der Öl- und Gaswirtschaft lernen aber, dass die Nachfrage nach Ölfeldprodukten und -dienstleistungen nach Erreichen der Talsohle eines Konjunkturzyklus einen neuerlichen Aufschwung erfährt. Aus heutiger Sicht zeigt sich, dass sich die Konjunktur seit dem Höchststand im dritten Quartal 2008 bis zum Tiefstand im Sommer 2009 genau so entwickelte, wie dies seit 30 Jahren der Fall ist – im dritten Quartal 2009 meldeten die großen Oilfield Service-Gesellschaften für viele Produktgruppen bereits steigende Verkaufszahlen und erste Berichte zum Umsatz im vierten Quartal 2009 sprechen für ein Anziehen der Konjunktur, vornehmlich in den Bereichen Richtbohrungen und Mehrfachzonenkomplettierung.

2010: NEUERLICHES WACHSTUM ERWARTET

Mit Jahresbeginn 2010 können sich Explorations- und Produktionsgesellschaften weltweit über relativ hohe Rohölpreise, vergleichsweise geringe Bohr- und Komplettierungskosten sowie Anreize zur Erhöhung ihrer Investitionen in die Aufsuchung und Erschließung von Öl- und Gasvorkommen im Tiefwasserbereich, in abgeschiedenen Regionen und den entdeckten Gasvorkommen in Schieferformationen freuen. Aufgrund der starken Nachfrage stellten alle großen Bohrservicegesellschaften wieder Servicetechniker ein. Explorations- und Produktions-Gesellschaften unterzeichneten wieder langfristige Lieferverträge mit Firmen, die die Frac-Technologie (hydraulisches Aufbrechen von Gesteinsformationen)

anbieten. Am Festland tätige Bohrgesellschaften und Produzenten von Bohrmeißeln, hydraulisch angetriebenen Bohrmotoren und anderen Bohrlochwerkzeugen führen ihre Fertigungsanlagen wieder hinauf. Die Umsätze der Industrie sind Anfang 2010 zwar noch sehr weit von den Höhenflügen Mitte 2008 entfernt, es mehren sich jedoch Anzeichen einer beginnenden Erholung.

Für 2010 erwartet Spears eine Zunahme der weltweiten Bohrtätigkeit:

- › In Nordamerika werden fast 200 Bohranlagen zusätzlich in Betrieb gehen, ein Plus von 14 %.
- › International werden 2010 weitere 20 Bohranlagen hinzukommen, ein Plus von 2 %.
- › Im Offshore-Bereich werden zusätzliche 26 Anlagen eingesetzt werden, ein Plus von 9 %.

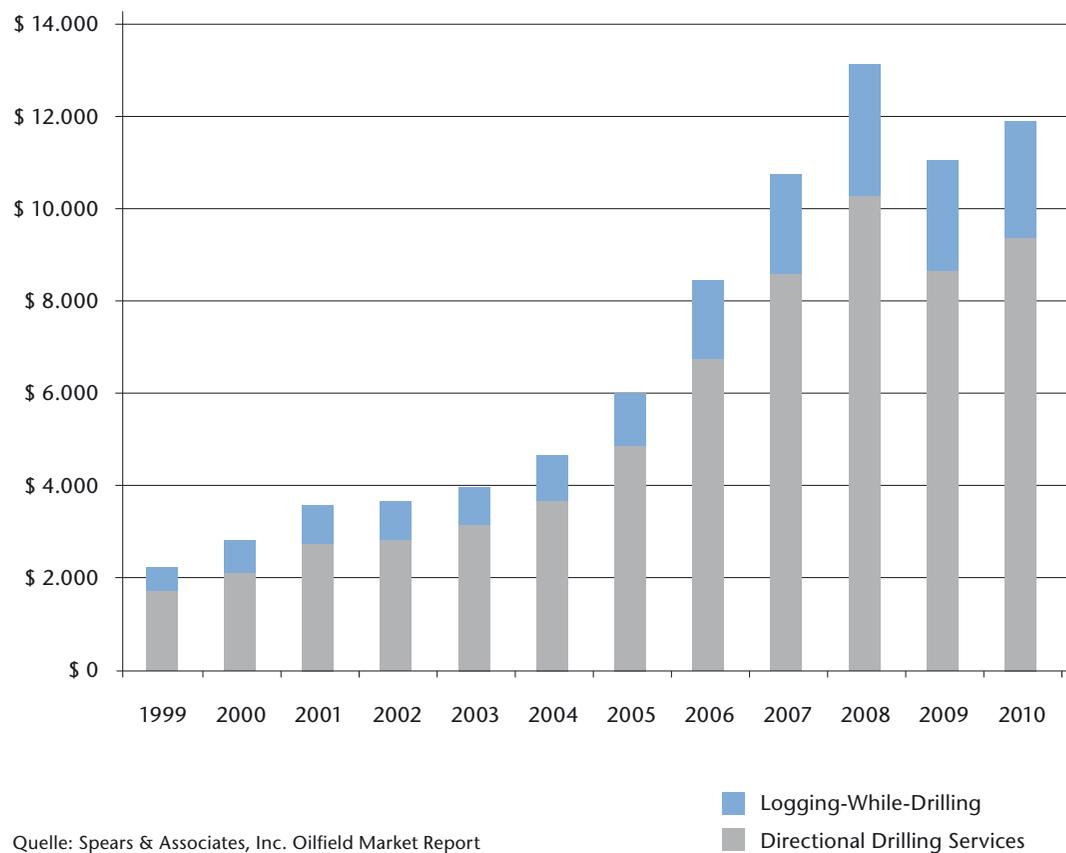
RICHTBOHREN – EIN AUSSICHTSREICHER WACHSTUMSMARKT FÜR DIE BRANCHE

Die Produkte von Schoeller-Bleckmann werden auf einigen der aussichtsreichsten Wachstumsmärkte für die Oilfield Service-Industrie, hauptsächlich für Richtbohrtechnik (Directional Drilling) und Logging-While-Drilling (LWD-Messgeräte für Messungen während des Bohrvorgangs) eingesetzt. Die Ausgaben für Directional Drilling und LWD stiegen von USD 2 Mrd. im Jahr 1999 auf beinahe USD 13 Mrd. 2008, bevor sie 2009 wieder auf rund USD 11 Mrd. zurück gingen. Die größten Anbieter von Richtbohr- und LWD-Technologie – Schlumberger, Halliburton, Baker Hughes und Weatherford – sowie weitere zwei Dutzend regional agierende Richtbohrfirmen haben Investitionen in Rekordhöhe getätigt, um ihren Bestand an Richtbohrwerkzeugen zur Abdeckung der Nachfrage aufzurüsten.

Trotz eines 16-prozentigen Rückgangs im Jahr 2009 kann die Directional Drilling- und LWD-Branche auf das zweitstärkste Jahr in ihrer Geschichte zurückblicken – 2009 war erfolgreicher als 2007 oder 2006. Warum? Überall, wo auf der Welt nach Öl und Gas gebohrt wird, vom seichtesten Gasfeld in den USA bis hin zu den größten Wassertiefen vor Brasilien und Angola, kommt Directional Drilling zum Einsatz. Als Bohr- und Komplettierungsingenieure erkannten, dass aus den so genannten „unconventional shales“ (Gas gespeichert in Schieferformationen) enorme Mengen an Gas produziert werden können, wenn diese horizontal erbohrt und danach mehrfach durch hydraulischen Druck aufgebrochen werden, begannen die Öl- und Gasgesellschaften weltweit jedes bekannte Feld auf die Möglichkeit

zu untersuchen, die geförderten Öl- und Gasmengen mittels Horizontalbohrungen zu steigern. In den vergangenen drei Jahren haben die Betreibergesellschaften auf dem Festland schließlich erkannt, was im Offshore-Bereich seit Jahren gang und gäbe ist: Directional Drilling bietet eine hervorragende Möglichkeit, höhere Mengen an Öl und Gas zu fördern.

AUSGABEN FÜR DIRECTIONAL DRILLING UND LWD SERVICES



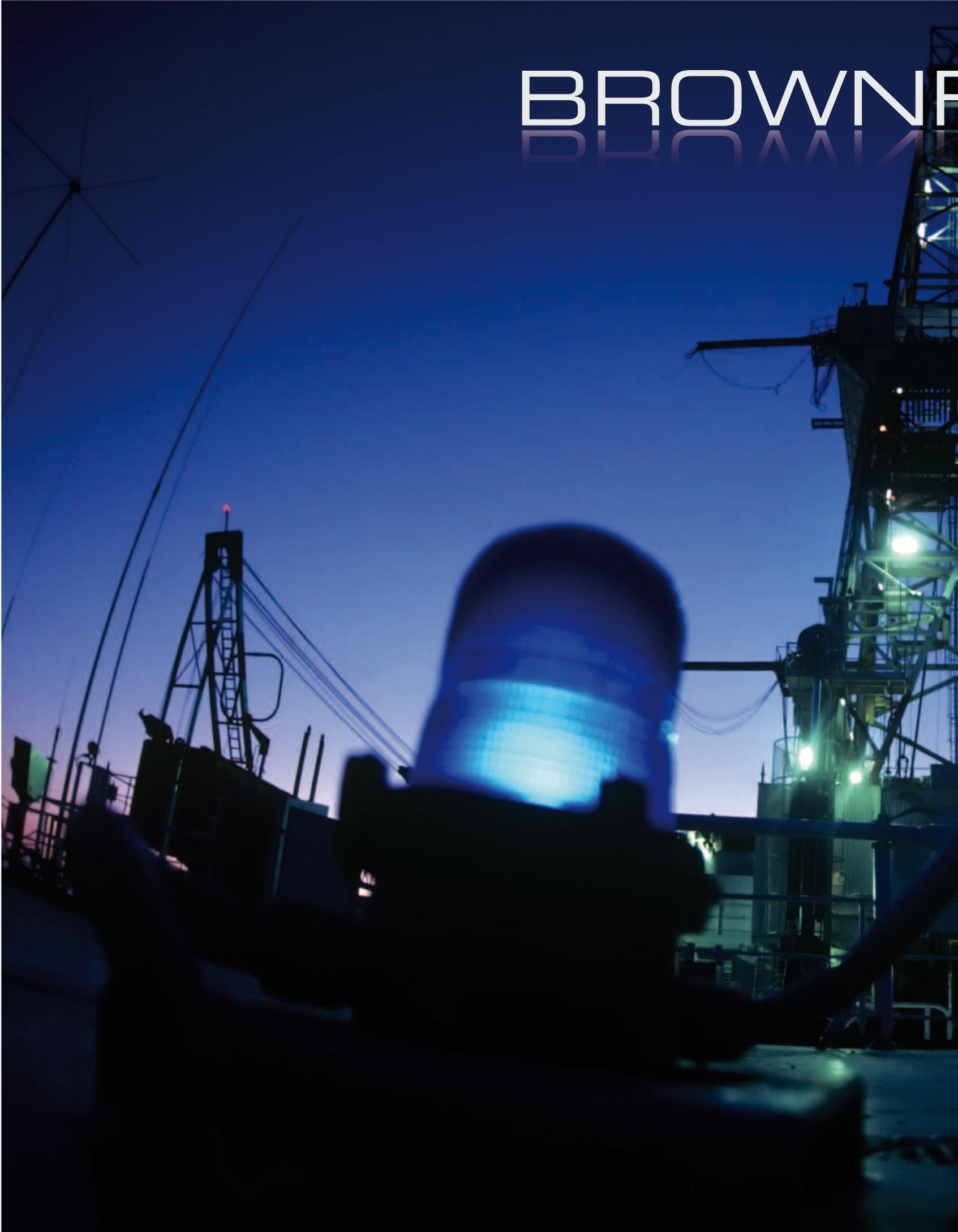
Somit rechnet Spears für 2010 mit einem Wachstum im Bereich Directional Drilling und LWD-Services von zumindest 8 % gegenüber 2009. Sollten die Unternehmen Mitte des Jahres ihre Preise auf Grund einer wieder über 90-prozentigen Auslastung ihrer Richtbohrflotte erhöhen, so könnte sich dieser Anstieg auf dem globalen Richtbohrmarkt sogar verdoppeln. Sobald sich die Kapazitäten der maximalen Auslastung nähern, werden auch die Servicegesellschaften wieder vermehrt in neues Equipment investieren.

FAZIT

Die Ölfeldausrüstungs- und Serviceindustrie ist eine höchst zyklische Industrie. Wächst die Industrie, ist ein sehr starkes Wachstum zu verzeichnen; fällt sie, sind ebenso starke Rückgänge die Folge. Die Branche hat zwischen 2002 und Mitte 2008 einen soliden Aufschwung erlebt, war aber bis Mitte 2009 mit einem massiven Einbruch konfrontiert und – um einen Ausdruck aus der Welt der Computertechnologie zu verwenden – musste „neu gebootet“ werden. Heute zeigen sich die Preise für Öl und Gas stabil, die Bohrkosten sind niedrig und die Anreize, weltweit mehr Bohrungen abzuteufen sind insbesondere im Bereich Directional Drilling sehr attraktiv. Unternehmen, die die Bohrtechnologie anbieten – Bohrmeißel mit synthetischen Diamanten, Richtbohrwerkzeuge, LWD-Systeme – werden sich 2010 wieder auf Wachstumskurs befinden und 2011 sogar noch bessere Chancen vorfinden.

Die in diesem Kommentar wiedergegebenen Aussagen gehen auf die Meinung von Richard B. Spears, Managing Director, Spears & Associates, Inc., zurück und müssen nicht notwendigerweise mit Meinungen des Managements der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG und/oder eines der Gesellschaft verbundenen Unternehmens übereinstimmen.

BROWN





FIELD SOLUTIONS

OPTIMIZED PRODUCTIVITY AND FIELD RECOVERY

› WELL STIMULATION

Hydraulic fracturing and propping
Acidizing

› ENHANCED OIL RECOVERY (EOR)

Thermal, gas and chemical recovery

› NEW DRILLING TECHNOLOGIES

Directional, horizontal, multilateral
and extended reach drilling

› SEISMOLOGY

Three-dimensional seismic (3D)
Four-dimensional seismic (4D)



DIE FRÜHZEITIGE EINLEITUNG VON SOFORT-
MASSNAHMEN ALS REAKTION AUF DAS
SCHWIERIGE WIRTSCHAFTLICHE UMFELD WAR
DER GRUNDSTEIN FÜR EIN KLAR POSITIVES
ERGEBNIS 2009

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, werte Geschäftspartner!

Das Geschäftsjahr 2009 war das bisher herausforderndste Jahr für die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG. Die Finanzkrise und die nachfolgende globale Rezession mit dem größten Konjunkturrückgang seit 1945 führte zu einem bisher noch nie dagewesenen Einbruch in der Oilfield Service-Industrie. Davon wurde auch unser Unternehmen hart getroffen.

Ursachen für diese Entwicklung waren ein Überschuss an Rohöl am Weltmarkt und der Rückgang der Rohölpreise, hervorgerufen durch den plötzlichen Verbrauchsrückgang in den Industrieländern und in den Emerging Markets. Der drastische Anstieg der Rohöllagerbestände und die Unsicherheit über die weitere globale Wirtschaftsentwicklung lösten einen Stopp bzw. eine Verschiebung bei vielen der Explorations- und Produktionsprojekte aus. Die nachfolgende negative Kettenreaktion setzte sich schnell in der gesamten Wertschöpfungskette der Upstream-Ölindustrie fort.

Durch eine Vielzahl von Maßnahmen haben wir es dennoch geschafft, ein klar positives Jahresergebnis in Höhe von MEUR 15,3 nach dem Rekordjahr 2008 mit MEUR 58,8 zu erwirtschaften. Stellt man diesem Ergebnis den Umsatzrückgang von 35 % im Jahr 2009 gegenüber, verdeutlicht dies umso mehr, dass SBO ein solch extrem schwieriges Jahr 2009 letztlich gut meistern konnte. Die EBIT-Marge von 11,2 % und die EBITDA-Marge von 24,4 % im Geschäftsjahr 2009 sind angesichts eines Rezessionsszenarios als Achtungserfolg zu werten.

Wir haben in den vergangenen Jahren unter Beweis gestellt, dass SBO in der Lage ist, mit einem Höchstmaß an Flexibilität auf alle nur erdenklichen Marktbedingungen zu reagieren. In den Jahren 2005 bis 2008 führte der Boom in der Oilfield Service-Industrie zu sehr hohen Auftragseingängen. Um diese ohne Qualitätsverluste und mit höchster Liefertreue zu erfüllen, wurden die umfangreichsten Investitionsmaßnahmen und die deutlichste Steigerung der Mitarbeiterzahl in der Unternehmensgeschichte vorgenommen. Zu Beginn des Jahres 2009 war es der abrupte Rückgang der Auftragseingänge, der binnen weniger Wochen zu verkraften war. Die Oilfield Service-Industrie war immer hochzyklisch, das Neue an den Ereignissen des Jahres 2009 war aber die Geschwindigkeit und die Tiefe des Einbruchs.

Wir mussten innerhalb weniger Wochen unser Geschäft von einer mehrjährigen Vollgasfahrt mit maximaler Drehzahl auf eine Langsamfahrt mit einer Drehzahl knapp über Leerlauf abbremesen. Dabei war es unser Ziel, die Substanz unseres Unternehmens und die in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen in unsere Mannschaft abzusichern, um für einen einsetzenden Aufschwung jederzeit gerüstet zu sein.

Stabilität in der Krise durch Kapazitätsanpassungen, Kosteneinsparungen, Investitionskürzungen und Liquiditätssicherung

Das Maßnahmenbündel umfasste eine sofortige Kapazitätsreduktion, Kosteneinsparungen auf allen Ebenen und eine Kürzung der Investitionen auf das absolute Minimum. Schließlich wurden vorsorglich auch Schritte zur Liquiditätssicherung gesetzt.

Mit unseren Kunden wurde intensiv verhandelt, sodass wir Stornierungen minimieren und auf das erste Halbjahr 2009 einschränken konnten. Weiters gelang es, bestehende Aufträge bestmöglich auf die nun gekürzten Produktionskapazitäten aufzuteilen. Auf diese Weise konnten wir unser Unternehmen trotz Krise stabil halten und gegenüber weitere unerfreuliche Marktentwicklungen weitgehend immunisieren.

Obwohl zahlreiche makroökonomischen Daten nunmehr Hinweise auf ein Ende der Rezession liefern und es erste Anzeichen gibt, dass die Explorations- und Produktionsinvestitionen etwas erhöht werden, ist es unserer Meinung nach noch zu früh, von einer Normalisierung der Konjunktur in der Supply Chain der Oilfield Service-Industrie auszugehen. Dafür sind die Lagerbestände in der gesamten Industrie zu Jahresbeginn 2010 noch zu hoch. Andererseits kann ein Aufschwung sehr rasch eintreten. Sollte die Zuversicht über die globale wirtschaftliche Entwicklung weiter zunehmen, könnten innerhalb weniger Wochen die Explorations- und Produktionsbudgets der Ölgesellschaften weiter erhöht werden. Nach einer notwendigen Phase des Lagerabbaues würde dann der nächste Aufwärtszyklus in der Oilfield Service-Industrie beginnen.

Die mittel- bis langfristigen Aussichten für SBO bleiben auf jeden Fall unverändert positiv. Öl und Gas werden in allen makroökonomischen Szenarien auch in den kommenden Dekaden die wichtigsten Energieträger der Menschheit bleiben. Die fundamentalen Nachfragetrends wie Bevölkerungswachstum und Wohlstandsgewinne in den Emerging Markets, steigende Mobilität sowie komfortableres Wohnen haben sich durch die Krise nicht verändert. Daran hat auch die 2009 sehr heftig geführte Diskussion um die Emission von Treibhausgasen nichts geändert. So wichtig die Weiterentwicklung alternativer Energiequellen ist, so unverzichtbar wird die Erschließung neuer Öl- und Gasquellen zur Deckung des wachsenden Energiebedarfes sein.

Auch wenn heute der globale Rohölbedarf durch ein entsprechendes Angebot ausreichend gedeckt ist, sinken die Förderraten der bestehenden Ölfelder, wie mehrfach schon erwähnt, im Durchschnitt zwischen sechs bis acht Prozent p.a.² Der Ölnachfragerückgang von 86,2 Millionen Barrel pro Tag 2008 auf 84,9 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2009³ bedeutet somit nur eine Verlängerung jener Frist, bis die so entstehende Differenz zwischen Angebot und Nachfrage durch neue Explorations- und Produktionsprojekte aufgefüllt werden muss.

² IEA: World Energy Outlook 2008

³ IEA: Oil Market Report, February 2010

Mittel- bis langfristige Wachstumsziele unverändert

Die Ölreserven reichen noch für viele Jahrzehnte. Allerdings sind die neuen Ölfelder nur schwer zu erschließen. Die Industrie ist mit zunehmend komplexen geologischen Verhältnissen, immer größeren Tiefen sowohl im Onshore- als auch im Offshore-Bereich und mit extremen Temperaturen und Druckverhältnissen bei den Bohrungen konfrontiert. Die Anzahl an Directional Drilling- und Offshore-Projekten wird in den kommenden Jahren ebenfalls weiter steigen. In diesem Umfeld spielen Komponenten aus unserem Haus eine immer zentralere Rolle.

Als Weltmarktführer bei Hochpräzisionskomponenten für die Oilfield Service-Industrie bereitet sich SBO daher schon jetzt auf den nächsten Aufschwung vor. Aus diesem Grund haben wir trotz umfassender Einsparungen unsere strategischen Investitionen in Vietnam und Brasilien plangemäß umgesetzt. Einerseits erwarten wir künftig eine verstärkte Nachfrage nach MWD/LWD-Komponenten in Asien, andererseits lassen die jüngsten Offshore-Ölfunde in Brasilien in den kommenden Jahren eine dynamische Entwicklung für diese neue Vertriebsniederlassung erwarten.

SBO hat die Boomjahre konsequent zum Ausbau seiner Kapazitäten genutzt. Diese Investitionen wurden weitestgehend aus dem operativen Cashflow, aus den Anleiheemissionen 2008 und aus der Kapitalerhöhung 2005 finanziert. Diese bewusst gewählte konservative Finanzierungspolitik ermöglicht es uns, den aktuellen Rezessionszyklus gut zu bewältigen. Gleichzeitig sind wir in der Lage, einen künftigen Zyklusaufschwung vom ersten Moment an optimal zu nutzen. Unsere solide Bilanz gibt uns darüber hinaus noch Spielraum für weitere Investitionen oder Unternehmensakquisitionen, sollten sich entsprechende Opportunitäten ergeben. Unsere mittelfristige Unternehmensstrategie bleibt entsprechend der erwarteten Marktentwicklungen auf Wachstum ausgerichtet.

An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren Mitarbeitern für ihren Einsatz in einem schwierigen Jahr bedanken. Unser Dank gilt auch unseren Kunden sowie unseren Aktionären für das erwiesene Vertrauen.



Gerald Grohmann
Vorsitzender des Vorstandes



Franz Gritsch
Mitglied des Vorstandes



DIE SBO-MITARBEITER: FLEXIBILITÄT UND
EINSATZBEREITSCHAFT AUCH UNTER
GEÄNDERTEN RAHMENBEDINGUNGEN

Die Mitarbeiter

Flexibilität, Einsatzbereitschaft und hohe Loyalität der SBO-Mitarbeiter waren auch 2009 wichtige Erfolgsfaktoren. Die Mitarbeiter der SBO haben bewiesen, dass sie auch in einer schwierigen Zeit ein Höchstmaß an Qualität der Produkte und Dienstleistungen sicherstellen. Auch unter geänderten Rahmenbedingungen konnte SBO somit die hohen Ansprüche der Kunden erfüllen.

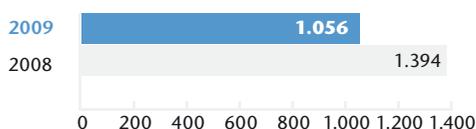
Dem Marktumfeld entsprechend mussten 2009 auf Grund der schwachen Nachfrage einschneidende Kapazitätsreduktionen und Kosteneinsparungen umgesetzt werden, die auch entsprechende Auswirkungen auf den Personalstand zur Folge hatten. Dabei galt es, unter Rücksichtnahme auf soziale Umstände sowie unter größter Schonung der Unternehmenssubstanz, die unvermeidbaren Schritte rasch umzusetzen. Alle Maßnahmen wurden dahingehend ausgestaltet, dass SBO auch bei einem plötzlichen Anspringen der Branchenkonjunktur möglichst optimal seinen Lieferverpflichtungen nachkommen kann. Dort wo es machbar war, wurde Mitarbeitern, die das Unternehmen verlassen mussten, eine Wiedereinstellung bei verbesserter Auftragslage in Aussicht gestellt.

Am österreichischen Standort Ternitz wurden frühzeitig umfassende und konstruktive Gespräche mit der Belegschaftsvertretung begonnen. Als derzeit bestmögliche Lösung sowohl für die Arbeitnehmer als auch für das Unternehmen konnte nach entsprechenden Verhandlungen mit 1. Juli 2009 an diesem Standort Kurzarbeit eingeführt werden. Diese Maßnahme wurde zunächst bis Jahresende 2009 befristet. Die Kurzarbeit wurde für eine neue Periode von März 2010 bis August 2010 vereinbart, um sie abhängig von der Nachfrageentwicklung flexibel in Anspruch nehmen zu können.

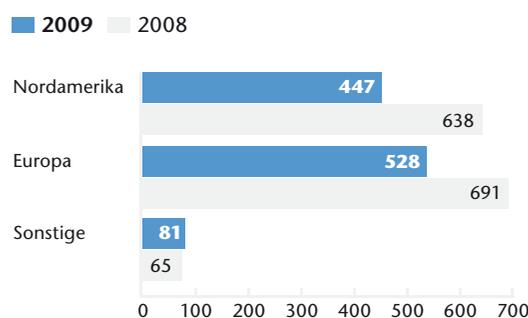
Unternehmensübergreifend wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr, ungeachtet der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wieder zahlreiche Schulungen durchgeführt. Ziel der Fortbildungsmaßnahmen war es Kompetenzen zu erweitern, den Mitarbeitern eine Spezialisierung auf ihrem Fachgebiet zu ermöglichen, sowie das Qualitätsniveau auf einem hohen Level zu halten beziehungsweise stetig zu steigern.

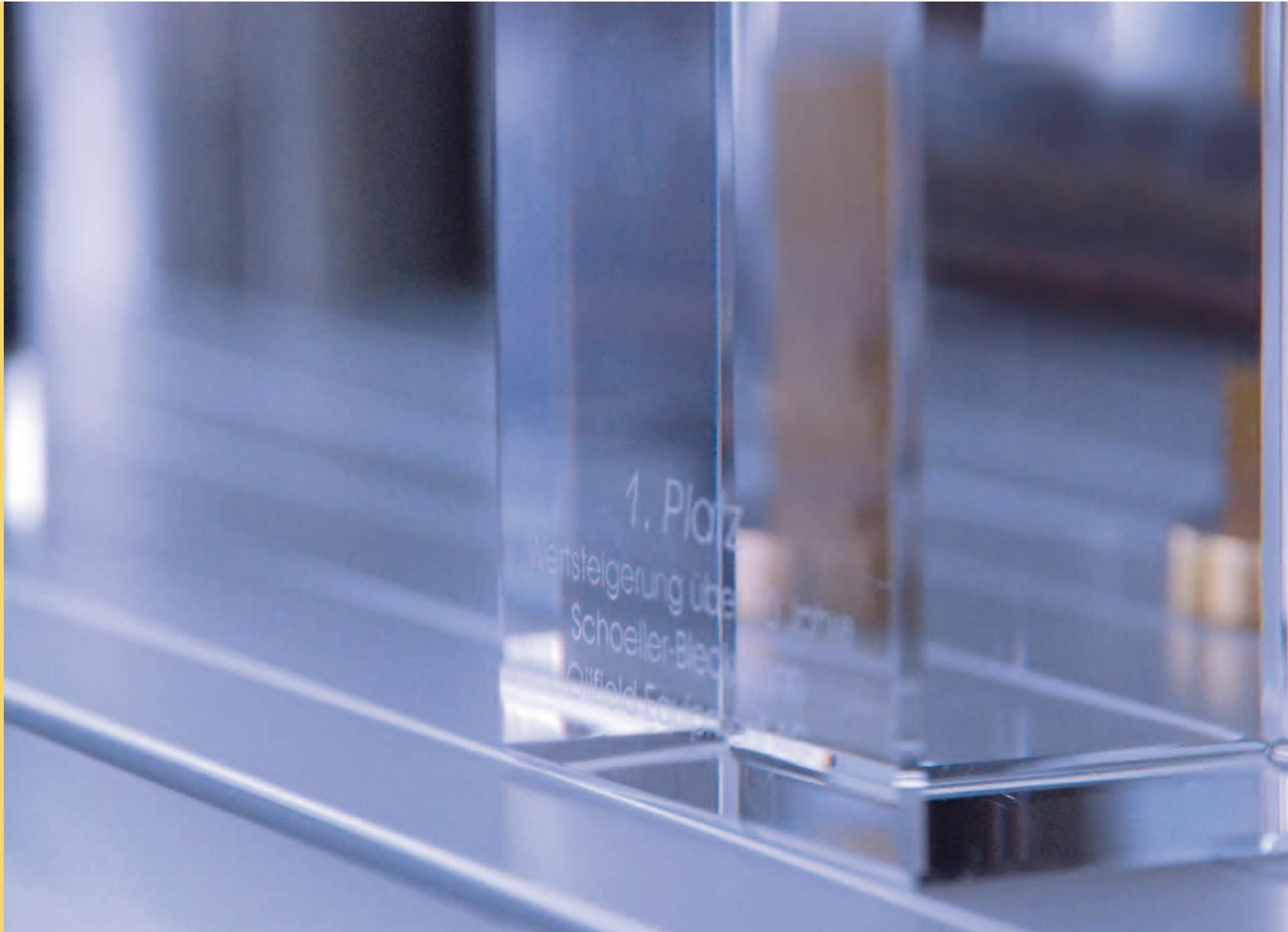
In Europa waren per 31. Dezember 2009 528 Mitarbeiter beschäftigt, was einer Veränderung von -24 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. In Nordamerika und Mexiko verringerte sich die Zahl der Mitarbeiter um 30 % auf 447. Der Rest der Mitarbeiter verteilte sich auf die übrigen Standorte.

MITARBEITER GESAMT



MITARBEITER NACH REGIONEN





DIE SBO-AKTIE: PLUS 42,9 % IM
JAHRESVERLAUF 2009

Die SBO-Aktie

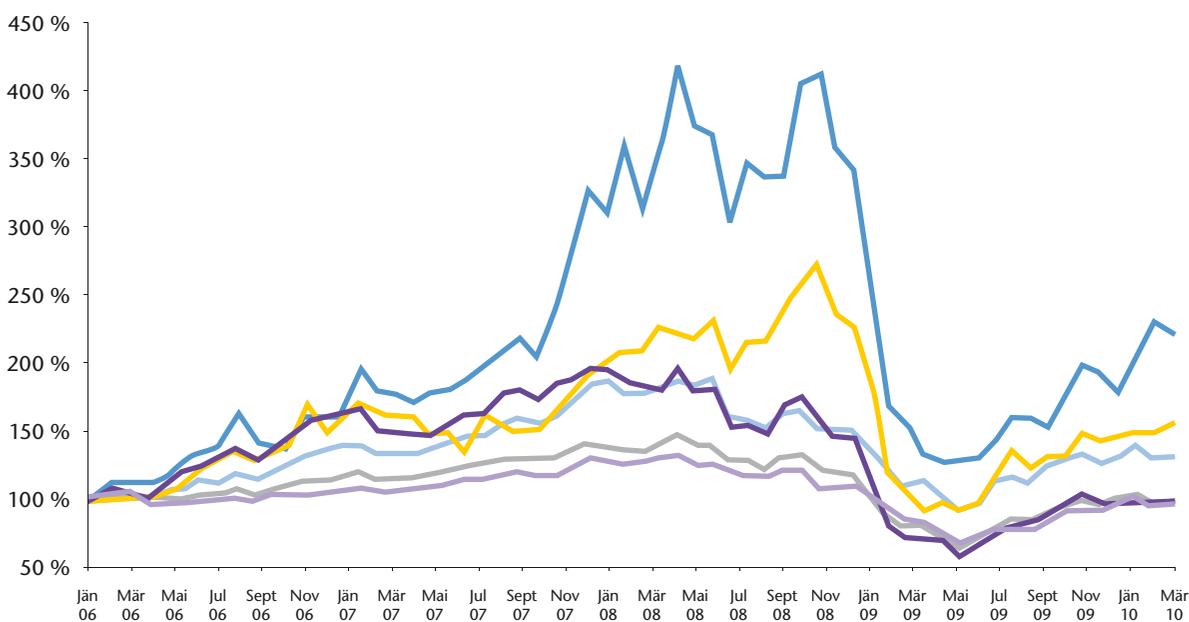
2009 stellte sich an den Weltbörsen nach einem dramatischen Kursverfall im Jahr 2008 eine Gegenbewegung ein. Der Wiener Börse-Leitindex ATX beispielsweise erholte sich im Jahresverlauf um 42,0 %, der Dow Jones um 20,2 % (Veränderung Jahresultimo 2008 zu 2009).

Die SBO-Aktie startete in das Börsenjahr 2009 mit einem Kurs von 23,50 EUR je Aktie und entwickelte sich ähnlich wie der ATX. Im Verlauf des Jahres stieg sie um 42,9 % auf 33,59 EUR je Aktie zu Jahresende. Das Jahrestief betrug am 9. März 2009 18,78 EUR je Aktie, am 16. Oktober 2009 erreichte die Aktie mit 35,72 EUR ihr Jahreshoch.

Im Jahresverlauf verbesserte die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG ihre Reihung im ATX von Rang 16 im Jänner auf Rang 14 im Dezember 2009.

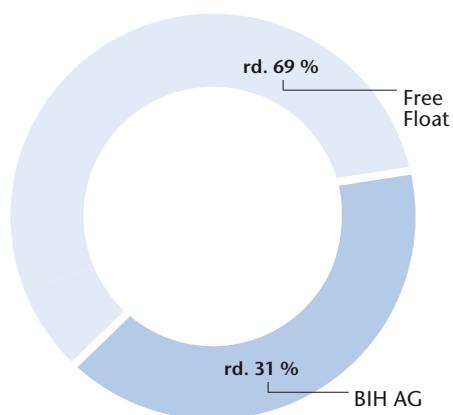
KURSENTWICKLUNG

■ SBO ■ MSCI ■ ATX
■ DAX ■ OSX ■ DOW JONES



Der laufende, umfassende Informationsaustausch mit den Teilnehmern am Kapitalmarkt war 2009 insbesondere vor dem Hintergrund eines schwierigen Marktumfeldes mehr denn je von zentraler Bedeutung. So wurde 2009 im Sinne einer transparenten Unternehmensführung und Unternehmenskommunikation für private und institutionelle Investoren eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen abgehalten. Mit rund 30 Roadshows hat SBO im Jahr 2009 ihre internationale Präsenz weiter erhöht: In Amsterdam, Austin, Boston, Chicago, Denver, Dublin, Edinburgh, Frankfurt, Genf, Kitzbühel, London, Mailand, New York, Paris, Salt Lake City, San Diego, Stegersbach, Stockholm, Warschau, Zürich und Züri präsentierten der Vorstand und das Investor Relations Team das Unternehmen einer nationalen und internationalen Investorenöffentlichkeit. Ein Schwerpunkt lag im Geschäftsjahr 2009 in der Verbreiterung der Investorenbasis in den USA. Analysten der Bank of America Merrill Lynch, der Berenberg Bank sowie von Cheuvreux, der Erste Bank, Goldman Sachs, der

AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31.12.2009



FINANZKALENDER 2010

28. April 2010	Hauptversammlung
12. Mai 2010	Ex-Tag, Dividendenzahltag

Veröffentlichungen:

19. Mai 2010	1. Quartal 2010
18. August 2010	2. Quartal 2010
17. November 2010	3. Quartal 2010

Raiffeisen Centrobank und UniCredit covern regelmäßig die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG. Im Geschäftsjahr 2009 nahmen die Deutsche Bank, Dresdner Kleinwort/Commerzbank, Hauck & Aufhäuser und HSBC die regelmäßige Analyse der SBO auf.

Ebenso wurden 2009 Wirtschaftsjournalisten mittels einer Vielzahl von Einzelgesprächen über das Geschäftsfeld, Produkte und Dienstleistungen der SBO sowie über aktuelle Entwicklungen in der Oilfield Service-Industrie informiert.

Aktuelle Unternehmensinformationen sowie sämtliche Publikationen der SBO sind auf der Unternehmenswebsite <http://info.sbo.at> abrufbar.

AKTIENKENNZAHLEN

	2009	2008
Grundkapital (in EUR)	15.880.116	15.880.116
Anzahl der Aktien	15.880.116	15.880.116
Durchschnittlich gehandelte Aktien pro Tag ¹	109.619	95.530
Schlusskurs zu Jahresende (in EUR)	33,59	21,90
Hoch/Tief (in EUR)	35,72/18,78	71,80/19,02
Marktkapitalisierung zu Jahresende (in EUR)	533.413.096	347.774.540
Ergebnis pro Aktie (in EUR)	0,96	3,69
Kurs-Gewinn-Verhältnis zu Jahresende	34,99	5,93
Dividende pro Aktie (in EUR)	0,50 ²	0,75

¹ Doppelzählung

² Vorgeschlagen



SHALE GAS

THE HAYNESVILLE SHALE

› Largest onshore gas field in the United States

› Covers over 12,140 sq. meters

› Total resources estimates of 160 Tcf in place

› Reservoir thickness averages about
75 to 90 meters

› DRILLING DEPTHS

3,200 meters

› WELLBORE TEMPERATURE

130°C and 190°C

› WELLHEAD PRESSURE

760 bar

› Recognized as the fourth largest
gasfield in the world



Corporate Governance - Bericht

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO) bekennt sich seit 2005 zum Österreichischen Corporate Governance Kodex, befolgt und setzt diese Regelungen konsequent um. Das Regelwerk des Kodex entspricht internationalen Standards für verantwortungsvolle Führung und Leitung von Unternehmen. Durch die Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex leistet SBO einen Beitrag zur Stärkung des Vertrauens in österreichische Unternehmen und in den österreichischen Kapitalmarkt.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at abrufbar.

Ende 2008 wurde eine Neufassung des Österreichischen Corporate Governance Kodex beschlossen, wobei eine Reihe von Regeln geändert wurde. SBO entspricht dem Kodex in der Fassung 1.1.2009. Diese Neufassung des Kodex enthält nunmehr 83 Regeln, welche in drei Kategorien unterteilt sind:

Erstens: L-Regeln (Legal Requirements). Dabei handelt es sich um zwingende Rechtsvorschriften, deren Einhaltung gesetzlich vorgeschrieben ist.

Zweitens: C-Regeln (Comply or Explain) – diese Kategorie beinhaltet international übliche Vorschriften, deren Nichteinhaltung erklärt werden muss.

Die dritte Kategorie, die R-Regeln (Recommendation), hat Empfehlungscharakter; die Nichtumsetzung ist weder offen zu legen noch zu begründen.

Die zwingenden Rechtsvorschriften (L-Regeln) werden von SBO vollständig eingehalten.

Explain

Die C-Regeln werden von SBO überwiegend eingehalten. Nachfolgend Erläuterungen zu den Abweichungen:

Regel 18

SBO hat keine interne Revision als eigene Stabsstelle. Das Controlling der Holdinggesellschaft nimmt auch die Revisionsaufgaben für die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften wahr, wobei es dem Prüfungsausschuss regelmäßig von wesentlichen Ergebnissen berichtet. Darüber hinaus werden die Gesellschaft und sämtliche operativen Tochtergesellschaften und Holdinggesellschaften jährlich im Zuge der Jahresabschlussprüfung von internationalen Wirtschaftsprüfern geprüft.

Regel 31

Da der Vorstand von SBO aus zwei Mitgliedern besteht, kommt § 241 Abs. 4 UGB zur Anwendung, wonach Offenlegungen von Bezügen der Vorstandsmitglieder sowie Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder unterbleiben können. Diese Befreiung ist auf Regel 31 anwendbar. Das Unternehmen veröffentlicht jedoch die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsführer der Tochterunternehmen. (Details siehe Erläuterungen des Konzernabschlusses)

Regel 41

Die Funktion des Nominierungsausschusses wird in Übereinstimmung mit dem Corporate Governance Kodex vom Vergütungsausschuss wahrgenommen.

Regel 54

Derzeit ist kein expliziter Kleinaktionsvertreter Mitglied des Aufsichtsrates. Bei SBO gibt es auch keinen Mehrheitsaktionär, die Interessen der Kleinaktionäre mit den institutionellen Aktionären und dem Kernaktionär sind somit als ident einzustufen. Aus Sicht des Vorstandes fühlen sich die Kleinaktionäre im Aufsichtsrat gut vertreten: Der derzeitige Aufsichtsrat wurde von 99,9 % der anwesenden, stimmberechtigten Aktionäre gewählt. Aus diesem Grund sieht der Vorstand keinen Handlungsbedarf.

DER VORSTAND

Die Geschäftsordnung für den Vorstand regelt die Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstandes, das Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat, das Vorgehen bei Interessenskonflikten, die Informations- und Berichtspflichten des Vorstandes und die Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates, die sich auch auf die wesentlichen Geschäftsfälle der wichtigsten Tochtergesellschaften erstrecken. Der Vorstand hält im Regelfall mindestens wöchentlich Sitzungen zur wechselseitigen Information und Beschlussfassung ab.

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2009 aus zwei Mitgliedern zusammen:

	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Ing. Gerald Grohmann Vorsitzender	1953	3.10.2001	31.12.2013
Mag. Franz Gritsch	1953	1.12.1997	31.12.2013

Konzernexterne Aufsichtsratsmandate von Vorstandsmitgliedern:

	Gesellschaft	Funktion
Ing. Gerald Grohmann	ABAG Aktiengesellschaft, Berndorf	Mitglied

Geschäftsverteilung

Die Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit der Vorstandsmitglieder sind in der Geschäftsordnung des Vorstandes geregelt. Der Vorstand hat keine Ausschüsse eingerichtet. Die Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder wurden vom Aufsichtsrat unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstandes wie folgt festgelegt:

Ing. Gerald Grohmann	Marketing und Technologie, Öffentlichkeitsarbeit
Mag. Franz Gritsch	Finanz- und Rechnungswesen, Personal- und Rechtswesen

Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Die Vorstandsvergütung berücksichtigt sowohl die Gegebenheiten am Markt als auch eine Leistungskomponente. Hinsichtlich der Gliederung der Bezüge der Mitglieder des Vorstandes verweisen wir auf § 241 Abs. 4 UGB. Die Bezüge setzen sich auf fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Die Auszahlung der variablen Bezüge erfolgt immer im Folgejahr, da die Zielerreichung erst zum Jahresende ermittelt werden kann. Die variablen Bezüge sind erfolgsabhängig und richten sich nach dem Grad der Erreichung von für das Geschäftsjahr vereinbarten Zielen.

Der durchschnittliche variable Anteil an der Gesamtvergütung des Vorstands betrug in den letzten Jahren 37 %.

Die variablen Komponenten sind individuell unterschiedlich geregelt. Sie setzen sich aus folgenden Elementen zusammen: Entwicklung des Unternehmenswachstums, des Gewinnes, des Cashflow, des Eigenkapitals, des gebundenen Kapitals sowie individuell vereinbarter Erfolgskriterien. Die Erfüllung der Leistungskriterien ist an Hand der Jahresabschlüsse festzustellen oder ist vom Eintritt oder Nichteintritt des entsprechenden Ereignisses abhängig.

Die Grundsätze für die Erfolgsbeteiligung des Vorstandes und der leitenden Mitarbeiter waren gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Abfertigungsregelungen orientieren sich an den gesetzlichen Vorgaben. Nach Beendigung des Dienstverhältnisses erwachsen dem Unternehmen aus dem Titel der betrieblichen Altersversorgung sowie etwaiger Anwartschaften der Vorstandsmitglieder keine zukünftigen Lasten.

Es gibt keine Stock Option Programme.

Alle Vorstandsmitglieder sind in eine D & O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung) einbezogen, die von SBO abgeschlossen wurde und deren Kosten von der SBO getragen werden.

DER AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat setzte sich 2009 aus fünf Mitgliedern zusammen:

	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Mag. Norbert Zimmermann Vorsitzender	1947	10.04.1995	2012
Dr. Peter Pichler Vorsitzender-Stellvertreter	1958	10.04.1995	2012
Mag. DI Helmut Langanger	1950	29.04.2003	2012
Karl Samstag	1944	24.10.2005	2012
Dr. Karl Schleinzer	1946	24.05.1995	2012

Andere Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- oder ausländischen börsennotierten Gesellschaften werden, soweit vorhanden, offen gelegt:

	Gesellschaft	Funktion
Mag. Norbert Zimmermann Vorsitzender	OMV AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	Oberbank AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	Bene AG	Mitglied des Aufsichtsrates
Dr. Peter Pichler Vorsitzender-Stellvertreter	-----	
Mag. DI Helmut Langanger	OMV AG	Vorstandsdirektor
Karl Samstag	Allgem. Baugesellschaft	Mitglied des Aufsichtsrates
	A. Porr AG	
	UniCredit Bank Austria AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	Flughafen Wien AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	Oberbank AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	BKS Bank AG	Mitglied des Aufsichtsrates
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	Mitglied des Aufsichtsrates	
Dr. Karl Schleinzer	-----	

Arbeitsweise des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat diskutiert in Erfüllung seiner Aufgaben, insbesondere der Überwachung und der strategischen Unterstützung des Vorstands, die Lage und Ziele des Unternehmens und fasst Beschlüsse.

In der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sind neben Zusammensetzung, Arbeitsweise und Aufgaben des Aufsichtsrates sowie dem Vorgehen bei Interessenskonflikten auch alle Ausschüsse (Prüfungsausschuss, Nominierungsausschuss und Vergütungsausschuss) und deren Kompetenzen genau geregelt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr fünf Sitzungen abgehalten. Weiters fanden Besprechungen des Aufsichtsrates mit dem Vorstand statt, in denen Fragen der Unternehmensführung behandelt wurden.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben in der Berichtsperiode an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrates persönlich teilgenommen.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat bestellt aus seiner Mitte einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) sowie einen Nominierungs- und Vergütungsausschuss (Remuneration Committee).

Ein eigener Strategieausschuss wurde nicht eingerichtet; die diesbezüglichen Agenden werden vom Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit wahrgenommen.

Die Ausschüsse werden jeweils für die Funktionsdauer ihrer Mitglieder gewählt. Jeder Ausschuss wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erfüllt die im Aktiengesetz angegebenen Aufgaben.

Mitglieder: Mag. Norbert Zimmermann (Vorsitzender)
 Dr. Peter Pichler
 Karl Samstag

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten, in denen insbesondere Themen zum Jahresabschluss, zum internen Kontrollsystem und dem Risikomanagement diskutiert wurden.

Nominierungs- und Vergütungsausschuss

Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss befasst sich mit den Angelegenheiten der Vergütung der Vorstandsmitglieder und dem Inhalt von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern. Er unterbreitet weiters dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung.

Mitglieder: Mag. Norbert Zimmermann (Vorsitzender)
 Dr. Peter Pichler
 Dr. Karl Schleinzer

Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss hat im Berichtsjahr drei Sitzungen abgehalten.

Unabhängigkeit

Der Aufsichtsrat orientiert sich bei den Kriterien für die Unabhängigkeit an den im Corporate Governance Kodex, Anhang 1, angeführten Leitlinien. Gemäß diesen Leitlinien sind die folgenden Aufsichtsratsmitglieder als unabhängig anzusehen:

Mag. DI Helmut Langanger
Karl Samstag
Dr. Karl Schleinzer

Der Umfang der Tätigkeit des Aufsichtsratsmitgliedes Dr. Schleinzer im Jahr 2009 gegenüber der Gesellschaft als Rechtsberater ist gemäß Anhang 1 zum Corporate Governance Kodex als nicht bedeutend einzustufen (Details siehe Erläuterungen des Konzernabschlusses).

Die Mitglieder Mag. Norbert Zimmermann und Dr. Peter Pichler vertreten die Interessen der Berndorf Industrie Holding AG, welche einen Anteil von rund 31 % an der Gesellschaft hält.

Im abgelaufenen Jahr bestanden keine zustimmungspflichtigen Verträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates oder mit Unternehmen, an denen ein Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hatte.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Das Vergütungsschema für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurde in der ordentlichen Hauptversammlung 2009 beschlossen. Die Vergütung gliedert sich in ein Fixum und einen variablen Teil, der als Prozentsatz vom Konzernergebnis nach Ertragsteuern ermittelt wird. Für das Geschäftsjahr 2008 wurden folgende Vergütungen ausbezahlt:

	fixe Vergütung in EUR	variable Vergütung in EUR	gesamt in EUR
Mag. Norbert Zimmermann	6.000	14.705	20.705
Dr. Peter Pichler	5.000	14.705	19.705
Mag. DI Helmut Langanger	5.000	14.705	19.705
Karl Samstag	5.000	14.705	19.705
Dr. Karl Schleinzner	5.000	14.705	19.705

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden keine Kredite oder Vorschüsse ausbezahlt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates sind in eine D & O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung) einbezogen, die von SBO abgeschlossen wurde und deren Kosten von SBO getragen werden.

ARC
WFM



TIC CHALLENGES

An aerial photograph of an oil drilling site in a snowy, mountainous region. The landscape is covered in snow, with a drilling rig and several small buildings visible in the center. The background shows rugged, snow-covered hills under a clear blue sky.

> DRILLING CHALLENGES

Borehole instabilities due to warming up of the permafrost zone by the drilling fluid

Low temperature metallurgy for exposed material

Paraffin and asphaltene precipitation

Isolation of tubings to avoid warming up the permafrost zone

Special protection equipment for employees and infrastructure

> HOSTILE ENVIRONMENT

Extreme cold (-40 °C and lower)

Darkness and isolation create difficult working conditions

Mean temperature above freezing point for only 2 - 3 months a year

> SEA ICE AND ICEBERGS

> REMOTENESS



KLAR POSITIVES JAHRESERGEBNIS TROTZ MARKT-
EINBRUCH IN DER OILFIELD SERVICE-INDUSTRIE

Lagebericht

MARKTUMFELD

Die Entwicklung der Oilfield Service-Industrie war im Geschäftsjahr 2009 von der in Folge der US-Finanzkrise ausgebrochenen internationalen Rezession geprägt. Das weltweite BIP sank 2009 nach vorläufigen Zahlen um 2,2 % (nach einem Wachstum von 1,9 % im Jahr 2008).⁴ Dies bedingte erstmals seit 1981 einen nennenswerten Rückgang des weltweiten Energieverbrauchs.⁵ Die globale Ölnachfrage sank von 86,2 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2008 auf 84,9 Millionen Barrel pro Tag 2009.⁶

Auf Grund des dadurch entstandenen Überangebotes an Rohöl am Weltmarkt reduzierten die Ölgesellschaften umgehend ihre Explorations- und Produktionsbudgets. Weltweit wurden 2009 nach Analystenschätzungen rund USD 388 Milliarden in Explorations- und Produktionstätigkeiten investiert, was einen Rückgang von 19 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet.⁷ In Nordamerika wurde die Situation durch das Einbrechen der Rohstoffpreise und durch die restriktive Kreditvergabe der Banken noch zusätzlich verschärft.⁸ Die Explorations- und Produktionsinvestitionen gingen in den USA 2009 um 31 % auf USD 71 Milliarden zurück.⁹ Marktexperten schätzen, dass seit Oktober 2008 über 20 geplante upstream Öl- und Gasprojekte, mit einer Kapazität von rund 2 Millionen Barrel pro Tag storniert oder auf unbestimmte Zeit verschoben wurden. Weitere 29 Projekte mit einer Kapazität von 3,8 Millionen Barrel pro Tag wurden um mindestens 18 Monate verschoben.¹⁰ Insgesamt wurden somit seit Oktober 2008 erwartete Produktionskapazitäten von ca. 5,8 Millionen Barrel pro Tag nicht auf den Markt gebracht.

Der weltweite „Rig Count“, eine wichtige Maßzahl für die Aktivitäten der Oilfield Service-Industrie, sank im Mai 2009 auf 1.983 Einheiten, was gegenüber dem Höchstwert des Jahres 2008 von 3.557 Rigs eine Abnahme um 44 % bedeutet. Dieser Rückgang stellte den stärksten Einbruch seit den 1980er Jahren dar.¹¹

Parallel zur sinkenden Mengennachfrage sank auch der Ölpreis rapide. Nach dem Höchststand im Jahr 2008 mit USD 145 pro Barrel startete der Ölpreis im Jänner 2009 mit nur USD 46,17 pro Barrel für die US-Sorte WTI. Gegen Ende des ersten Quartals setzte eine Gegenbewegung ein. Ende 2009 schloss der Ölpreis mit USD 79,39 pro Barrel. Dies stellt

⁴ UN: World Economic Situation and Prospects 2010

⁵ IEA: World Energy Outlook 2009

⁶ IEA: Oil Market Report, February 2010

⁷ IEA: World Energy Outlook 2009

⁸ Barclays Capital: The Original E&P Spending Survey, December 2009

⁹ Barclays Capital: The Original E&P Spending Survey, December 2009

¹⁰ IEA: World Energy Outlook 2009

¹¹ Baker Hughes Rig Count

Rig Count: stärkster Rückgang seit 1980er Jahren

zwar einen Anstieg von rund 72 % gegenüber dem Jahresbeginn dar, die Preise lagen 2009 allerdings deutlich unter jenen des Jahres 2008.

Die Ursachen für den Ölpreisanstieg 2009 lagen jedoch nicht in einer steigenden Nachfrage sondern eher in spekulativen Elementen, weshalb die Ölgesellschaften ihre Explorations- und Produktionsinvestitionen nicht erhöhten. So wurde Öl wie andere Rohstoffe vermehrt als inflationsgeschützte Finanzanlage gesehen. Der im Jahresverlauf deutlich schwächere US-Dollar führte ebenfalls zu einem Anstieg des auf Dollarbasis fakturierten Ölpreises.

Seit Jänner 2009 stiegen die Öllagerbestände in den OECD-Mitgliedsstaaten stetig an und erreichten im September 2.270 Millionen Barrel.¹² Ende 2009 überschritten sie den Fünf-Jahres-Durchschnitt um 93 Millionen Barrel. Auch die Lagerbestände der USA und von Europa (EU-15, inklusive Norwegen) lagen 2009 um 46 Millionen Barrel (USA) bzw. 12,3 Millionen Barrel (Europa) über dem Fünf-Jahres-Durchschnittswert.¹³

Im zweiten Halbjahr 2009 gab es – ausgehend von den weitgehend stabil gebliebenen Volkswirtschaften Asiens und Südamerikas – erste Anzeichen für eine wirtschaftliche Erholung. Dies führte allerdings noch zu keiner spürbaren Änderung der Rahmenbedingungen in der Oilfield Service-Industrie. Der „Rig Count“ nahm zwar im dritten und vierten Quartal wieder langsam zu und erreichte im Dezember die Zahl von 2.509 Einheiten.¹⁴ Der Bedarf an Ausrüstungsgütern für diese Bohraktivitäten konnte jedoch weitestgehend aus den hohen Lagerbeständen in der Oilfield Service-Industrie gedeckt werden.

Parallel mit der fortschreitenden Stabilisierung der Weltwirtschaft im Jahresverlauf 2009 erholte sich die Ölnachfrage langsam wieder, über das Gesamtjahr betrachtet blieb der Ölverbrauch allerdings rückläufig.

¹² OPEC: Monthly Oil Market Report, December 2009

¹³ OPEC: Monthly Oil Market Report, January 2010

¹⁴ Baker Hughes Rig Count

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die Geschäftsentwicklung der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG war im Jahr 2009 von dem Markteinbruch in der Oilfield Service-Industrie geprägt.

Ab Jahreswechsel 2008/09 war ein erheblicher Rückgang der Auftragseingänge festzustellen. Zusätzlich erschwerte wurde die Situation durch Verschiebungen oder Stornierungen bereits fix erteilter und oftmals bereits angearbeiteter Aufträge. Vor diesem Hintergrund entschied sich SBO aus Gründen kaufmännischer Vorsicht, im ersten Quartal 2009 alle bestehenden Aufträge einer besonders vorsichtigen Überprüfung auf deren Werthaltigkeit zu unterziehen. Aufträge, bei denen mit dem Auftraggeber Gespräche über Verschiebungen oder Stornierungen geführt werden mussten, wurden aus dem Auftragsstand ausgebucht. Dies betraf vor allem das Segment MWD/LWD-Hochpräzisionskomponenten.

Der Auftragseingang des Jahres 2009 betrug insgesamt MEUR 111,1 (nach MEUR 367,3 im Jahr zuvor), der Auftragsstand zu Jahresende war MEUR 76 (nach MEUR 214 zu Ende des Geschäftsjahres 2008). Die Durchlaufzeiten sanken auf rund ein Quartal, was die aktuelle Kurzfristigkeit der gesamten Oilfield Service-Industrie untermauert. Überkapazitäten am Markt führten auch zu Preisdruck. Der Rückgang der Stahl- und Legierungspreise wirkte sich zwar umsatzdämpfend aus, hatte aber für SBO keine ergebniswirksamen Effekte, da die Kostenvorteile bei den Rohstoffen an die Kunden weiter gegeben werden.

Umfassendes Maßnahmenpaket in Kraft gesetzt

SBO profitierte vor allem im ersten Quartal 2009 von dem hohen Auftragsstand des Jahres 2008. Dennoch wurde sehr rasch zu Jahresbeginn 2009 mit einem umfassenden Maßnahmenpaket auf die veränderten Rahmenbedingungen reagiert. Als Sofortmaßnahmen wurden die Reduktion von Überstunden, der Abbau von Arbeitszeitguthaben sowie erste Personalreduktionen an allen Standorten umgesetzt. Weiters wurden Kosteneinsparungen beschlossen, Investitionsausgaben gekürzt oder verschoben und durch das Insourcing von Leistungen der Auftragsrückgang teilweise kompensiert. Als Ziel wurde definiert, durch diese Sofortmaßnahmen rund MEUR 25 p.a. einzusparen. Dieses Ziel wurde im Jahresverlauf zu einem Großteil erreicht und trug wesentlich dazu bei, dass SBO ein klar positives Jahresergebnis erwirtschaften konnte.

Nachdem auch im zweiten Quartal keine substantielle Änderung der Auftragssituation erkennbar war, wurde am Standort Ternitz/Niederösterreich mit 1. Juli 2009 Kurzarbeit für das zweite Halbjahr eingeführt. An den anderen Standorten mussten weitere Personalmaßnahmen gesetzt werden, um die Kapazitäten der aktuellen Auftragslage anzupassen.

Bohrmotorengeschäft weniger stark betroffen

Der Auftragsrückgang betraf grundsätzlich alle Segmente und alle Weltregionen. Weniger stark betroffen war das Bohrmotorengeschäft der SBO-Tochtergesellschaft BICO Drilling Tools Inc., wo die Rückgänge nur moderat ausfielen. Hier profitiert SBO nach wie vor von der hohen Akzeptanz des neuen Bohrers „Spiro Star“.

Die Service & Supply Shops mussten auf Grund der stark rückläufigen Bohrtätigkeit ebenfalls Auftragsrückgänge verkraften. Vergleichsweise positiv entwickelte sich die SBO-Niederlassung in Russland, wo im Gegensatz zu anderen Regionen ein relativ hohes Niveau an Aktivitäten verzeichnet wurde.

Ab dem dritten Quartal 2009 war eine allgemeine Bodenbildung der schwachen Branchenkonjunktur feststellbar, die SBO-Auftragseingänge stabilisierten sich auf niedrigem Niveau. Zudem stieg auch die Zahl der Kundenanfragen, wenngleich sich diese ersten Anzeichen einer Belebung noch nicht in konkreten Aufträgen niederschlugen.

Strategische Investitionen unverändert weiter geführt

Die zu Jahreswechsel 2008/09 bereits in Umsetzung befindlichen Investitionen wurden im Jahresverlauf planmäßig abgeschlossen und betrafen vor allem die letzten Fertigstellungsarbeiten im Rahmen der in den Vorjahren umgesetzten Kapazitätserweiterungen. Ein weiterer Schwerpunkt war der Ausbau der für die Kunden auf Leasingbasis zur Verfügung gestellten Bohrmotorenflotte der BICO. Die strategischen Investitionen in die neuen Niederlassungen in Vietnam und Brasilien, die für das künftige Wachstum der SBO wichtig sind, wurden wie geplant umgesetzt. In Vietnam wurde der Maschinenpark installiert und mit der Einschulung der Mannschaft begonnen. In Brasilien konnte der neue Verkaufsstützpunkt seine Geschäftstätigkeit aufnehmen, erste Aufträge wurden akquiriert.

Alle anderen Investitionen wurden entsprechend dem konzernweiten Sparprogramm auf ein Mindestmaß reduziert. Der Zugang zu den Sachanlagen im Geschäftsjahr 2009 betrug somit MEUR 32,6 (nach MEUR 45,8 im Jahr zuvor). Davon entfielen auf den österreichischen Standort Ternitz MEUR 7,9 (nach MEUR 14,6), auf die nordamerikanischen Standorte (inklusive Mexiko) MEUR 16,9 (nach MEUR 21,1), der Rest verteilte sich auf die übrigen Standorte der Gruppe.

Forschung und Entwicklung

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG hat seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten seit vielen Jahren in den operativen Geschäftsbetrieb integriert. Dieses System sichert eine markt- und kundennahe F&E-Tätigkeit.

2009 wurden beispielsweise die Entwicklungstätigkeiten bei BICO Drilling Tools Inc. für einen neuartigen, richtungssteuerbaren Bohrmotor mit einem Entwicklungspartner vorangetrieben. So konnten bereits erste Tests durchgeführt werden, die sehr erfolgreich verliefen.

Das Hauptaugenmerk der F&E-Tätigkeit legte SBO im abgelaufenen Geschäftsjahr auf die Prototypenfertigung, die in enger Zusammenarbeit mit den Kunden erfolgt. Im Vergleich zu den Vorjahren waren dafür 2009 auch ausreichende Kapazitäten verfügbar. Beispielsweise erhielt SBO auf Grund der hohen technologischen Kompetenz von einem der bedeutendsten Oilfield Service-Unternehmen der Welt den Auftrag zur Fertigung einer Flotte von Prototypen eines neuen hochkomplexen Directional Drilling Tools. Dieser Auftrag stellte an SBO neue Anforderungen bezüglich Fertigungspräzision und Komplexität und konnte zur vollsten Zufriedenheit des Kunden ausgeführt werden. Sollte dieser Prototyp am Markt erfolgreich sein, sind in Zukunft Folgeaufträge zu erwarten.

Umwelt

Bei der Produktion kommt es zu keinen nennenswerten Wasser- oder Luftverschmutzungen oder Treibhausgasemissionen. Es bestehen daher auch keine über das übliche Ausmaß hinausgehenden behördlichen Auflagen im Bereich des Umweltschutzes. Das betriebliche Umweltmanagement der SBO konzentriert sich neben einer zeitgemäßen Abfallentsorgung auf einen optimalen und sparsamen Energie- und Stromverbrauch.

Gesunde Bilanzstruktur, niedrige Verschuldung, gute Liquidität: SBO ist für alle zukünftigen Szenarien gut aufgestellt

Risikobericht

Bezüglich der Darstellungen der Risiken des Geschäftsmodells der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG verweisen wir auf die Darstellung in der Erläuterung 33 des Konzernabschlusses.

AUSBLICK

Die Anzeichen für ein Ende der Rezession haben sich zu Jahreswechsel 2009/10 verdichtet. Allerdings bestehen noch immer erhebliche Unsicherheiten über die Zeitschiene und das Ausmaß der Erholung und den dadurch ausgelösten Nachfrageanstieg nach Öl und Gas. Für 2010 prognostiziert die OPEC wieder einen leichten Anstieg der Ölnachfrage gegenüber 2009 um rund 0,8 Millionen Barrel pro Tag auf 85,1 Millionen Barrel pro Tag.¹⁵ Die International Energy Agency (IEA) rechnet mit einer Zunahme um 1,6 Millionen Barrel pro Tag auf 86,5 Millionen Barrel pro Tag.¹⁶ Die beachtliche Differenz zwischen den beiden Werten zeigt die aktuelle Unklarheit über die Entwicklung des Ölmarktes im Jahr 2010. Das wahre Ausmaß des Verbrauchsanstieges 2010 wird letztlich davon abhängen, wie rasch und wie stark die wirtschaftliche Erholung, vor allem in den USA, voranschreiten wird und mit welcher Dynamik China weiter wächst.

Der aktuelle Ölpreis und der leichte Nachfrageanstieg lassen darauf schließen, dass die Explorations- und Produktionsinvestitionen der Ölgesellschaften 2010 weiter ansteigen werden, vorausgesetzt die langsam einsetzende globale Konjunkturerholung setzt sich weiter fort.

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment erwartet für die ersten Monate 2010 eine Fortsetzung der Konsolidierung des Geschäftsniveaus. Die im Vorjahr gesetzten Maßnahmen zur Kapazitätsreduktion waren aus heutiger Sicht ausreichend. SBO könnte auch eine längere Phase stagnierender oder nur leicht steigender Auftragseingänge in der aktuellen Struktur gut bewältigen. Dies wird durch die gesunde Bilanzstruktur, eine niedrige Verschuldung und die gute Liquidität untermauert.

¹⁵ OPEC: Monthly Oil Market Report, February 2010

¹⁶ IEA: Oil Market Report, February 2010

Als substanzstarkes Unternehmen mit einer herausragenden Marktposition beobachtet SBO zudem den Markt für Unternehmensakquisitionen auf mögliche Opportunitäten. Auf alle Fälle ist SBO heute schon bestens gerüstet, bei einem Anspringen des Marktes vom ersten Moment an den Aufschwung voll nutzen zu können. Der Eintritt dieses Aufschwunges ist auf Grund der fundamentalen Gegebenheiten des Öl- und Gasmarktes gewiss. Der Zeitpunkt hängt von der Dynamik und der Nachhaltigkeit des globalen Aufschwunges ab und ist aus heutiger Sicht daher noch ungewiss. Mittel- bis langfristig werden die immer aufwändigere Suche nach neuen Ölquellen sowie die rückläufigen Produktionsraten der bestehenden Ölfelder unausweichlich zu einem weiteren kontinuierlichen Anstieg der Nachfrage nach Hochpräzisionskomponenten für die Oilfield Service-Industrie führen.

ANALYSE UND ERGEBNISSE

Der Konzernabschluss des Unternehmens wurde gemäß der International Financial Reporting Standards (IFRS), vormals International Accounting Standards (IAS), erstellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Konsolidierungskreis um die neu gegründeten Gesellschaften Schoeller Bleckmann do Brasil Ltda. und Schoeller-Bleckmann Trading FZE erweitert. Gleichzeitig wurde die venezolanische Gesellschaft Schoeller-Bleckmann de Venezuela C.A. nach Liquidation der Aktivitäten entkonsolidiert. Der Inhalt der Geschäftstätigkeit erfuhr keine Veränderung.

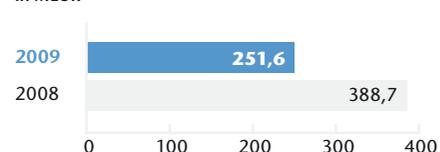
Umsatzerlöse

Der Markteinbruch spiegelt sich in der Entwicklung der Umsatzerlöse wider. Im Vergleich zum Jahr 2008 ging der Umsatz um 35,3 % von MEUR 388,7 auf MEUR 251,6 zurück.

Wie aus nebenstehender Tabelle ersichtlich, war im Jahr 2009 die Entwicklung des US-Dollarkurses ähnlich jener zum Vorjahr. Die leichte Stärkung des Durchschnittskurses von 1 EUR = USD 1,4706 auf 1 EUR = USD 1,3933 hatte einen leicht positiven Einfluss von rund MEUR 11 auf den Umsatz.

UMSATZERLÖSE

in MEUR



KURSENTWICKLUNG

in EUR/USD

	Höchst	Tiefst	Durchschnitt	Schluss
Jahr 2009	1,5120	1,2555	1,3933	1,4440
Jahr 2008	1,5990	1,2460	1,4706	1,4090

Wie in den Vorjahren ist der US-Dollar weiterhin die bei weitem wichtigste Währung für den SBO-Konzern. Im Jahr 2009 wurden rund 83 % (nach 78 % in 2008) der Umsätze und Erträge in US-Dollar erwirtschaftet.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses 2008 und 2009 wurden für die Konzerngewinn- und Verlustrechnung die Devisen-Durchschnittskurse dieser Jahre und für die Konzernbilanz die Stichtagskurse per 31. Dezember herangezogen.

UMSATZ NACH REGIONEN

in MEUR

	2009	2008
Nordamerika	207,2	300,2
Europa	119,1	237,5
Sonstige	6,1	16,5
- Innenumsätze	-80,8	-165,5
Summe Umsatzerlöse	251,6	388,7

Umsatz nach Regionen

In der nebenstehenden Tabelle sind die Umsätze nach Ursprungsregionen dargestellt. Alle Standorte des Konzerns waren von den Umsatzrückgängen betroffen.

Was die Absatzmärkte anlangt, ist Nordamerika mit 76 % unverändert der wichtigste Markt für das Unternehmen, da die wichtigsten Erdöl-servicefirmen in den USA beheimatet sind. Die Produkte des SBO-Konzerns werden jedoch weltweit eingesetzt.

UMSATZ NACH PRODUKTEN

in MEUR

	2009	2008
Präzisionsbohrstrangteile	159,5	237,7
Ölfeldausrüstung und Service	91,7	150,2
Sonstige	0,4	0,8
Summe Umsatzerlöse	251,6	388,7

Umsatz nach Produkten

Der Umsatzrückgang betrug im Bereich Präzisionsbohrstrangteile, der im Wesentlichen MWD/LWD-Collars, MWD/LWD-Internals und High-Precision-Parts umfasst, 33 %. Im Bereich Ölfeldausrüstung und Service mit den Produktionsgruppen Non-Magnetic Drill Collars, Non-Magnetic Material, Bohrmotoren und andere Komponenten für das Ölfeld sowie Service- und Reparaturarbeiten betrug der Rückgang 39 %.

Trotz der insbesondere am nordamerikanischen Markt schwierigen Marktbedingungen konnte der Bereich Bohrmotoren dank deutlicher Marktanteilsgewinne nahezu an das Umsatzniveau von 2008 anschließen. Der Markt für Non-Magnetic Material und Drill Collars brach hingegen im Jahr 2009 fast vollständig zusammen.

Bruttoergebnis

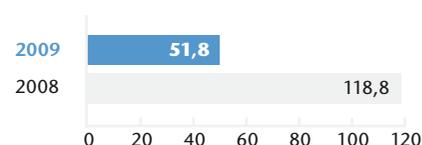
Im Jahr 2009 wurde ein Bruttoergebnis von MEUR 51,8 nach MEUR 118,8 im Vorjahr erzielt. Die Bruttomarge belief sich auf 20,6 % nach 30,6 % im Jahr 2008. Diese Entwicklung war primär eine Folge der Unterauslastung der Produktionsstätten.

Zur Abfederung der Auswirkungen des Absatzrückganges wurden bereits Anfang 2009 die vorne beschriebenen umfassenden Kostensenkungsmaßnahmen wie Personalreduktionen (Senkung des Mitarbeiterstandes von 1.394 per 31.12.2008 auf 1.056 per 31.12.2009), Insourcing von Leistungen und Durchforstung der Gemeinkosten, umgesetzt.

Zu einem geringen Teil war der Rückgang des Bruttoergebnisses auch auf Preiskonzessionen zurückzuführen.

BRUTTOERGEBNIS

in MEUR



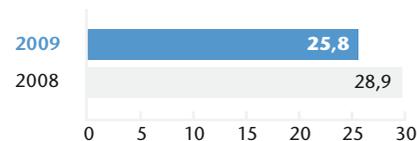
Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen

Auch im Verwaltungs- und Vertriebsbereich wurden die Kostensenkungsmaßnahmen durchgeführt. Die Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen erreichten MEUR 25,8 nach MEUR 28,9 im Vorjahr. Die Reduktion der Kosten wurde trotz einer Erweiterung der Organisation (Geschäftsaufbau in Vietnam, Gründung der Gesellschaft in Brasilien, Einbeziehung der englischen Gesellschaft Techman für das Gesamtjahr 2009) erzielt.

Die Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen umfassen im Wesentlichen Personalaufwendungen, Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten, Reise- und Bewirtungskosten, Kommunikations- und Versicherungsaufwendungen.

VERWALTUNGS- UND VERTRIEBSAUFWENDUNGEN

in MEUR



Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

- › Sonstige betriebliche Aufwendungen MEUR 8,7 (2008: MEUR 17,2)
Diese Position enthält vor allem F&E-Aufwendungen sowie Kursverluste.

- › Sonstige betriebliche Erträge MEUR 10,8 (2008: MEUR 14,5)
Die größte hierunter erfasste Position sind Kursgewinne. Darüber hinaus werden hier auch Mieteinnahmen, Dienstleistungserträge sowie Erlöse aus Schrottverkäufen und Anlagenabgängen ausgewiesen.

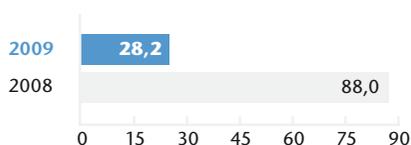
Ergebnis aus nicht wiederkehrenden Restrukturierungsmaßnahmen

Diese Position weist im Jahr 2009 einen Ertrag in Höhe von MEUR 0,1 (2008: MEUR 0,8) aus.

Die Liquidation der Gesellschaft Schoeller-Bleckmann de Venezuela C.A. kostete um MEUR 0,1 weniger als erwartet, sodass ein entsprechender Betrag an Rückstellungen aufgelöst werden konnte.

BETRIEBSERGEBNIS

in MEUR

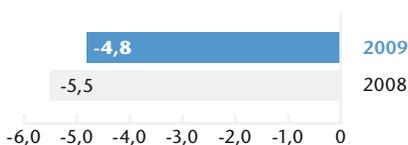


Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis nach nicht wiederkehrenden Posten betrug MEUR 28,2 (11,2 % vom Umsatz) im Vergleich zu MEUR 88,0 (22,6 % vom Umsatz) im Jahr zuvor. Dieser Rückgang ist unmittelbar in Zusammenhang mit dem Geschäftseinbruch zu sehen.

FINANZERGEBNIS

in MEUR



Finanzergebnis

Das Finanzergebnis betrug MEUR -4,8 nach MEUR -5,5 im Vorjahr. Der Nettozinsaufwand betrug MEUR 4,5 nach MEUR 3,6 im Jahr 2008.

Die Finanzierungskonditionen blieben im Jahr 2009 im Wesentlichen unverändert.

Die Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern beliefen sich auf MEUR 0,2 nach MEUR 2,2 im Jahr 2008.

Konzernergebnis/Dividende

Das Konzernergebnis für das Jahr 2009 betrug MEUR 15,3, das sind EUR 0,96 pro Aktie, im Vergleich zu MEUR 58,8, bzw. EUR 3,69 pro Aktie für das Jahr 2008.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2009 eine Ausschüttung in Höhe von EUR 0,50 je Aktie vor, was eine Ausschüttung in Höhe von insgesamt MEUR 7,9 an unsere Aktionäre ergibt.

Vermögens- und Finanzlage

Das Konzerneigenkapital zum 31.12.2009 betrug MEUR 229,8 nach MEUR 226,2 zum 31.12.2008. Die Eigenkapitalquote erreichte 54,0 % im Vergleich zu 51,0 % im Jahr zuvor.

Trotz des Ergebnisrückgangs konnte ein vergleichsweise zufriedenstellender Cashflow erzielt werden. Der Cashflow aus dem Ergebnis erreichte MEUR 49,9 nach MEUR 89,1. Die wesentlichen Bestandteile dieser Kennziffer waren das Ergebnis nach Steuern in Höhe von MEUR 15,3 sowie die Abschreibungen in Höhe von MEUR 33,2. Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit konnte im Vergleich zum Vorjahr sogar leicht von MEUR 65,0 auf MEUR 67,6 gesteigert werden. Dies ist auf eine Reduzierung des Nettoumlaufvermögens um MEUR 14,9 auf MEUR 106,3 zurückzuführen. Im Rahmen des Nettoumlaufvermögens konnten insbesondere die Vorräte um MEUR 38,2 auf MEUR 88,9 gesenkt werden.

Die Netto-Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit (Anschaffungen abzüglich Erlöse) betrugen MEUR 28,8 nach MEUR 59,5 im Jahr 2008. Die Ausgaben für Anschaffungen von Sachanlagen betrugen 2009 MEUR 32,6 (2008: MEUR 45,8).

Bei den Sachanlageinvestitionen entfielen MEUR 19,9 (2008: MEUR 22,8) auf die Produktgruppe Präzisionsbohrstrangteile. Es handelte sich hierbei primär um Investitionen in die neue Fertigungsstätte

KONZERNERGEBNIS

in MEUR



in Vietnam, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Vietnam L.L.C. sowie abschließende Investitionen aus den Vorjahren bei Godwin-SBO L.L.C. in Houston und Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH in Ternitz/Österreich.

Bei den Investitionen in der Produktgruppe Ölfeldausrüstung und Service handelt es sich im Wesentlichen um Zugänge zur Mietflotte von Bohrmotoren bei den Gesellschaften BICO Drilling Tools Inc. in Houston/USA und BICO Faster Drilling Tools Inc. in Nisku/Kanada.

Die Nettoverschuldung zum 31. Dezember 2009 wurde auf MEUR 46,5 nach MEUR 74,2 zum 31. Dezember 2008 reduziert. Die Reduktion des Nettoumlaufvermögens verbunden mit einer zurückhaltenden Investitionstätigkeit und dem zufrieden stellenden Cashflow aus dem Ergebnis machten diese Entwicklung möglich.

Das Gearing (die Nettoverschuldung in Prozent des Eigenkapitals) betrug zum 31. Dezember 2009 20,2 % nach 32,8 % im Vorjahr.

BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der SBO-Gruppe liegt beim Vorstand, während die unmittelbare Verantwortung bei den Geschäftsführern der operativen Einheiten liegt.

Demzufolge besitzt das interne laufende Berichtswesen an die Konzernzentrale besonders hohe Bedeutung, um Risiken frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Dies erfolgt durch eine zeitnahe monatliche Berichterstattung über die notwendigen Informationen von den operativen Einheiten an den Vorstand.

Für die Tochterunternehmen wurden vom Konzern weltweit einheitliche Standards für die Umsetzung und Dokumentation des gesamten internen Kontrollsystems und damit vor allem auch für den Rechnungslegungsprozess vorgegeben. Dadurch sollen jene Risiken vermieden werden, die zu einer unvollständigen oder fehlerhaften Finanzberichterstattung führen können.

Weiters werden die von den Tochtergesellschaften erstellten internen Berichte in der Konzernzentrale auf Plausibilität geprüft und mit Planungsrechnungen verglichen, um bei Abweichungen geeignete Maßnahmen setzen zu können. Hierzu werden von den Gesellschaften Jahresbudgets und Mittelfristplanungen angefordert, welche vom Vorstand genehmigt werden müssen.

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesen bei den Tochtergesellschaften wird durch Prüfungstätigkeiten des Konzerncontrollings überwacht. Weiters werden die Jahresabschlüsse aller operativen Gesellschaften und Holdinggesellschaften durch internationale Prüfungsgesellschaften geprüft.

Im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführungen werden die laufende Geschäftsentwicklung sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen.

Für die Erstellung des Konzernabschlusses bestehen, in Ergänzung zu den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften, konzerninterne Richtlinien um eine einheitliche Darstellung bei den berichtenden Gesellschaften zu gewährleisten (Bewertungs- und Ausweisfragen).

Für die automationsunterstützte Aufstellung des Konzernabschlusses wird ein zertifiziertes Konsolidierungsprogramm verwendet, welches mit den notwendigen Prüf- und Konsolidierungsroutinen ausgestattet ist.

NACHTRAGSBERICHT

Hierzu verweisen wir auf die Erläuterung 39 im Konzernabschluss.

BERICHTERSTATTUNG GEM. § 243A HGB

Hierzu verweisen wir auf die Erläuterung 20 im Konzernabschluss.

CUTTING - EDG CUTTING - EDG

HIGH-PRECISION MWD/LWD COMPONENTS

-
- › Manufacturing increasingly complex MWD/LWD tools
-



HIGH-PERFORMANCE

-
- › Our high-performance „Spiro“ longer service life and greater
-



GE TECHNOLOGY

DRILLING MOTORS

Star" motors - offering
rate of penetration

HIGH-TECH REPAIR

› At the doorstep of all major oil and gas centers
around the world



SCHOELLER
BLECKMANN
O L F E L D
E Q U I P M E N T



SOLIDE FINANZIERUNGSPOLITIK BEWÄHRT SICH IN
HERAUSFORDERNDEN ZEITEN

Konzernabschluss

Konzernbilanz	60
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	62
Konzerngeldflussrechnung	63
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	64
Erläuterungen zum Konzernabschluss	65

Konzernbilanz

VERMÖGEN in TEUR		31.12.2009	31.12.2008
Kurzfristiges Vermögen			
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung		96.640	49.348
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Erläuterung 5	41.033	56.101
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	Erläuterung 6	4.934	9.846
Vorräte	Erläuterung 7	88.899	127.147
SUMME KURZFRISTIGES VERMÖGEN		231.506	242.442
Langfristiges Vermögen			
Sachanlagen	Erläuterung 8	136.697	139.091
Firmenwerte	Erläuterung 9	38.979	39.279
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Erläuterung 9	7.873	9.136
Langfristige Forderungen	Erläuterung 10	4.128	4.676
Aktive latente Steuern	Erläuterung 11	6.358	8.690
SUMME LANGFRISTIGES VERMÖGEN		194.035	200.872
SUMME VERMÖGEN		425.541	443.314

Konzernbilanz

SCHULDEN UND EIGENKAPITAL in TEUR		31.12.2009	31.12.2008
Kurzfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	Erläuterung 12	34.590	27.880
Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen		19.829	8.729
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		394	374
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.709	38.689
Erhaltene Zuschüsse	Erläuterung 13	810	284
Ertragsteuerrückstellung		1.056	4.260
Sonstige Verbindlichkeiten	Erläuterung 14	10.884	21.429
Sonstige Rückstellungen	Erläuterung 15	7.952	7.601
SUMME KURZFRISTIGE SCHULDEN		84.224	109.246
Langfristige Schulden			
Anleihen	Erläuterung 16	39.824	39.787
Langfristige Darlehen	Erläuterung 17	47.485	45.400
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		1.026	1.356
Erhaltene Zuschüsse	Erläuterung 13	1.564	1.299
Rückstellungen für Sozialkapital	Erläuterung 18	3.204	3.528
Sonstige Verbindlichkeiten	Erläuterung 19	7.875	7.795
Passive latente Steuern	Erläuterung 11	10.531	8.687
SUMME LANGFRISTIGE SCHULDEN		111.509	107.852
Eigenkapital			
Grundkapital	Erläuterung 20	15.880	15.880
Gebundene Kapitalrücklagen		61.808	61.808
Gesetzliche Rücklage	Erläuterung 21	785	785
Sonstige Rücklagen	Erläuterung 22	39	44
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung		-34.230	-34.441
Bilanzgewinn		185.526	182.140
SUMME EIGENKAPITAL		229.808	226.216
SUMME SCHULDEN UND EIGENKAPITAL		425.541	443.314

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

in TEUR		2009	2008
Umsatzerlöse	Erläuterung 23	251.605	388.705
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	Erläuterung 24	-199.855	-269.954
Bruttoergebnis		51.750	118.751
Vertriebsaufwendungen	Erläuterung 24	-9.807	-11.919
Verwaltungsaufwendungen	Erläuterung 24	-15.951	-17.025
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Erläuterung 25	-8.677	-17.162
Sonstige betriebliche Erträge		10.806	14.514
Betriebsergebnis vor nicht wiederkehrenden Posten		28.121	87.159
Ergebnis aus nicht wiederkehrenden Restrukturierungsmaßnahmen	Erläuterung 26	117	844
Betriebsergebnis nach nicht wiederkehrenden Posten		28.238	88.003
Zinserträge		646	1.349
Zinsaufwendungen		-5.185	-4.981
Sonstige finanzielle Erträge		0	329
Sonstige finanzielle Aufwendungen		-242	-2.221
Finanzergebnis		-4.781	-5.524
Ergebnis vor Steuern		23.457	82.479
Steuern vom Einkommen und Ertrag	Erläuterung 27	-8.166	-23.657
Ergebnis nach Steuern		15.291	58.822
Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien		15.880.116	15.937.381
Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert = verwässert)		0,96	3,69

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Ergebnis nach Steuern	15.291	58.822
Währungsumrechnung Eigenkapital	2	-4.688
Währungsumrechnung sonstige Positionen ⁽¹⁾	-37	-766
darauf entfallende Steuern	9	601
Absicherung Nettoinvestition	316	-267
darauf entfallende Steuern	-79	67
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	211	-5.053
Gesamtergebnis nach Steuern	15.502	53.769

⁽¹⁾ Hauptsächlich aus langfristigen Forderungen an ausländische Tochtergesellschaften.

Konzerngeldflussrechnung

in TEUR		2009	2008
Ergebnis nach Steuern		15.291	58.822
Abschreibungen		33.240	26.155
Veränderung der Sozialkapital-Rückstellungen		-324	146
Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen		-213	-218
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen		0	-1
Erträge aus der Auflösung von Zuschüssen		-884	-337
Sonstige unbare Aufwendungen und Erträge		-1.299	6.369
Veränderung von latenten Steuern		4.112	-1.857
Cashflow aus dem Ergebnis		49.923	89.079
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		15.927	-9.624
Veränderung sonstiger Forderungen		5.474	-3.527
Veränderung Vorräte		40.079	-6.792
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-30.406	-4.508
Veränderung sonstiger Verbindlichkeiten und Rückstellungen		-13.422	330
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Erläuterung 36	67.575	64.958
Investitionen in Sachanlagen		-32.582	-45.840
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-39	-98
Unternehmenserwerbe abzüglich erworbener Finanzmittel	Erläuterung 37	0	-16.654
Einzahlungen aus Sachanlagenabgängen		3.837	3.127
Einzahlungen aus Verkäufen von Finanzanlagen		0	1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	Erläuterung 36	-28.784	-59.464
Erwerb eigener Aktien	Erläuterung 20	0	-5.114
Dividendenzahlungen		-11.910	-17.547
Erhaltene Zuschüsse		1.651	594
Rückzahlung Finanzierungsleasing		-436	-112
Begebung von Anleihen	Erläuterung 16	0	39.769
Veränderung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten		6.691	-14.463
Aufnahme von langfristigen Darlehen		23.275	35.080
Rückzahlung von langfristigen Darlehen		-9.899	-17.638
Rückzahlung von sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten		-639	-597
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	Erläuterung 36	8.733	19.972
Veränderung des Finanzmittelbestandes		47.524	25.466
Finanzmittelbestand am Anfang des Jahres		49.348	23.916
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand		-232	-34
Umwertung Finanzmittelbestand		0	0
Finanzmittelbestand am Ende des Jahres	Erläuterung 36	96.640	49.348
Zusatzinformationen zum Cashflow aus der Geschäftstätigkeit			
Zinseinzahlungen		605	1.287
Zinsauszahlungen		-5.316	-3.580
Entrichtete Ertragsteuern		-7.967	-29.134

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Jahr 2009 in TEUR	Grund- kapital	Gebundene Kapital- rücklagen	Gesetzliche Rücklage	Sonstige Rücklagen	Ausgleichsposten Währungs- umrechnung	Bilanz- gewinn	Gesamt
Erläuterung	20		21	22			
1. Jänner 2009	15.880	61.808	785	44	-34.441	182.140	226.216
Gesamtergebnis nach Steuern					211	15.291	15.502
Dividende ¹						-11.910	-11.910
Rücklagenbewegung				-5		5	0
31. Dezember 2009	15.880	61.808	785	39	-34.230	185.526	229.808

¹ Die Dividende von TEUR 11.910 im Jahr 2009 wurde auf das dividendenberechtigte Grundkapital in der Höhe von TEUR 15.880 ausgeschüttet.
Die Ausschüttung betrug somit EUR 0,75 pro Aktie.

Jahr 2008 in TEUR	Grund- kapital	Gebundene Kapital- rücklagen	Gesetzliche Rücklage	Sonstige Rücklagen	Ausgleichsposten Währungs- umrechnung	Bilanz- gewinn	Gesamt
Erläuterung	20		21	22			
1. Jänner 2008	16.000	65.799	785	50	-29.388	140.859	194.105
Gesamtergebnis nach Steuern					-5.053	58.822	53.769
Dividende ¹						-17.547	-17.547
Erwerb eigener Aktien	-131	-4.983					-5.114
Abgang eigener Aktien für Beteiligungserwerb	11	481					492
Steuereffekt auf eigene Aktien		511					511
Rücklagenbewegung				-6		6	0
31. Dezember 2008	15.880	61.808	785	44	-34.441	182.140	226.216

¹ Die Dividende von TEUR 17.547 im Jahr 2008 wurde auf das dividendenberechtigte Grundkapital in der Höhe von TEUR 15.952 ausgeschüttet.
Die Ausschüttung betrug somit EUR 1,10 pro Aktie.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

ERLÄUTERUNG 1 | **Allgemeine Informationen über das Unternehmen**

Die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Aktiengesellschaft (das Unternehmen) mit Sitz in 2630 Ternitz, Hauptstraße 2, wurde am 26. Mai 1994 in Ternitz, Österreich, gegründet und ist im Firmenbuch beim Handelsgericht in Wiener Neustadt, Österreich, unter FN 102999w eingetragen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist die industrielle Erzeugung von Komponenten und Bauteilen für die Erdöl- und Erdgasindustrie, hauptsächlich im Bereich der Bohrung sowie die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen.

Seit 27. März 2003 notieren die Aktien der Gesellschaft an der Wiener Börse.

ERLÄUTERUNG 2 | **Grundsätze der Rechnungslegung**

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRSs) sowie der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Der vorliegende Konzernabschluss der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Aktiengesellschaft und deren Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr 2009 (Stichtag 31. Dezember 2009) wird am 8. März 2010 durch Beschluss des Aufsichtsrats zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss wird in EURO aufgestellt. Sofern nicht anders angegeben, werden sämtliche Werte auf eintausend EURO (TEUR) gerundet. Die Summierungen der gerundeten Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen aufweisen.

ERLÄUTERUNG 3 | Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurden neben der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Aktiengesellschaft als oberstes Mutterunternehmen folgende Tochterunternehmen einbezogen:

Unternehmen	Sitz	Direkt und indirekt gehaltene Anteile in %
Schoeller-Bleckmann Drilling and Production Equipment GmbH	Ternitz, Österreich	100,00
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	Ternitz, Österreich	100,00
Schoeller-Bleckmann Oilfield Investment GmbH	Ternitz, Österreich	100,00
Schoeller-Bleckmann America Inc.	Wilmington, USA	100,00
Accudrill L.L.C.	Houston, USA	100,00
Bafco Investment Co.	Warminster, USA	100,00
Godwin-SBO L.L.C.	Houston, USA	100,00
Knust-SBO L.L.C.	Houston, USA	100,00
Schoeller-Bleckmann Energy Services L.L.C. (*)	Lafayette, USA	100,00
Schoeller-Bleckmann Sales Co. L.L.C.	Houston, USA	100,00
BICO Drilling Tools Inc. (*)	Houston, USA	100,00
BICO Faster Drilling Tools Inc.	Nisku, Kanada	100,00
Schoeller-Bleckmann de Mexico S. A. de C. V.	Monterrey, Mexiko	100,00
Schoeller-Bleckmann do Brasil, Ltda.	Macaé, Brasilien	100,00
SB Darron Pte. Ltd.	Singapur	100,00
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Middle East FZE	Dubai, V. A. E.	100,00
Schoeller-Bleckmann Trading FZE	Dubai, V. A. E.	100,00
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment (UK) Limited	Rotherham, GB	100,00
Darron Oil Tools Limited	Rotherham, GB	100,00
Darron Tool & Engineering Limited (*)	Rotherham, GB	100,00
Schoeller-Bleckmann Darron Limited (*)	Aberdeen, GB	100,00
Techman Engineering Limited	Chesterfield, GB	100,00
Techman Precision Engineering Limited	Chesterfield, GB	100,00
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Vietnam L.L.C.	Binh Duong, Vietnam	100,00

(*) Hinsichtlich des Ausweises der Anteile, die vom Management dieser Gesellschaften gehalten werden, siehe Erläuterung 19.

Im Jahr 2009 fanden folgende **Änderungen im Konsolidierungskreis** statt:

- › Gründung der Schoeller-Bleckmann do Brasil Ltda. per 12. März 2009;
- › Gründung der Schoeller-Bleckmann Trading FZE per 16. Juni 2009;

- › Verschmelzung der B. K. G. P. Inc. und der B. K. L. P. Inc. in die Schoeller-Bleckmann America Inc. per 1. Jänner 2009;
- › Endkonsolidierung der Schoeller-Bleckmann de Venezuela C. A. per 1. Jänner 2009, nach Beendigung der Geschäftstätigkeit und Verwertung sämtlicher Vermögenswerte und Schulden;
- › In Gründung befindlich ist die Gesellschaft BRMCO (167) LIMITED, welche erst 2010 als Gesellschaft des Konzerns zu 100 % übernommen wird.

ERLÄUTERUNG 4 | Wesentliche Bilanzierungsgrundsätze

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit nachfolgend aufgelisteten Ausnahmen.

Der Konzern hat zum 1. Jänner 2009 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen erstmals angewandt:

- › Änderungen zu IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards und IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS, traten am 1. Jänner 2009 in Kraft
- › IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung: Ausübungsbedingungen und Annullierungen, trat am 1. Jänner 2009 in Kraft
- › IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben, trat am 1. Jänner 2009 in Kraft
- › IFRS 8 Geschäftssegmente, trat am 1. Jänner 2009 in Kraft
- › IAS 1 Darstellung des Abschlusses (überarbeitet), trat am 1. Jänner 2009 in Kraft
- › IAS 23 Fremdkapitalkosten (überarbeitet), trat am 1. Jänner 2009 in Kraft
- › IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen, trat am 1. Jänner 2009 in Kraft
- › IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme, trat am 1. Juli 2008 in Kraft
- › IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien, trat am 1. Jänner 2009 in Kraft
- › IFRIC 16 Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb, trat am 1. Oktober 2008 in Kraft
- › Verbesserungen zu IFRS 2008, individuelle Inkrafttretensbestimmungen für die einzelnen Standards

Sofern aus der Anwendung eines Standards oder einer Interpretation Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns resultieren, werden diese Auswirkungen nachfolgend näher erläutert.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

Der geänderte Standard sieht zusätzliche Angaben über die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte und das Liquiditätsrisiko vor. Die Änderung verlangt eine quantitative Analyse der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten auf Grundlage einer dreistufigen Hierarchie für jede Klasse von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Zusätzlich ist nun bei Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 eine Überleitung zwischen Anfangs- auf Endsaldo vorgeschrieben sowie Angabe wesentlicher Umgliederungen zwischen den Stufen 1 und 2 der Ermittlungshierarchie. Mit der Änderung werden ferner die Anforderungen für Angaben von Liquiditätsrisiken in Bezug auf Geschäftsvorfälle, die sich auf Derivate beziehen, und von für Zwecke des Liquiditätsmanagements eingesetzten Vermögenswerten klargestellt. Die Angaben zur Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten werden in der Erläuterung 32 dargestellt. Die Angaben zum Liquiditätsrisiko erfahren keine wesentlichen Änderungen durch die Neuregelung; sie werden in der Erläuterung 33 dargestellt.

IFRS 8 Geschäftssegmente

Ab dem Zeitpunkt seines Inkrafttretens ersetzt IFRS 8 IAS 14 Segmentberichterstattung (IAS 14). Anstatt der in IAS 14 vorgesehenen Berichterstattung von Geschäfts- und geografischen Segmenten verfolgt IFRS 8 einen „Management Ansatz“ unter dem die veröffentlichten Segmentinformationen auf jenen Informationen basieren, die auch die Hauptentscheidungsträger des Unternehmens für ihre Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen und Bewertung der Ertragskraft heranziehen. Die Unterscheidung in primäre und sekundäre Segmente fällt weg. Dagegen sind gemäß IFRS 8 grundsätzlich auch Geschäftssegmente berichtspflichtig, die ausschließlich oder überwiegend interne Leistungen für andere Bereiche des Unternehmens erbringen. Nach Feststellung des Konzerns entsprechen die gemäß IFRS 8 identifizierten Geschäftssegmente den zuvor gemäß IAS 14 identifizierten Segmenten nach Regionen. Angaben gemäß IFRS 8, einschließlich angepasster Vergleichsinformationen, sind in der Erläuterung 28 dargestellt.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses (überarbeitet)

Der überarbeitete Standard verlangt separate Darstellungen für Eigenkapitalveränderungen, die aus Transaktionen mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner entstehen, und anderen Eigenkapitalveränderungen. Die Eigenkapitalveränderungsrechnung umfasst folglich lediglich Details zu Geschäftsvorfällen mit Anteilseignern, während andere Eigenkapitalveränderungen in Summe in Form einer Überleitung für einzelne Eigenkapitalbestandteile gezeigt werden. Zudem führt der Standard eine Gesamtergebnisrechnung ein, in der sämtliche in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ertrags- und Aufwandsposten sowie alle erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteile entweder in einer einzigen Aufstellung oder in zwei miteinander verbundenen Aufstellungen dargestellt werden. Der Konzern hat entschieden, zwei getrennte Aufstellungen vorzulegen.

IAS 23 Fremdkapitalkosten (überarbeitet)

Entsprechend den Übergangsvorschriften des überarbeiteten IAS 23 hat der Konzern den Standard prospektiv angewandt. Demnach werden alle Fremdkapitalkosten aktiviert, die sich auf qualifizierte Vermögenswerte beziehen, deren Anfangszeitpunkt am oder nach dem Zeitpunkt des Inkrafttretens, dem 1. Jänner 2009, liegt. Der überarbeitete IAS 23 fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts direkt zugerechnet werden können. Bisher erfasste der Konzern Fremdkapitalkosten erfolgswirksam in der Periode, in der sie angefallen sind. Entsprechend den Übergangsvorschriften des überarbeiteten IAS 23 hat der Konzern den Standard prospektiv angewandt. Demnach werden alle Fremdkapitalkosten aktiviert, die sich auf qualifizierte Vermögenswerte beziehen, deren Anfangszeitpunkt am oder nach dem Zeitpunkt des Inkrafttretens, dem 1. Jänner 2009, liegt. Während der 12 Monate bis zum 31. Dezember 2009 wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert, da keine von der Neuregelung erfassten qualifizierten Vermögenswerte angeschafft oder hergestellt wurden.

IFRIC 16 Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Die Interpretation ist prospektiv anzuwenden. IFRIC 16 beinhaltet Bestimmungen zur Bilanzierung einer Absicherung einer Nettoinvestition. Die Interpretation vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, für die Bestimmung, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können, und für die Ermittlung des Fremdwährungsgewinns oder -verlusts, der bei Veräußerung des gesicherten ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern ist. Durch die erstmalige Anwendung der Interpretation kam es jedoch zu keinen Auswirkungen auf die Bilanzierung der in Erläuterung 32 dargestellten Absicherung einer Nettoinvestition durch einen Devisenswap.

Verbesserungen zu IFRS 2008

Im Mai 2008 veröffentlichte der Board erstmals einen Sammelstandard zur Änderung verschiedener Standards mit dem primären Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Für jeden Standard gibt es eigene Übergangsregelungen. Änderungen von Standards, die im Rahmen des Projekts Verbesserungen zu IFRS 2008 entwickelt wurden, wurden im Geschäftsjahr 2009 erstmals angewendet. Folgende Änderung führt zu einer Anpassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

IAS 20 Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand:

Der Konzern hat die Übergangsbestimmung angewandt, nach der ab dem 1. Jänner 2009 neu gewährte zinslose oder niedrig verzinsliche Darlehen nicht mehr von der Anforderung zur Berechnung des Zinsvorteils befreit sind. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem erhaltenen Betrag und dem abgezinsten Betrag wird als Zuwendung der öffentlichen Hand bilanziert. Der Konzern bilanzierte derartige zinslose oder niedrig verzinsliche Darlehen bisher mit ihrem Nominalwert, was für vor dem 1. Jänner 2009 gewährte zinslose oder

niedrig verzinsliche Darlehen auch weiterhin zur Anwendung gelangt. Zudem wurden einige Formulierungen überarbeitet, um Konsistenz mit anderen IFRS zu gewährleisten. Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine zinslosen oder niedrig verzinslichen Darlehen von der öffentlichen Hand neu gewährt, die von der geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode betroffen wären.

Aus sämtlichen weiteren Neuregelungen in Verbesserungen zu IFRS 2008 ergaben sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Folgende bereits herausgegebene und von der Europäischen Union übernommene neue oder überarbeitete Standards und Interpretationen wurden im Geschäftsjahr 2009 nicht vorzeitig angewendet, sondern werden für zukünftige Berichtsperioden, für welche die Anwendung verpflichtend ist, angewendet werden:

- › IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (überarbeitet), tritt am 1. Juli 2009 in Kraft
- › IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet) und IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse (überarbeitet), einschließlich der Folgeänderungen in IFRS 7, IAS 21, IAS 28, IAS 31 und IAS 39, treten am 1. Juli 2009 in Kraft
- › IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung: Klassifizierung von Bezugsrechten, tritt am 1. Februar 2010 in Kraft
- › IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Geeignete Grundgeschäfte, tritt am 1. Juli 2009 in Kraft
- › IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate und IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, treten am 1. Juli 2009 in Kraft
- › IFRIC 17 Sachausschüttungen an Eigentümer, tritt am 1. Juli 2009 in Kraft
- › IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden, tritt am 1. Juli 2009 in Kraft

Mit Ausnahme der nachfolgend erläuterten erwartet der Konzern aus der erstmaligen Anwendung dieser geänderten oder neuen Standards oder Interpretationen keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet) und IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse (überarbeitet)

IFRS 3 (überarbeitet) führt wesentliche Änderungen bezüglich der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen ein, die nach dem Anwendungszeitpunkt stattfinden. Es ergeben sich Auswirkungen auf die Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss, die Bilanzierung von Transaktionskosten, die erstmalige Erfassung und die

Folgebewertung einer bedingten Gegenleistung sowie sukzessive Unternehmenserwerbe. Diese Neuregelungen werden sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf das Ergebnis der Berichtsperiode, in der ein Unternehmenszusammenschluss erfolgt, und auf künftige Ergebnisse auswirken.

IAS 27 (überarbeitet) schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führt, als Transaktionen mit Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner bilanziert wird. Aus einer solchen Transaktion kann daher weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust resultieren. Außerdem wurden Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf Anteilseigner des Mutterunternehmens und die Anteile ohne beherrschenden Einfluss und die Bilanzierungsregelungen für Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert.

Die Neuregelungen aus IFRS 3 (überarbeitet) und IAS 27 (überarbeitet) können sich auf künftige Erwerbe oder Verluste der Beherrschung an Tochterunternehmen auswirken.

› Bilanzstichtag

Der Bilanzstichtag sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

› Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß International Financial Reporting Standards auf Grundlage der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem erworbenen Anteil an den Neubewerteten Vermögenswerten und Schulden.

Alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtag abgestimmt und im Rahmen der Konsolidierung gegeneinander aufgerechnet.

Umsatzerlöse und sonstige Erträge aus Geschäftsbeziehungen zwischen den Konzernunternehmen werden in der betreffenden Konsolidierungsperiode abgestimmt und gegen die entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen werden ebenfalls ausgeschieden.

› Grundsatz der Unternehmensfortführung

Der Konzernabschluss wird unter dem Grundsatz der Unternehmensfortführung aufgestellt.

› Einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden auf Basis konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze erstellt.

› Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in EURO, der funktionalen Währung und Berichtswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Fremdwährungstransaktionen werden zum jeweiligen Fremdwährungskurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Zum Bilanzstichtag bestehende monetäre Fremdwährungspositionen werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Währungsdifferenzen werden in der betreffenden Periode ertrags- bzw. aufwandswirksam gebucht. In der Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Jänner 2009 bis 31. Dezember 2009 sind Kursdifferenzen aus Fremdwährungstransaktionen in Höhe von TEUR 2.684 (2008: TEUR -3.014) erfasst.

Für die Konzernabschlusserstellung werden die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen nach dem Konzept der funktionalen Währung in EURO umgerechnet:

- › Die Vermögenswerte und Schulden (sowohl monetäre als auch nicht-monetäre) werden zum Stichtagskurs umgerechnet.
- › Sämtliche Aufwands- und Ertragspositionen der ausländischen Tochterunternehmen werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Die Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

1 EUR =	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
USD	1,4440	1,4090	1,3933	1,4706
GBP	0,8942	0,9585	0,8911	0,7965
CAD	1,5175	1,7090	1,5852	1,5593
AED	5,3000	5,1500	5,1194	5,4160
MXN	18,9223	19,2333	18,7841	16,2967

Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Einbeziehung der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss werden unter der Position Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung im Eigenkapital des Konzernabschlusses ausgewiesen, wobei die Veränderung im laufenden Jahr im „sonstigen Ergebnis“ der Gesamtergebnisrechnung dargestellt wird.

› Einteilung in kurz- und langfristige Vermögenswerte und Schulden

Vermögenswerte und Schulden mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden als kurzfristig, jene mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig eingestuft. Die Feststellung der Restlaufzeiten erfolgt ausgehend vom Bilanzstichtag.

Betriebliche Posten, wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, werden selbst dann als kurzfristig eingestuft, wenn sie erst später als 12 Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

› Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Die Transaktionen von Finanzinstrumenten werden in Übereinstimmung mit IAS 39 zum Erfüllungstag erfasst.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- › Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows sind erloschen.
- › Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei.
- › Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

In der Konzernbilanz werden folgende Finanzinstrumente ausgewiesen (Klassifizierung gemäß IAS 39):

Zahlungsmittel und zur Veräußerung verfügbare kurzfristige Veranlagungen

Die Gesellschaft klassifiziert alle unter dem Posten Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung enthaltenen Barbestände, Sichteinlagen und kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen als Finanzmittelbestand. Die Bewertung der Barbestände und Sichteinlagen erfolgt zu Tageswerten zum Bilanzstichtag.

Die kurzfristigen Veranlagungen stellen zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte dar, welche nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte sind, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden.

Nach der erstmaligen Erfassung werden zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste im „sonstigen Ergebnis“ der Gesamtergebnisrechnung erfasst werden. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem zum Abschlussstichtag geltenden Marktpreis der Vermögenswerte. Bei Abgang oder Wertminderung der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte werden bis dahin entstandene Gewinne oder Verluste im Jahresergebnis erfasst.

Zinsen und Dividenden aus Finanzinvestitionen werden im Jahresergebnis ausgewiesen.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese umfassen insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige gegebene Kredite und Forderungen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die über das übliche Zahlungsziel hinaus gewährt werden, werden marktüblich verzinst.

Forderungen werden am Erfüllungstag zu Anschaffungskosten erfasst und in weiterer Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden aufgrund der Amortisation nach der Effektivzinsmethode, aufgrund von Wertminderungen oder bei Ausbuchung des Kredits oder der Forderung im Jahresergebnis erfasst.

Das Unternehmen gewährt den Kunden unter geschäftsüblichen Bedingungen Zahlungsziele, wofür allerdings grundsätzlich keine zusätzlichen Sicherheiten oder Bürgschaften zur Sicherung der offenen Beträge angefordert werden. Davon ausgenommen sind Kunden mit nur gelegentlichen Geschäftsbeziehungen sowie Kunden in Hochrisikoländern, von denen die Gesellschaft bestätigte Akkreditive einfordert.

Es werden laufend Bewertungen der Forderungen durchgeführt und erforderlichenfalls Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen gebildet. Die Wertminderungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab.

Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausfälle von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen im Zahlungsverhalten.

Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Banken, Anleihen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten erfasst und in der Folge unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erträge und Aufwendungen aufgrund der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von derivativen Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt, der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von anderen anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt (Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, sowie die Verwendung anderer Bewertungsmethoden).

Das Unternehmen setzt die folgenden Instrumente ein:

Absicherung einer Nettoinvestition

Eine Sicherungsbeziehung zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb, einschließlich der Absicherung von monetären Posten, die als Teil der Nettoinvestition bilanziert werden, wird wie folgt bilanziert: Gewinne oder Verluste aus dem Sicherungsinstrument, die dem wirksamen Teil des Sicherungsinstruments zuzurechnen sind, werden im „sonstigen Ergebnis“ der Gesamtergebnisrechnung erfasst, während Gewinne oder Verluste, die dem unwirksamen Teil des Sicherungsinstruments zuzurechnen sind, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Beim Abgang eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulierte Wert solcher erfassten Gewinne oder Verluste in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Andere Derivate

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bilanzierter monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wendet das Unternehmen Sicherungsmaßnahmen an, die nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, jedoch gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Gewinne und Verluste aus Kurssicherungsgeschäften, welche der Absicherung der Kursrisiken aus Konzernlieferungen in fremder Währung dienen, werden nicht separat ausgewiesen, sondern gemeinsam mit den Kursgewinnen und Kursverlusten von Lieferungen im Betriebsergebnis dargestellt.

› Vorräte

Vorräte bestehen aus Werkstoffen und zugekauften Teilen in unterschiedlichem Fertigstellungsgrad und werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren erzielbaren Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Die Einsatzermittlung erfolgt mittels FIFO-, gewogenem Durchschnittspreis- oder Identitätspreisverfahren. Herstellungskosten von Fertigerzeugnissen beinhalten die Kosten für Rohstoffe, andere direkt zurechenbare Aufwendungen sowie anteilige Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwertbarkeit ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

› Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die Bewertung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer. Folgende geschätzte Nutzungsdauern kommen zur Anwendung:

	Nutzungsdauer in Jahren
immaterielle Vermögenswerte	4 - 10
Bauten	5 - 50
technische Anlagen und Maschinen	3 - 17
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 - 10

Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen werden grundsätzlich in der Periode ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten werden ebenfalls sofort aufwandswirksam erfasst, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte handelt mit deren Anschaffung oder Herstellung nach dem 1.1.2009 begonnen wurde.

Gemietete Sachanlagen, bei denen sich aufgrund der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge Rechte gleich einem Eigentümer („finance lease“) ergeben, werden wirtschaftlich als Anlagenkäufe behandelt und zum Marktwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden in der Bilanz als Leasingfinanzierungsverpflichtungen ausgewiesen.

Zinsaufwendungen aus aktivierten Leasinggegenständen basieren auf einem Zinssatz von 5,0 % bis 7,0 %. Dieser wird, abhängig vom Mindestzinssatz für Neukredite, zu Beginn jedes Leasingverhältnisses oder entsprechend einer kalkulatorischen Rendite des Leasinggebers festgesetzt.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

› Firmenwerte

Die Firmenwerte werden mit den Anschaffungskosten erfasst und in Folge jährlich zum Stichtag 31. Dezember auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Zu diesem Zweck werden die Firmenwerte auf regionale Geschäftseinheiten aufgeteilt und den Nutzungswerten der Geschäftseinheiten aufgrund des erwarteten Cashflows gegenüber gestellt.

› Tatsächliche und latente Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Vom Unternehmen werden Abgrenzungen für latente Steuern gemäß der in IAS 12 vorgeschriebenen „Balance Sheet Liability Method“ gebildet. Es werden dabei sämtliche temporäre Bewertungs- und Bilanzierungsdifferenzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz der Einzelgesellschaften in Höhe des Steuersatzes bei Effektivierung der Umkehrung dieser Differenzen in die latente Steuerabgrenzung einbezogen. Latente Steueraufwendungen oder Erträge ergeben sich aus Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuerabgrenzungen. Aktive latente Steuern werden dabei in dem Ausmaß erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen verwendet werden können. Aktive latente Steuern sind auch für steuerliche Verlustvorträge zu bilden, wenn diese Verlustvorträge durch zukünftige steuerliche Gewinne verbraucht werden können.

Latente Steueransprüche und Schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der diese realisiert werden, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden.

Tatsächliche und latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die entweder im „sonstigen Ergebnis“ oder direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im „sonstigen Ergebnis“ bzw. direkt im Eigenkapital erfasst.

› Erhaltene Zuschüsse

Zuschüsse der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuschüsse gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuschüsse werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Aufwendungen anfallen.

Die Zuschüsse für Vermögenswerte werden als Passivposten erfasst, sobald die für den Erhalt notwendigen Bedingungen erfüllt sind. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte und wird im Posten „sonstige betriebliche Erträge“ in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

› Rückstellungen

In Übereinstimmung mit IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, wenn für das Unternehmen gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtungen vorliegen, die auf zurückliegenden Ereignissen beruhen und bei denen es wahrscheinlich ist, dass diese zu einem Mittelabfluss führen werden. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung nach bester Schätzung des Managements ermittelt werden kann. Ist eine vernünftige Schätzung nicht möglich, unterbleibt die Bildung einer Rückstellung.

› Rückstellungen für Sozialkapital

Es bestehen folgende beitragsorientierte Pensionspläne:

In österreichischen Konzerngesellschaften kommen für Mitarbeiter beitragsorientierte Pensionssysteme zur Anwendung, wobei die zugrunde liegenden Verpflichtungen an die APK (Allgemeine Pensionskasse) ausgelagert wurden. In diesem System zahlt die Gesellschaft auf jährlicher Basis für Mitarbeiter folgende Beiträge: Für Mitarbeiter, die selbst keine Beiträge an das Pensionssystem leisten, leistet die Gesellschaft einen Beitrag in Höhe von 0,5 % des Jahresgehaltes (pro Mitarbeiter bis zu einem monatlichen Höchstgehalt von EUR 4.020 (2008: EUR 3.930)). Für Mitarbeiter, die selbst 1 % ihres Jahresgehalts an die Pensionskasse leisten, leistet die Gesellschaft Beiträge in Höhe von ebenfalls 1 %.

Für die Gesellschaften in den USA wurde der „SBOE U.S. Retirement Savings Plan“ eingerichtet. Die Mitarbeiter der Firmen Godwin-SBO L.L.C., Schoeller-Bleckmann Sales Co. L.L.C., Schoeller-Bleckmann Energy Services L.L.C. und BICO Drilling Tools Inc. sind daran teilnahmeberechtigt.

Die Teilnahmeberechtigung an diesem Plan erwächst den Dienstnehmern bei Erreichung des 21. Lebensjahres sowie einer Dienstzeit von mindestens einem Jahr. Die Dienstnehmer können im Rahmen der gesetzlichen Grenzen einen Prozentsatz ihrer Gehaltssumme dafür wählen. Die Dienstgeberbeiträge sind von der Gesellschaft frei festsetzbar. Die Gesellschaft setzte fest, auf Basis monatlicher Berechnung 33,3 % der ersten 6 % der Dienstnehmerbeiträge als Beiträge zu leisten.

Knust-SBO L.L.C. unterstützt einen 401(K) Ergebnisbeteiligungs- und Pensionsplan, an dem prinzipiell alle Dienstnehmer teilnehmen können. Dieser Plan sieht vor, dass Dienstnehmer Beiträge zwischen 2 % und 20 % ihrer Gehälter leisten können. Die Gesellschaft kann davon abhängig entsprechende Beiträge bis zu einem frei festsetzbaren Prozentsatz der Beiträge der Teilnehmer leisten. Für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 wurde von der Gesellschaft beschlossen, keine entsprechenden Beiträge zu leisten.

Abfertigungsverpflichtungen:

Nach österreichischem Recht ist der Arbeitgeber bei Beendigung eines Dienstverhältnisses oder bei regulärem Pensionsantritt eines Dienstnehmers verpflichtet, einen Pauschalbetrag an den Dienstnehmer zu leisten, sofern das Dienstverhältnis bereits eine Dauer von 3 Jahren erreicht hat und vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat (leistungsorientiertes System). Die zu leistenden Beträge reichen in Abhängigkeit von der Dauer des Dienstverhältnisses von 2 bis 12 Monatsgehältern. Die Zahlungen sind bei regulärem Pensionsantritt oder Kündigung durch den Arbeitgeber zu leisten, nicht aber bei freiwilligem Austritt des Dienstnehmers. Die Rückstellungsbeträge wurden unter Anwendung der „Projected Unit Credit Method“ und der Sterbetabellen AVÖ 2008-P (2008: AVÖ 2008-P) von Pagler & Pagler sowie eines Rechnungszinssatzes in Höhe von 5,50 % (2008: 5,75 %) berechnet. Für das Pensionsantrittsalter wurden die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigt. Jährliche Gehaltssteigerungen in der Höhe von 4,50 % (2008: 4,75 %) und entsprechende Fluktuationsabschläge wurden ebenso berücksichtigt. Für Dienstverhältnisse, die nach dem 1. Jänner 2003 begonnen wurden, hat das Unternehmen entsprechend den gesetzlichen Regelungen einen Betrag von 1,53 % der laufenden Bezüge an eine Mitarbeitervorsorgekasse abzuführen (beitragsorientiertes System).

Jubiläumsgeld:

Nach Maßgabe der österreichischen Kollektivverträge haben Dienstnehmer in Abhängigkeit von der Dauer ihres Dienstverhältnisses Anspruch auf Jubiläumsgeldzahlungen (leistungsorientiertes System). Die rückgestellten Beträge wurden ebenfalls unter Anwendung der „Projected Unit Credit Method“ berechnet.

Bei allen Rückstellungen für Sozialkapital werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste sofort erfolgswirksam erfasst.

› Eigene Aktien

Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Aktien wird nicht erfolgswirksam erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der Kapitalrücklage erfasst.

› Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen gelten bei Übergang der Verfügungsmacht, in der Regel bei Lieferung an den Empfänger als realisiert.

Erträge aus operativem Leasing werden zeitanteilig realisiert.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung zeitanteilig realisiert.

› **Forschung und Entwicklung**

Gemäß IAS 38 werden Forschungsaufwendungen zum Zeitpunkt ihres Entstehens erfolgswirksam gebucht. Entwicklungsaufwendungen werden ebenfalls zum Entstehungszeitpunkt erfolgswirksam erfasst, falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung der Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38 nicht gänzlich erfüllt werden.

› **Ergebnis pro Aktie**

Das Ergebnis pro Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt, indem das Konzernergebnis des Geschäftsjahres durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien des Geschäftsjahres dividiert wird.

› **Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Annahmen**

Bei der **Erstellung des Konzernabschlusses** unter Anwendung der International Financial Reporting Standards müssen bis zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen sowie Ermessensentscheidungen getroffen werden, welche die in der Bilanz, im Anhang und in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werte beeinflussen. Die sich in der Zukunft tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen, wobei der Vorstand aus derzeitiger Sicht der Meinung ist, dass sich daraus keine wesentlichen negativen Auswirkungen in den Konzernabschlüssen der nächsten Zukunft ergeben werden.

Für den jährlichen **Wertminderungstest der Geschäfts- und Firmenwerte** erfolgt eine Schätzung der Nutzungswerte, wobei die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz wählen muss (siehe Erläuterung 9).

Bei der Bilanzierung der **aktiven latenten Steuern** ist eine Einschätzung notwendig, in welchem Ausmaß zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, um die temporären Differenzen bzw. Verlustvorträge tatsächlich zu nutzen (siehe Erläuterung 11).

Der **Aufwand aus leistungsorientierten Plänen** und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen (siehe Erläuterung 18).

Bei der **Vorratsbewertung** sind Einschätzungen des Managements über die Preisgestaltung und Marktentwicklung erforderlich, um die Höhe der Wertansätze festzulegen (siehe Erläuterung 7).

Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung nach bester Schätzung des Managements ermittelt werden kann (siehe Erläuterung 15).

Bei **Forderungen** sind Annahmen über die Ausfallswahrscheinlichkeit notwendig (siehe Erläuterung 5).

Bei den **Sachanlagen** und **immateriellen Vermögenswerten** sind Einschätzungen über den Zeitraum erforderlich, in dem diese Vermögenswerte vom Unternehmen voraussichtlich genutzt werden können (siehe Erläuterungen 8 und 9).

ERLÄUTERUNG 5 | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Eine Analyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig aber nicht wertgemindert				
			≤ 30 Tage	31-60 Tage	61-90 Tage	91-120 Tage	> 120 Tage
2009	41.033	23.852	7.852	3.823	2.385	944	1.778
2008	56.101	34.046	11.560	4.663	2.622	943	1.597

Der Buchwert der wertgeminderten Forderungen beträgt TEUR 399 (Vorjahr TEUR 670).

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2008
Stand 1. Jänner	970	467
Kursdifferenzen	36	-133
Verbrauch	-90	-118
Auflösung	-18	-166
Aufwandswirksame Zuführungen	450	920
Stand 31. Dezember	1.348	970

Zu den angeführten Forderungen wurden keine Sicherheiten erhalten.

ERLÄUTERUNG 6 | Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Eine Analyse der sonstigen Forderungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert		weder überfällig noch wertgemindert
	sonstige Forderungen und Vermögenswerte	davon Forderungen	
2009	4.934	3.968	3.968
2008	9.846	9.018	9.018

Zu den angeführten Forderungen wurden keine Sicherheiten erhalten und keine Wertberichtigungen vorgenommen.

ERLÄUTERUNG 7 | Vorräte

Die Gliederung der Vorräte ist in folgender Übersicht detailliert dargestellt:

in TEUR	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.499	11.386
Unfertige Erzeugnisse	36.277	62.014
Fertige Erzeugnisse	47.042	53.703
Anzahlungen	81	44
Summe	88.899	127.147

Die Wertberichtigungen, welche im Jahr 2009 als Aufwand erfasst wurden, betragen TEUR 6.941 (2008: TEUR 10.752).

ERLÄUTERUNG 8 | Sachanlagen

Eine Zusammenfassung der Bruttowerte und der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen des Sachanlagevermögens kann wie folgt dargestellt werden:

Jahr 2009 in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausst.	Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
1. Jänner 2009	45.850	172.171	8.290	14.336	240.647
Umrechnungsdifferenzen	-160	17	39	98	-6
Zugänge	5.480	13.159	1.182	12.761	32.582
Umbuchungen	5.094	8.933	353	-14.380	0
Abgänge	-1.409	-7.549	-417	-498	-9.873
31. Dezember 2009	54.855	186.731	9.447	12.317	263.350
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
1. Jänner 2009	9.187	87.438	4.931	0	101.556
Umrechnungsdifferenzen	59	-49	51	0	61
Zugänge	1.805	27.524	1.260	696	31.285
Umbuchungen	407	-407	0	0	0
Abgänge	-939	-4.914	-396	0	-6.249
31. Dezember 2009	10.519	109.592	5.846	696	126.653
Buchwerte					
31. Dezember 2009	44.336	77.139	3.601	11.621	136.697
31. Dezember 2008	36.663	84.733	3.359	14.336	139.091

Jahr 2008 in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausst.	Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
1. Jänner 2008	35.849	143.186	7.218	13.183	199.436
Umrechnungsdifferenzen	-1.437	-3.248	-379	-307	-5.371
Änderung Konsolidierungskreis	4.101	3.547	37	419	8.104
Zugänge	6.928	22.392	1.765	14.755	45.840
Umbuchungen	857	12.293	33	-13.183	0
Abgänge	-448	-5.999	-384	-531	-7.362
31. Dezember 2008	45.850	172.171	8.290	14.336	240.647
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
1. Jänner 2008	8.377	69.851	4.499	0	82.727
Umrechnungsdifferenzen	-375	-1.678	-329	0	-2.382
Änderung Konsolidierungskreis	51	574	16	0	641
Zugänge	1.580	22.359	1.084	0	25.023
Abgänge	-446	-3.668	-339	0	-4.453
31. Dezember 2008	9.187	87.438	4.931	0	101.556
Buchwerte					
31. Dezember 2008	36.663	84.733	3.359	14.336	139.091
31. Dezember 2007	27.472	73.335	2.719	13.183	116.709

Das Unternehmen besitzt Produktionsstätten in folgenden Ländern: USA, Österreich, Großbritannien, Mexiko und Vietnam.

Service- und Wartungstützpunkte sowie Verkaufsstellen werden in den USA, Kanada, Großbritannien, Singapur, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Russland und Brasilien geführt.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Wertminderungen auf technische Anlagen und Maschinen in der Höhe von TEUR 2.823 (2008: TEUR 250) aufgrund mangelnder Auslastung vorgenommen, welche in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung in den Herstellungskosten erfasst sind (Abschreibungen).

In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 erfolgten keine Zuschreibungen.

Das Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagen betrug zum 31. Dezember 2009 TEUR 4.901 (2008: TEUR 22.433).

Finanzierungsleasing

Die unter den technischen Anlagen und Maschinen aktivierten geleaste Anlagegegenstände gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Anschaffungswert	2.385	2.582
Kumulierte Abschreibungen	-613	-525
Buchwert	1.772	2.057

Aus der Nutzung solcher in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen bestehen Verpflichtungen für folgende Mindestleasingzahlungen:

in TEUR	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Im folgenden Jahr	474	477
Zwischen einem und fünf Jahren	1.120	1.350
Über fünf Jahre	12	179
Summe Mindestleasingzahlungen	1.606	2.006
Abzüglich Abzinsung	-186	-276
Barwert	1.420	1.730

Operatives Leasing

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von Leasing-, Miet- und Pachtverträgen Verpflichtungen in folgendem Umfang:

in TEUR	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Im folgenden Jahr	482	850
Zwischen einem und fünf Jahren	910	914
Über fünf Jahre	204	200

Zahlungen aus operativen Leasingverhältnissen, welche als laufender Aufwand verbucht wurden, betragen im Jahr 2009 TEUR 800 (2008: TEUR 912).

ERLÄUTERUNG 9 | Immaterielle Vermögenswerte

Eine Zusammenfassung der Bruttowerte und der kumulierten Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte kann wie folgt dargestellt werden:

Jahr 2009 in TEUR	Firmenwerte	Sonstige immat. Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
1. Jänner 2009	59.332	13.328	72.660
Umrechnungsdifferenzen	-604	735	131
Zugänge	0	39	39
Abgänge	0	-2.928	-2.928
31. Dezember 2009	58.728	11.174	69.902
Kumulierte Abschreibungen			
1. Jänner 2009	20.053	4.192	24.245
Umrechnungsdifferenzen	-304	82	-222
Zugänge	0	1.955	1.955
Abgänge	0	-2.928	-2.928
31. Dezember 2009	19.749	3.301	23.050
Buchwerte			
31. Dezember 2009	38.979	7.873	46.852
31. Dezember 2008	39.279	9.136	48.415
Jahr 2008 in TEUR			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
1. Jänner 2008	53.429	3.395	56.824
Umrechnungsdifferenzen	757	-1.854	-1.097
Änderung Konsolidierungskreis	5.146	11.712	16.858
Zugänge	0	98	98
Abgänge	0	-23	-23
31. Dezember 2008	59.332	13.328	72.660
Kumulierte Abschreibungen			
1. Jänner 2008	19.495	3.118	22.613
Umrechnungsdifferenzen	558	-35	523
Zugänge	0	1.132	1.132
Abgänge	0	-23	-23
31. Dezember 2008	20.053	4.192	24.245
Buchwerte			
31. Dezember 2008	39.279	9.136	48.415
31. Dezember 2007	33.934	277	34.211

In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 wurden keine Wertminderungen vorgenommen.

In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 erfolgten keine Zuschreibungen.

Das Bestellobligo für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betrug zum 31. Dezember 2009 TEUR 0 (31. Dezember 2008: TEUR 0).

1. Firmenwerte

Die Bewertung der Geschäftseinheiten erfolgte anhand des Nutzungswertes auf Basis der prognostizierten Cashflows unter Heranziehung eines Kapitalkostensatzes (WACC = Weighted Average Costs of Capital) von 8,3 % (2008: 9,0 %) vor Steuern. Der Detailprognosezeitraum beträgt 3 Jahre, die Cashflows basieren auf Budgetierungen des Managements. Für den weiteren Prognosezeitraum von 12 bis 15 Jahren wurde ein konstanter Cashflow ohne weiteres Wachstum angenommen. Die Risikotangente wurde im Cashflow berücksichtigt.

Die Cashflows wurden auf Basis der prognostizierten Umsätze und den geplanten Investitionen ermittelt. Der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird am stärksten von den Umsatzerlösen beeinflusst. Bei Schätzung des Cashflows wurden organische Umsatzerweiterungen berücksichtigt. Die Umsatzplanungen basieren auf den Nachfrageplänen der wichtigsten Kunden sowie den bereits vorhandenen Auftragsständen.

Der zum 31. Dezember 2009 durchgeführte Impairment Test ergab keine Notwendigkeit zur Abwertung der Firmenwerte. Die in der Bilanz ausgewiesenen Firmenwerte entfallen hauptsächlich auf die folgenden Geschäftseinheiten:

in TEUR	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Knust-SBO L.L.C.	14.201	14.553
Godwin-SBO L.L.C.	11.858	12.139
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH.	4.655	4.655
Techman Engineering Limited (siehe Erläuterung 37)	4.545	4.217
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment (UK) Limited	3.675	3.675

Die Veränderung der Buchwerte ergab sich ausschließlich aus der Fremdwährungsumrechnung.

2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Im Rahmen der erstmaligen Erfassung der Techman Engineering Limited im Jahr 2008 wurden TEUR 9.230 für erworbene Kundenbeziehungen und TEUR 2.482 für erworbene Technologie aktiviert. Diese Vermögenswerte werden über eine Laufzeit von 5 bzw. 10 Jahren abgeschrieben (siehe Erläuterung 37).

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten Nutzungsrechte für EDV-Software.

ERLÄUTERUNG 10 | Langfristige Forderungen

Diese Position besteht im Wesentlichen aus verzinslichen Darlehen, welche an das Management von in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen für den Erwerb von Anteilen an diesen Gesellschaften gewährt wurden (siehe auch Erläuterung 19). Für das Unternehmen besteht hier nur ein eingeschränktes Kreditrisiko, da die Anteile bei Nichterfüllung der Darlehensbedingungen an das Unternehmen zurückgegeben werden müssen.

in TEUR	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Darlehen	4.001	4.612
andere Forderungen	127	64
Summe	4.128	4.676

Weder zum 31. Dezember 2009 noch zum 31. Dezember 2008 waren Wertberichtigungen vorzunehmen, es bestanden keine überfälligen Forderungen. Zu den angeführten anderen Forderungen wurden keine Sicherheiten erhalten.

ERLÄUTERUNG 11 | Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den folgenden Positionen:

in TEUR	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Anlagevermögen (unterschiedliche Wertansätze und Nutzungsdauern)	-10.470	-9.028
Vorräte (Bewertungsunterschiede)	3.724	7.146
sonstige Posten (Bewertungsunterschiede)	1.146	96
nicht abzugsfähige Rückstellungen	1.805	2.553
Rückstellungen (nicht realisierte Kursdifferenzen)	-881	-1.061
steuerliche Verlustvorträge	503	297
Summe	-4.173	3

Ausweis in der Konzernbilanz:

in TEUR	2009	2008
Aktive latente Steuern	6.358	8.690
Passive latente Steuern	-10.531	-8.687
	-4.173	3

Nicht angesetzt wurden latente Steuern in der Höhe von TEUR 299 (2008: TEUR 177) für Verlustvorträge, mit deren Verbrauch innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes nicht gerechnet werden kann.

ERLÄUTERUNG 12 | Bankverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten gliedern sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %
Kredite in USD	8.310	0,67 % variabel
Kredite in CAD	6.626	1,90 % variabel
Kredite in GBP	3.420	1,15 – 2,25 % variabel
Zwischensumme	18.356	
Exportförderungskredite (EUR)	16.234	1,17 – 1,60 % variabel
Summe	34.590	

Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten gliedern sich zum 31. Dezember 2008 wie folgt:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %
Kredite in USD	8.516	4,42 % variabel
Kredite in GBP	3.130	6,38 % variabel
Zwischensumme	11.646	
Exportförderungskredite (EUR)	16.234	2,88 – 3,30 % variabel
Summe	27.880	

Die **Exportförderungskredite** stellen revolvingende Kreditrahmen dar, welche von der Gesellschaft unter Einhaltung bestimmter Kreditvereinbarungen dauerhaft in Anspruch genommen werden können. Gemäß den Exportförderungsrichtlinien wurden Forderungen in der Höhe von TEUR 18.754 (2008: TEUR 18.754) als Sicherheit für diese Kredite vereinbart.

Die **US-Dollar-Bankverbindlichkeiten** in Höhe von TEUR 8.310 (2008: TEUR 8.516) sind durch eine „floating-charge“ auf das kurzfristige Vermögen des Unternehmens besichert.

ERLÄUTERUNG 13 | Erhaltene Zuschüsse

Die Zuwendungen beinhalten einen Zuschuss aus einem öffentlichen Investitions- und Technologiefonds sowie andere erhaltene Investitionszuschüsse in Zusammenhang mit der Anschaffung von Sachanlagen und Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen.

Einzelne Investitionszuschüsse sind an die Einhaltung von Förderauflagen gebunden (z.B. Anzahl der Mitarbeiter).

ERLÄUTERUNG 14 | Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
noch nicht konsumierte Urlaube	1.165	1.644
sonstige Personalaufwendungen	4.017	6.704
ausstehende Eingangsrechnungen	995	2.501
Rechts- und Beratungskosten	610	890
Steuerverbindlichkeiten	1.550	3.927
Sozialaufwendungen	653	1.343
sonstige Verbindlichkeiten	1.894	4.420
Summe	10.884	21.429

ERLÄUTERUNG 15 | Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Jahr 2009 in TEUR	31. Dez. 2008	Änderung im Kons.kreis	Währungs- differenzen	Verwendung	Auflösung	Dotierung	31. Dez. 2009
Gewährleistungen und Garantien	3.326	0	0	-758	0	531	3.099
Restrukturierung	1.095	0	0	-403	-117	0	575
Sonstige	3.180	0	25	-2.675	-530	4.278	4.278
Summe	7.601	0	25	-3.836	-647	4.809	7.952

Jahr 2008 in TEUR	31. Dez. 2007	Änderung im Kons.kreis	Währungs- differenzen	Verwendung	Auflösung	Dotierung	31. Dez. 2008
Gewährleistungen und Garantien	2.257	0	-21	-106	-71	1.267	3.326
Restrukturierung	1.939	0	0	0	-844	0	1.095
Sonstige	4.201	605	-237	-2.991	-217	1.819	3.180
Summe	8.397	605	-258	-3.097	-1.132	3.086	7.601

Nennenswerte Positionen innerhalb der sonstigen Rückstellungen betreffen schwebende Verfahren und behördliche Auflagen.

Es wird erwartet, dass die Kosten im Zusammenhang mit den kurzfristigen Rückstellungen innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallen werden.

Hinsichtlich der Restrukturierungsrückstellung siehe Erläuterung 26.

ERLÄUTERUNG 16 | Anleihen

Im Juni 2008 wurden zwei Anleihen im Gesamtnennbetrag von jeweils MEUR 20,0, eingeteilt in 800 untereinander gleichrangige auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 50.000 emittiert. Die Teilschuldverschreibungen werden zur Gänze durch zwei veränderbare Sammelurkunden verbrieft, die am Tag der Begebung bei der Oesterreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Wien, hinterlegt wurden. Einzelne Teilschuldverschreibungen oder Zinsscheine wurden nicht ausgegeben.

Die Teilschuldverschreibungen werden, bezogen auf ihren Nennbetrag, bis zum Fälligkeitstag mit jährlich 5,75 % (Anleihe 2008-2013) bzw. 5,875 % (Anleihe 2008-2015) verzinst. Die Zinsen sind jeweils nachträglich am 18. Juni eines jeden Jahres zahlbar. Die Teilschuldverschreibungen werden am 18. Juni 2013 bzw. 18. Juni 2015 zum Nennbetrag von jeweils MEUR 20,0 zurückgezahlt.

Die Anleihen sind in den Dritten Markt an der Wiener Börse unter den ISIN AT0000A09U32 bzw. AT0000A09U24 einbezogen.

ERLÄUTERUNG 17 | Langfristige Darlehen inklusive kurzfristiger Teil (planmäßige Tilgungen des nächsten Jahres)

Zum 31. Dezember 2009 setzten sich die langfristigen Darlehen wie folgt zusammen:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %	Laufzeit	Rückzahlung
EUR	3.440	0,00 % fix	2008 – 2024	vierteljährlich ab 2011
EUR	5.000	4,73 % fix	2009 – 2016	halbjährlich ab 2010
EUR	5.000	5,25 % fix	2009 – 2016	endfällig
EUR	2.589	3,99 % fix	2006 – 2015	halbjährlich
EUR	6.500	2,25 % fix	2009 – 2015	halbjährlich ab 2011
EUR	2.500	0,00 % fix	2008 – 2015	vierteljährlich ab 2011
EUR	7.500	2,25 % fix	2008 – 2014	halbjährlich ab 2010
EUR	55	2,50 % fix	2008 – 2014	endfällig
EUR	7.200	4,79 % fix	2008 – 2013	halbjährlich ab 2010
EUR	5.000	3,22 % fix	2009 – 2013	halbjährlich ab 2010
EUR	4.688	1,50 % fix	2006 – 2012	halbjährlich
EUR	1.667	3,54 % fix	2006 – 2011	halbjährlich
EUR	2.000	1,95 % variabel	2003 – 2010	endfällig
EUR	2.400	1,79 % variabel	2008 – 2010	halbjährlich
USD	877	6,35 % fix	2003 – 2016	monatlich
USD	2.077	0,78 % variabel	2007 – 2011	vierteljährlich
USD	6.393	4,12 % fix	2003 – 2010	endfällig
GBP	2.428	1,75 % variabel	2007 – 2022	monatlich
67.314				

Zum 31. Dezember 2008 setzten sich die langfristigen Darlehen wie folgt zusammen:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %	Laufzeit	Rückzahlung
EUR	1.720	0,00 % fix	2008 – 2023	vierteljährlich ab 2010
EUR	2.825	3,99 % fix	2006 – 2015	halbjährlich
EUR	2.500	0,00 % fix	2008 – 2015	vierteljährlich ab 2010
EUR	235	5,69 % variabel	2006 – 2015	halbjährlich
EUR	7.500	2,25 % fix	2008 – 2014	halbjährlich ab 2011
EUR	7.200	4,79 % fix	2008 – 2013	halbjährlich ab 2010
EUR	7.500	1,50 % fix	2006 – 2012	halbjährlich
EUR	2.778	3,54 % fix	2006 – 2011	halbjährlich
EUR	4.800	5,69 % variabel	2008 – 2010	halbjährlich
EUR	2.000	5,85 % variabel	2003 – 2010	endfällig
EUR	1.077	4,75 % fix	2002 – 2009	halbjährlich
EUR	462	4,80 % fix	2002 – 2009	halbjährlich
USD	1.000	6,35 % fix	2003 – 2016	monatlich
USD	3.265	3,97 % variabel	2007 – 2011	vierteljährlich
USD	6.708	4,12 % fix	2003 – 2010	endfällig
GBP	65	3,75 % variabel	2004 – 2024	monatlich
GBP	1.975	3,00 % variabel	2007 – 2022	monatlich
GBP	519	3,50 % variabel	2007 – 2022	monatlich
54.129				

Die folgenden Darlehen wurden mit Sicherheiten unterlegt:

EUR-Darlehen:

- TEUR 18.128 – Pfandrecht an Maschinen mit einem Buchwert von TEUR 24.743.

USD-Darlehen:

- TEUR 877 – eingetragenes Pfandrecht an Grundstück und Gebäude mit einem Buchwert von TEUR 1.265;
- TEUR 2.077 – Pfandrecht an bestimmten Vermögenswerten („floating charge“).

GBP-Darlehen:

- TEUR 2.428 – Pfandrecht an Grundstück und Gebäude mit einem Buchwert von TEUR 3.592 sowie an anderen Vermögenswerten („floating charge“).

Die Anpassung der variablen Zinssätze wird vierteljährlich durchgeführt.

Bezüglich Marktwerte siehe Erläuterung 32, hinsichtlich Zinsrisiko und Zinssicherungen siehe Erläuterung 33.

ERLÄUTERUNG 18 | Rückstellungen für Sozialkapital

Die Rückstellungen für Sozialkapital setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Abfertigungen	2.488	2.796
Jubiläumsgelder	716	729
Pensionen	0	3
Summe	3.204	3.528

Bei der Berechnung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen kamen folgende versicherungsmathematische Parameter zur Anwendung:

	2009	2008
Rechnungszinssatz	5,50 %	5,75 %
Gehaltssteigerung	4,50 %	4,75 %
Fluktuationsabschlag	0,0 – 15,0 %	0,0 – 15,0 %

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Für die ausgewiesenen Verpflichtungen wurden keine Beiträge an gesondert verwaltete Fonds geleistet.

Abfertigungsrückstellungen

Die Rückstellung für Abfertigungen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2009	2008	2007	2006	2005
Barwert der Abfertigungspflichtung zum 1. Jänner	2.796	2.700	2.699	2.443	2.008
Dienstzeitaufwand	172	175	169	151	118
Zinsaufwand	156	133	107	109	107
laufende Abfertigungszahlungen	-230	-194	-513	-146	-161
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust des Jahres	-406	-18	238	142	371
Barwert der Abfertigungspflichtung zum 31. Dezember	2.488	2.796	2.700	2.699	2.443

Der versicherungsmathematische Gewinn/Verlust des Jahres ergibt sich im Wesentlichen aus erfahrungsbedingten Anpassungen: TEUR -406 (2008: TEUR -25).

Der Dienstzeitaufwand, der Zinsaufwand sowie versicherungsmathematische Gewinne/Verluste wurden vollständig im Betriebsergebnis (Personalaufwand) erfasst.

Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Zahlungen im Rahmen der beitragsorientierten Pensions- und Mitarbeitervorsorgepläne wurden aufwandswirksam erfasst und betragen im Geschäftsjahr 2009 TEUR 366 (2008: TEUR 826).

ERLÄUTERUNG 19 | Sonstige Verbindlichkeiten

Bei den folgenden Gesellschaften, welche in den Konsolidierungskreis einbezogen sind, werden Anteile von deren Management gehalten:

Gesellschaft	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Schoeller-Bleckmann Energy Services L.L.C.	14,20 %	15,00 %
Schoeller-Bleckmann Darron Limited	6,35 %	8,35 %
Darron Tool & Engineering Limited	6,58 %	6,97 %
BICO Drilling Tools Inc.	15,00 %	15,00 %

Das Management ist damit anteilig an diesen Firmen beteiligt.

Vertraglich sind die Manager verpflichtet, ihre Anteile bei Eintreffen festgelegter Ereignisse an die Gesellschaft zurück zu verkaufen; ebenso ist die Gesellschaft verpflichtet, die Anteile zurück zu erwerben. Der Rückkaufsbetrag bemisst sich jeweils in der Höhe des anteiligen Eigenkapitals zum Zeitpunkt des Verkaufes.

Gemäß IAS 32.23 begründet dies eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des Barwertes des Rückkaufbetrages. Die laufende Bewertung erfolgt mangels exakt vorher bestimmbarer Wertermittlung zum jeweiligen anteiligen Eigenkapital zum Bilanzstichtag, welches den Ergebnisanteil des laufenden Geschäftsjahres enthält, der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter „sonstige finanzielle Aufwendungen“ erfasst ist.

ERLÄUTERUNG 20 | Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2009 wie auch zum 31. Dezember 2008 EUR 16 Millionen und ist zerlegt in 16 Millionen Stück Nennbetragsaktien zum Nennbetrag von je EUR 1,00.

In der Hauptversammlung am 23. März 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um bis zu EUR 5 Millionen durch die Ausgabe von neuen Aktien zu erhöhen. Diese Ermächtigung läuft bis zum 8. April 2011.

In der Hauptversammlung vom 16. April 2008 wurde der Vorstand für die Dauer von 30 Monaten ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu maximal 10 % des Grundkapitals zu erwerben, wobei der niedrigste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert EUR 1,00 und der höchste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert EUR 100,00 beträgt.

Im Jahr 2008 wurden 131.298 Stück eigene Aktien um TEUR 5.114 erworben. 11.414 Stück (TEUR 492) wurden im Zuge eines Beteiligungserwerbes abgegeben (siehe Erläuterung 37).

Zum Bilanzstichtag 2009 hält die Gesellschaft unverändert 119.884 Stück eigene Aktien, dies entspricht einem Anteil von 0,75 % am Grundkapital, die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien beträgt somit 15.880.116 Stück. Zum 31. Dezember 2009 hält die Berndorf Industrieholding AG, Berndorf, rund 31 % vom Grundkapital.

ERLÄUTERUNG 21 | Gesetzliche Rücklage – Gebunden

Nach österreichischem Recht ist die Bildung einer gesetzlichen Rücklage in Höhe von 10 % des nominellen Stammkapitals der Gesellschaft erforderlich. Solange die gesetzliche Rücklage und andere gebundene Kapitalrücklagen diesen Betrag nicht erreichen, ist die Gesellschaft verpflichtet, 5 % des um einen Verlustvortrag geminderten Jahresüberschusses nach Berücksichtigung der Veränderung unsteuerter Rücklagen in die gesetzliche Rücklage einzustellen. Für die Bildung dieser Rücklage ist ausschließlich der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften erstellte Jahresabschluss der Muttergesellschaft maßgeblich.

ERLÄUTERUNG 22 | sonstige Rücklagen

Unter den in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Rücklagen sind die für steuerliche Zwecke erfolgten vorzeitigen Abschreibungen erfasst, welche als Investitionsbegünstigungen für bestimmte Anlageninvestitionen gewinnmindernd in Anspruch genommen werden konnten.

ERLÄUTERUNG 23 | **Zusätzliche Erlösgliederung**

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2009	2008
Verkauf von Produkten	225.927	357.819
Erträge aus operativem Leasing	25.678	30.886
Summe Umsatzerlöse	251.605	388.705

ERLÄUTERUNG 24 | **Zusätzliche Aufwandsgliederung**

Da die Gesellschaft die Aufwendungen nach deren Funktion gliedert, sind gemäß IAS 1 (überarbeitet 2005) nachstehende zusätzliche Angaben zu erteilen (Ausweis gemäß Gesamtkostenverfahren):

in TEUR	2009	2008
Materialaufwendungen	96.189	179.479
Personalaufwendungen	57.103	75.660
Abschreibungen Sachanlagen	31.285	25.023
Abschreibungen sonstiger immaterieller Vermögenswerte	1.955	1.132

ERLÄUTERUNG 25 | **Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen**

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sind in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung in der Position „sonstige betriebliche Aufwendungen“ enthalten. Diese betragen im Jahr 2009 TEUR 2.288, im Jahr 2008 TEUR 1.591. Eine Aktivierung der Entwicklungskosten unterblieb bisher aufgrund der Ungewissheit von zukünftigen, direkt zurechenbaren wirtschaftlichen Erträgen.

ERLÄUTERUNG 26 | **Ergebnis aus nicht wiederkehrenden Restrukturierungsmaßnahmen**

Im Jahr 2009 wurde die Auflösung der Schoeller-Bleckmann de Venezuela C.A. abgeschlossen. Hierfür wurde ein Betrag von TEUR 403 der in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen verwendet, ein Betrag von TEUR 117 konnte aufgelöst werden.

Im Jahr 2008 konnte ein Betrag von TEUR 844 der in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen aufgelöst werden (Restrukturierung der Darron Tool & Engineering Limited in Rotherham wurde 2008 abgeschlossen).

ERLÄUTERUNG 27 | Steuern vom Einkommen und Ertrag

Eine Überleitung der Ertragsteuern unter Verwendung des österreichischen Körperschaftsteuersatzes auf die ausgewiesene Konzernsteuerquote stellt sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2009	2008
Ertragsteueraufwand bei rechnerischem Ertragsteuersatz von 25 %	-5.864	-20.620
Abweichende ausländische Steuersätze	-2.247	-4.360
Beteiligungsbewertung	0	-52
Verwendung von in Vorjahren nicht angesetzten Verlustvorträgen	0	1.484
nicht aktivierte Verluste	-148	0
Sonstige Differenzen	93	- 109
Konzernsteuerbelastungen	-8.166	-23.657
Konzernsteuersatz	34,8 %	28,7 %

Die Aufwandsposition Steuern vom Einkommen und Ertrag gliedert sich wie folgt:

in TEUR	2009	2008
Tatsächliche Steuern	-4.055	-25.516
Latente Steuern	-4.111	1.859
Summe	-8.166	-23.657

In den tatsächlichen Steuern ist ein Betrag von TEUR +77 aus Vorjahreseffekten enthalten.

Die latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus der Entstehung und Auflösung von temporären Differenzen.

Im „sonstigen Ergebnis“ bzw. direkt im Eigenkapital wurden folgende Ertragsteuern erfasst:

in TEUR	2009	2008
Tatsächliche Steuern		
Bewertung eigener Aktien	0	511
Kursdifferenzen	-97	523
	-97	1.034
Latente Steuern		
Absicherung Nettoinvestition	-79	67
Kursdifferenzen	106	78
	27	145

Durch den Verbrauch von Verlustvorträgen reduzierte sich der tatsächliche Steueraufwand 2009 um TEUR 64 (2008: TEUR 1.622).

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch das Unternehmen an die Anteilseigner ergeben sich weder für das Geschäftsjahr 2009 noch für die Vergleichsperiode 2008 ertragsteuerliche Konsequenzen.

ERLÄUTERUNG 28 | Segmentberichterstattung

Der Konzern ist weltweit im Wesentlichen in einem einzigen Industriesegment, der Konstruktion und Produktion von Ausrüstungsgegenständen für die Erdöl- und Erdgasbohrindustrie tätig.

Die Unternehmenssteuerung erfolgt nach geographischen Gebieten, weshalb die Segmentberichterstattung nach geographischen Regionen gegliedert ist, wobei die Aufteilung nach dem Standort der Geschäftseinheiten erfolgt. Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Segmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Umsatzerlöse und Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten werden vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu fällen.

Die dargestellten Beträge stellen eine Zusammenfassung der Einzelbilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der einzelnen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen dar. Zur Erreichung der dargestellten Konzernergebnisse sind somit einzelne Holdinganpassungen und Konsolidierungsbuchungen (Zwischenergebniselimierung sowie andere konzerninterne Geschäftsfälle) zu berücksichtigen.

Konzerninterne Umsätze erfolgten zu fremdüblichen Konditionen („at arm’s length“-Prinzip).

Wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich, konzentrieren sich die Aktivitäten des Unternehmens auf Nordamerika und Europa.

Jahr 2009 in TEUR	Europa	Nordamerika	sonstige Regionen	SBO-Holding & Konsolid.-anpassung	SBO-Konzern
Umsätze nach Ursprungsregion					
Außenumsätze	47.224	198.958	5.423	0	251.605
Innenumsätze	71.867	8.264	684	-80.815	0
Summe Umsatzerlöse	119.091	207.222	6.107	-80.815	251.605
Betriebsergebnis	6.692	16.789	-1.858	6.615	28.238
Zuordenbare Vermögenswerte	142.109	221.656	17.341	44.435	425.541
Zuordenbare Schulden	87.044	90.664	4.450	13.575	195.733
Investitionen	9.853	16.910	5.268	590	32.621
Abschreibungen	18.758	11.395	479	2.608	33.240
davon Wertminderungen	2.823	0	0	0	2.823
Personalstand (Durchschnitt)	564	514	72	19	1.169

Jahr 2008 in TEUR	Europa	Nordamerika	sonstige Regionen	SBO-Holding & Konsolid.-anpassung	SBO-Konzern
Umsätze nach Ursprungsregion					
Außenumsätze	92.713	281.342	14.649	0	388.705
Innenumsätze	144.759	18.844	1.849	-165.452	0
Summe Umsatzerlöse	237.472	300.186	16.498	-165.452	388.705
Betriebsergebnis	43.631	49.195	3.205	-8.028	88.003
Zuordenbare Vermögenswerte	179.465	243.240	15.030	5.579	443.314
Zuordenbare Schulden	115.652	118.017	4.467	-21.038	217.098
Investitionen	22.217	21.110	1.441	1.170	45.938
Abschreibungen	10.168	14.107	226	1.654	26.155
davon Wertminderungen	0	250	0	0	250
Personalstand (Durchschnitt)	655	634	64	20	1.373

Umsatzgliederung nach Produkten

Die Produkte gliedern sich nach dem Verwendungszweck der Produkte:

1. Präzisions-Bohrstrangteile

Für den Einsatz in der MWD/LWD-Technologie werden Gehäuse und Einbauteile aus hochlegiertem Stahl und anderen amagnetischen Metallen benötigt. In diese Gehäuse und Einbauteile werden Antennen, Sensoren,

Batterien, Generatoren und andere Elektronikbauteile eingebaut, mit denen Messungen und Analysen während des Bohrvorgangs erfolgen können. Alle Teile erfordern äußerst hohe Maßgenauigkeit bei gleichzeitig komplexer Fertigung.

2. Ölfeldausrüstungen und Service

Diese Produktgruppe umfasst im Wesentlichen folgende Erzeugnisse:

- › **Non-Magnetic-Drill-Collars (NMDC)**, diese Schwerstangen werden eingesetzt, um magnetische Einflüsse bei MWD-Tätigkeiten auszuschließen.
- › **Bohrmotoren**, welche beim Richtbohren den Bohrmeißel antreiben. Sie werden auch für das Bohren von Fluss- und Straßenunterführungen für Versorgungsnetze, Telefon- und Rohrleitungen verwendet.
- › Diverse **andere Komponenten** für das Ölfeld wie Stabilizers, Reamers, Hole Openers, Drilling Jars und Shock Tools.

Neben der Produktion der o. a. Erzeugnisse erfolgen noch **Service- und Reparaturarbeiten**. Diese Aktivitäten umfassen u. a. Inspektion, Prüfung auf magnetische Einschlüsse, Gewindeschneiden, Schweißen, Hartmetallbeschichtung, Oberflächenbehandlung und Kugelstrahlung für Bohrstrangprodukte. Dieses Service erfordert kurze Durchlaufzeiten einhergehend mit höchsten Qualitätsstandards.

3. Sonstige Umsätze

Das Unternehmen ist in eingeschränktem Maße auch in anderen Bereichen tätig.

in TEUR	2009	2008
Präzisions-Bohrstrangteile	159.501	237.721
Ölfeldausrüstungen und Service	91.663	150.190
Sonstige Umsätze	441	794
Summe Umsatzerlöse	251.605	388.705

Betreffend Informationen zu den wichtigsten Kunden siehe Erläuterung 33.

Länderinformationen:

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2009	2008
Österreich	620	1.887
Großbritannien	18.380	32.952
USA	182.676	261.259
Restliche Länder	49.929	92.607
Summe Umsatzerlöse	251.605	388.705

Die Erlöse sind hierbei nach dem Standort des Kunden zugeordnet.

ERLÄUTERUNG 29 | Vorstands- und Geschäftsführerbezüge

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsführungen der Tochterunternehmen (insgesamt 15 Personen nach 14 im Vorjahr) betragen im Jahr 2009 inklusive Prämien, die das Jahr 2008 betreffen und im Jahr 2009 ausbezahlt wurden, TEUR 3.903 (2008: TEUR 4.320). Der darin enthaltene Ertrag für die Veränderung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldvorsorge betrug im Jahr 2009 TEUR 3 (2008: Aufwand TEUR 185).

Bezüglich der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften erforderlichen Angabe der Bezüge des Vorstandes des Mutterunternehmens wird die Schutzklausel gemäß § 266 Ziffer 7 UGB angewendet.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr TEUR 100, es handelt sich hierbei um eine Kombination aus pauschaler Aufwandsentschädigung und einem vom Konzernergebnis abhängigen Bestandteil (2008: TEUR 89).

Mitgliedern des Vorstandes bzw. des Aufsichtsrates wurden keine Darlehen gewährt. Die bestehenden Vorstandsverträge gelten für eine Funktionsperiode bis zum 31. Dezember 2013.

ERLÄUTERUNG 30 | Geschäftsfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Folgende Geschäftsfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die nicht in den Konsolidierungskreis der SBO-Gruppe einbezogen sind, wurden 2009 abgewickelt:

Schleinzner & Partner, Rechtsanwaltskanzlei

Diese Anwaltskanzlei ist rechtlicher Berater des Unternehmens. Dr. Karl Schleinzner, ein Aufsichtsratsmitglied, ist Partner der Anwaltskanzlei. Das Honorar für 2009 betrug TEUR 36 (2008: TEUR 66), hiervon offen per 31. Dezember 2009 TEUR 0 (31. Dezember 2008: TEUR 39).

ERLÄUTERUNG 31 | Leasinggeschäfte

Die Gesellschaft vermietet Bohrwerkzeuge unter operativem Leasing mit grundsätzlichen Vertragsdauern von unter einem Jahr, die Leasingerträge werden nutzungsabhängig verrechnet.

Die Erträge aus kurzfristigem operativem Leasing betragen im Geschäftsjahr 2009 TEUR 25.678, im Geschäftsjahr 2008 TEUR 30.886.

ERLÄUTERUNG 32 | Finanzinstrumente

IFRS unterscheidet zwischen derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten.

Nicht derivative Finanzinstrumente

Der Bestand der nicht derivativen Finanzinstrumente ergibt sich aus der Bilanz.

Derivative Finanzinstrumente

1. Fremdwährungsforderungen

Die österreichische Gesellschaft sichert ihre US-Dollar/CAN-Dollar-Forderungssalden und Auftragsbestände durch den Abschluss von Devisentermingeschäften ab. Dabei handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Dispositionen (3 – 8 Monate).

Devisentermingeschäfte zum 31. Dezember 2009	Forderung zum gesicherten Kurs in TEUR	Forderung zum Stichtagskurs in TEUR	Marktwert in TEUR
USD	12.545	12.841	-296
CAD	3.211	3.306	-95
Devisentermingeschäfte zum 31. Dezember 2008	Forderung zum gesicherten Kurs in TEUR	Forderung zum Stichtagskurs in TEUR	Marktwert in TEUR
USD	53.567	52.198	1.369

Die Devisentermingeschäfte werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und ergebniswirksam erfasst, da nicht sämtliche Voraussetzungen für Hedge-Accounting gemäß IAS 39 erfüllt werden.

2. Zinsen-SWAP

Die Gesellschaft hat einen Zinsen-SWAP bis 2015 für ein langfristiges GBP-Darlehen abgeschlossen, wobei ein variabler Zinssatz mit einem fixen Zinssatz von 5,48 % getauscht wurde.

Der Marktwert betrug zum 31. Dezember 2009 TEUR -369 und wurde ergebniswirksam erfasst.

3. SWAP-Transaktion

Die Gesellschaft hat einen Devisenswap zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb betreffend eines langfristigen Kredites mit einer Laufzeit bis 2010 abgeschlossen, wobei ein Betrag von TEUR 8.000 mit einem Betrag von TUSD 9.176 zu einem fixen Zinssatz von 4,12 % getauscht wurde.

Der Marktwert des Swaps per 31. Dezember 2009 betrug TEUR 1.607 (2008: TEUR 1.291). Die Wertänderung des Jahres in Höhe von TEUR 316 (2008: TEUR -267) wurde vollständig ergebnisneutral (Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung) mit dem Eigenkapital verrechnet, da kein ineffektiver Teil bei dieser Absicherung vorlag.

Die folgenden Tabellen zeigen die Finanzinstrumente, gegliedert nach Kategorien gemäß IAS 39 sowie nach Klassen gemäß IFRS 7:

**KLASSIFIZIERUNG
FINANZINSTRUMENTE**
**31.12.2009
in TEUR**

	Kategorie gemäß IAS 39						Klassifizierung gemäß IFRS 7: Bewertung mit								
	Kredite und Forder- ungen	Zur Veräußerung verfügbare Vermögens- werte	Andere finanzielle Verbind- lichkeiten	Derivative Instrumente	Hedging Instrumente	Wertpapiere	Zeitwert		Anschaffungskosten						
							Derivate	Zahlungs- mittel	Forderun- gen aus Lieferungen & Leistungen	Gegebene Darlehen	Anleihen	Darlehen, Bank- und Leasingver- bindlich- keiten	Verbindlich- keiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Posten	
Kurzfristiges Vermögen															
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung davon Zahlungsmittel davon Wertpapiere	86.640 10.000	86.640 10.000				10.000		86.640							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.033	41.033							41.033						
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	4.934	3.968													3.968
Vorräte	88.899														
Summe kurzfristiges Vermögen	231.506														
Langfristiges Vermögen															
Sachanlagen	136.697														
Firmenwerte	38.979														
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	7.873														
Langfristige Forderungen	4.128	4.128									4.001				127
Aktive latente Steuern	6.358														
Summe langfristiges Vermögen	194.035														
SUMME VERMÖGEN	425.541	135.769	10.000	0	0	0	10.000	0	86.640	41.033	4.001	0	0	0	4.095
Kurzfristige Schulden															
Bankverbindlichkeiten	34.590		34.590										34.590		
Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen davon originäre Verbindlichkeiten davon Sicherungsgeschäfte	13.436 6.393		13.436		6.393		6.393						13.436		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	394		394									394			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.709		8.709											8.709	
Erhaltene Zuschüsse	810														
Ertragsteuerrückstellung	1.056														
Sonstige Verbindlichkeiten	10.884		1.494	391			391								1.494
Sonstige Rückstellungen	7.952														
Summe kurzfristige Schulden	84.224														
Langfristige Schulden															
Anleihen	39.824		39.824								39.824				
Langfristige Darlehen	47.485		47.485									47.485			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.026		1.026									1.026			
Erhaltene Zuschüsse	1.564														
Rückstellungen für Sozialkapital	3.204														
Sonstige Verbindlichkeiten	7.875		7.506	369			369								7.506
Passive latente Steuern	10.531														
Summe langfristige Schulden	111.509														
Eigenkapital															
Grundkapital	15.880														
Gebundene Kapitalrücklagen	61.808														
Gesetzliche Rücklage	785														
Sonstige Rücklagen	39														
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-34.230														
Bilanzgewinn	185.526														
Summe Eigenkapital	229.808														
SUMME SCHULDEN UND EIGENKAPITAL	425.541	0	0	154.464	760	6.393	0	7.153	0	0	0	39.824	96.931	8.709	9.000

KLASSIFIZIERUNG FINANZINSTRUMENTE	Kategorie gemäß IAS 39						Klassifizierung gemäß IFRS 7: Bewertung mit								
	Kredite und Forder- ungen	Zur Veräußerung verfügbare Vermögens- werte	Andere finanzielle Verbind- lichkeiten	Derivative Instrumente	Hedging Instrumente	Zeitwert		Anschaffungskosten							
						Wertpapiere	Derivate	Zahlungs- mittel	Forderun- gen aus Lieferungen & Leistungen	Gegebene Darlehen	Anleihen	Darlehen, Bank- und Leasingver- bindlich- keiten	Verbindlich- keiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Posten	
31.12.2008 in TEUR															
Kurzfristiges Vermögen															
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung	49.348	49.348							49.348						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.101	56.101								56.101					
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	9.846	6.883		2.135			2.135								6.883
Vorräte	127.147														
Summe kurzfristiges Vermögen	242.442														
Langfristiges Vermögen															
Sachanlagen	139.091														
Firmenwerte	39.279														
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9.136														
Langfristige Forderungen	4.676	4.676								14	4.612				50
Aktive latente Steuern	8.690														
Summe langfristiges Vermögen	200.872														
SUMME VERMÖGEN	443.314	117.008	0	0	2.135	0	0	2.135	49.348	56.115	4.612	0	0	0	6.933
Kurzfristige Schulden															
Bankverbindlichkeiten	27.880		27.880									27.880			
Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen	8.729		8.729									8.729			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	374		374									374			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.689		38.689										38.689		
Erhaltene Zuschüsse	284														
Ertragsteuerrückstellung	4.260														
Sonstige Verbindlichkeiten	21.429		3.656	765			765								3.656
Sonstige Rückstellungen	7.601														
Summe kurzfristige Schulden	109.246														
Langfristige Schulden															
Anleihen	39.787		39.787									39.787			
Langfristige Darlehen															
davon originäre Verbindlichkeiten	38.691		38.691									38.691			
davon Sicherungsgeschäfte	6.709				6.709		6.709								
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.356		1.356									1.356			
Erhaltene Zuschüsse	1.299														
Rückstellungen für Sozialkapital	3.528														
Sonstige Verbindlichkeiten	7.795		7.795												7.795
Passive latente Steuern	8.687														
Summe langfristige Schulden	107.852														
Eigenkapital															
Grundkapital	15.880														
Gebundene Kapitalrücklagen	61.808														
Gesetzliche Rücklage	785														
Sonstige Rücklagen	44														
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-34.441														
Bilanzgewinn	182.140														
Summe Eigenkapital	226.216														
SUMME SCHULDEN UND EIGENKAPITAL	443.314	0	0	166.957	765	6.709	0	7.474	0	0	0	39.787	77.030	38.689	11.451

Die Gesellschaft verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Zum 31.12.2009 lagen keine Finanzinstrumente vor, welche dieser Stufe zuzuordnen wären.

in TEUR	31. Dezember 2009	Stufe 1	Stufe 2
Vermögenswerte			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	10.000	–	10.000
Schulden			
Hedging Instrumente	-6.393	–	-6.393
Andere derivative Instrumente	-760	–	-760

In der Berichtsperiode 2009 erfolgten keine Umbuchungen zwischen den einzelnen Bewertungsstufen.

Für Finanzinstrumente, die zu Anschaffungskosten bewertet sind, werden der Buchwert und der beizulegende Zeitwert in der folgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	2009		2008	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.033	41.033	56.115	56.115
Darlehen	4.001	4.001	4.612	4.612
andere Posten	4.095	4.095	6.933	6.933
Schulden				
Anleihen	-39.824	-43.845	-39.787	-42.793
Darlehen, Bank- und Leasingverbindlichkeiten	-96.931	-96.188	-77.030	-77.056
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-8.709	-8.709	-38.689	-38.689
andere Posten	-9.000	-9.000	-11.451	-11.451

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente wurden entsprechende Bewertungsverfahren verwendet. Für die gegebenen und erhaltenen Darlehen sowie für die Bank- und Leasingverbindlichkeiten wurde der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen ermittelt. Für den Zeitwert der Anleihen wurde der Börsenkurs verwendet.

Bei den variabel verzinsten Bankkrediten und Darlehen entspricht die Verzinsung den aktuellen marktüblichen Konditionen, weshalb die Buchwerte weitestgehend mit den beizulegenden Zeitwerten übereinstimmen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie alle anderen Posten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag dem beizulegenden Zeitwert.

Die folgende Tabelle zeigt das Nettoergebnis je Kategorie gemäß IAS 39:

Jahr 2009 in TEUR	Wert- berichtigung	Folgebewertung		Ausbuchung/Abgang		Nettoergebnis
		G & V	Sonst. Erg.	G & V	Sonst. Erg.	
Kredite und Forderungen	-761	-	-	-	-	-761
Derivative Instrumente	-	-2.129	-	-	-	-2.129
Hedging Instrumente	-	-	-316	-	-	-316

Jahr 2008 in TEUR	Wert- berichtigung	Folgebewertung		Ausbuchung/Abgang		Nettoergebnis
		G & V	Sonst. Erg.	G & V	Sonst. Erg.	
Kredite und Forderungen	-766	-	-	-	-	-766
Derivative Instrumente	-	-250	-	-	-	-250
Hedging Instrumente	-	-	-267	-	-	-267

ERLÄUTERUNG 33 | Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit der SBO-Gruppe ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit weltweitem unternehmerischem Handeln verbunden ist. Zur Erkennung, Analyse und Bewältigung dieser Risiken befinden sich wirksame Steuer- und Kontrollsysteme im Einsatz, in deren Rahmen das Management der einzelnen Betriebe die operativen Risiken überwacht und darüber an die Konzernleitung berichtet.

Aus heutiger Sicht lassen sich keine Risiken erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

› Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die Geschäftsentwicklung von Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment ist in hohem Maße konjunkturellen Zyklen, insbesondere dem Zyklusverlauf der Öl- und Gasbohrfähigkeit der internationalen Ölgesellschaften, unterworfen. Um die damit verbundenen Schwankungsrisiken beim Auftragseingang zu minimieren, sind die Produktionsunternehmen der Gruppe auf höchstmögliche Flexibilität ausgelegt.

› Absatz- und Beschaffungsrisiken

Der Markt für die Produkte und Dienstleistungen der SBO-Gruppe ist in hohem Ausmaß von der laufenden Entwicklung und Anwendung neuer Technologien bestimmt. Die Sicherung und der Erhalt des Kundenbestandes hängen daher von der Fähigkeit ab, kundengerechte neue Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können.

Im Jahr 2009 wurden mit den drei größten Kunden (es handelt sich hierbei um weltweit tätige Service-Gesellschaften auf dem Richtbohrmarkt) ein Umsatz von 65,8 % erzielt (2008: 63,4 %). Jede dieser Gesellschaften hat hierbei einen Umsatzanteil von über 10 % erreicht. Dem Risiko, eventuell spürbare Umsatzeinbußen durch den Ausfall eines Kunden zu erleiden, wird vor allem durch laufende Innovation, Qualitätssicherungsmaßnahmen und enge Kundenbindung entgegengewirkt.

Die am 22. Februar 2010 bekanntgegebene Akquisition von Smith International durch Schlumberger hat nach Einschätzung der Gesellschaft keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Geschäft, da SBO für beide Kunden ein wichtiger und strategischer Lieferant ist.

Auf der Beschaffungsseite unterliegen die Rohstoffe, insbesondere die Legierungszuschläge für amagnetischen Stahl, starken Preisschwankungen, die teilweise in Form von Legierungszuschlägen vereinbarungsgemäß an die Kunden weiter gegeben werden.

Das Unternehmen bezieht amagnetischen Stahl, den weitaus wichtigsten Rohstoff, nahezu ausschließlich nur von einem Zulieferer und ist dadurch Risiken wie verspäteten Lieferungen, Kapazitätsengpässen oder Ausfällen ausgesetzt. Das Unternehmen hat aus heutiger Sicht keinerlei Schwierigkeiten, weiterhin Qualitätsstahl von diesem Zulieferer zu beziehen. Bei Ausfall dieses Lieferanten bestehen jedoch kurzfristig nur eingeschränkte Ersatzbeschaffungsmöglichkeiten.

› Substitutionsrisiko

SBO ist dem Risiko der Substitution ihrer Produkte und Technologien unterworfen, was auch zum Heranwachsen neuer Konkurrenten führen kann. SBO wirkt diesem Risiko durch laufende Marktbeobachtung, gelebte Kundennähe und eigenständige Innovationen entgegen.

› Finanzielle Risiken

Das Unternehmen verfügt einerseits über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagungen. Auf der anderen Seite werden Finanzinstrumente verwendet, welche die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens gewährleisten, wie Anleihen, Bankverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Weiters verfügt das Unternehmen auch über derivative Finanzinstrumente, deren Zweck die Absicherung von Zins- und Währungsrisiken ist, welche aus der Geschäftstätigkeit und seinen Finanzierungsquellen resultieren. Es werden keine Derivate zu Handels- oder Spekulationszwecken verwendet.

Aus den Finanzinstrumenten ergeben sich für den Konzern im Wesentlichen zinsbedingte Zahlungsstrom-Risiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko resultiert aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten oder Zahlungsströmen infolge von Wechselkursschwankungen.

Währungsrisiken entstehen in der SBO-Gruppe dort, wo Bilanzpositionen sowie Erträge und Aufwendungen in einer anderen als der lokalen Währung bestehen bzw. anfallen. Zur Absicherung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden Devisentermingeschäfte (hauptsächlich in US-Dollar) abgeschlossen.

SBO fakturiert im langjährigen Durchschnitt rund 80 % ihres Umsatzes in US-Dollar. Dies ergibt sich aus der Kundenstruktur des Unternehmens, wonach alle dominierenden Service-Gesellschaften auf dem Richtbohrmarkt in den USA ansässig sind und ihre weltweiten Aktivitäten in US-Dollar abwickeln. Ebenfalls langfristig gesehen entstehen rund 50 % der Kosten auf Dollarbasis, da wichtige Produktionsstätten nicht nur in den USA sondern auch in Europa bestehen. Um das dadurch anfallende Währungsrisiko zu minimieren, werden die Aufträge zwischen dem Zeitpunkt der Auftragsannahme und der Fakturierung währungstechnisch abgesichert. Aus Kosten- und Opportunitätsgründen verzichtet SBO jedoch auf ein Hedging des gesamten Netto-Dollar-Exposures. Die Abhängigkeit des SBO-Ergebnisses vom Dollar-Euro-Wechselkurs ist jedenfalls gegeben.

Weitere Risiken ergeben sich aus der Umrechnung der ausländischen Gesellschaften in die Konzernwährung. Umsatz, Ergebnis und Bilanzwerte dieser Firmen sind vom geltenden Umrechnungskurs abhängig. Bedingt durch die bedeutenden Investitionen in den USA, dem Hauptabsatzmarkt und Sitz wichtiger Fertigungsstätten, haben Änderungen des US-Dollars eine wesentliche Auswirkung auf die Konzernbilanz. Diesem Risiko wird durch die Fremdkapitalaufnahme in US-Dollar entgegengewirkt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Einfluss einer nach vernünftigem Ermessen möglichen Wechselkursänderung des US-Dollars auf den Konzernabschluss. Für das Ergebnis wird ein Modell verwendet, welches auf den langfristigen Erlös- und Kostenstrukturen der Gruppe aufbaut, für das Eigenkapital werden die Umrechnung der Fremdwährungsgesellschaften sowie die Wertänderung bei der Absicherung einer Nettoinvestition herangezogen. Andere wesentliche Finanzinstrumente in Fremdwährungen bestehen nicht, weshalb sich daraus keine Risiken ergeben. Diese Modelle werden für alle ausgewiesenen Jahre unverändert angewendet.

in TEUR Kursveränderung EURO zu US-Dollar	2009		2008	
	+10 Cent	-10 Cent	+10 Cent	-10 Cent
Änderung Ergebnis vor Steuern	-6.427	7.420	-11.370	13.029
Änderung Eigenkapital	-9.501	10.915	-9.829	11.328

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko ergibt sich aus Schwankungen von Marktzinssätzen, die zu einer Wertänderung von Finanzinstrumenten und zinsbedingten Zahlungsströmen führen.

Der Großteil (ca. 87 %) der zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Darlehen wird fix verzinst und unterliegt daher keinem Zinsänderungsrisiko. Der Marktwert dieser langfristigen Darlehen unterliegt demgemäß Schwankungen. Die fixe und variable Verzinsung und das daraus folgende Zinsrisiko sind aus Erläuterung 17 ersichtlich. Außer den Anleihen, Darlehen und Leasingverbindlichkeiten werden die übrigen Verbindlichkeiten nicht verzinst und unterliegen daher keinem Zinsrisiko.

Weiters reduziert sich das Zinsrisiko durch den Bestand an kurzfristigen verzinslichen Veranlagungen, welche vom Unternehmen ständig gehalten werden. Je nachdem, ob das Unternehmen einen Finanzmittelüberhang auf der Anlage- oder Aufnahme-seite hat, können Zinsrisiken daher sowohl aus einem Anstieg als auch einem Sinken der Zinssätze resultieren.

Die folgende Tabelle zeigt den Einfluss einer nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderung der Zinssätze (Auswirkung auf den Zinsaufwand für variabel verzinsten Bankverbindlichkeiten bzw. auf den Zinsertrag für variabel verzinsliche Bankguthaben) auf das Konzernergebnis vor Steuern (Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital entstehen nicht):

in TEUR	2009		2008	
Veränderung in Basispunkten	+10	+20	+10	+20
Änderung Ergebnis vor Steuern	+31	+62	-13	-26

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko besteht durch die Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen durch Geschäftspartner und die daraus resultierenden Vermögensverluste. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus dem Buchwert der Forderungen.

Bei Forderungen gegenüber Kunden kann das Kreditrisiko als gering eingeschätzt werden, da mit allen bedeutenden Kunden langjährige, stabile und problemlose Geschäftsbeziehungen bestehen. Weiters wird die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft und werden die Außenstände regelmäßig überwacht. Für Ausfallrisiken wird durch den Ansatz von Wertberichtigungen vorgesorgt.

Bei Darlehen an das Management von Tochtergesellschaften ist das Ausfallrisiko durch die Sicherstellung der erworbenen Anteile ausgeschaltet (siehe Erläuterung 10).

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (Zahlungsmittel, zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere) entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Finanzinstrumente. Das Kreditrisiko kann hier jedoch als gering betrachtet werden, da ausschließlich Banken mit hoher Bonität ausgewählt werden bzw. Wertpapiere nur von anerkannten Emittenten gehalten werden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, ob jederzeit die erforderlichen Finanzmittel zur fristgerechten Begleichung eingegangener Verbindlichkeiten aufgebracht werden können.

Durch die hohe Ertrags- und Selbstfinanzierungskraft des Unternehmens ist das Liquiditätsrisiko relativ gering. Neben der Gewinnung liquider Mittel durch das operative Geschäft erfolgen bedarfsbezogene externe Finanzierungen bei Banken. Durch die weltweite Streuung der Finanzierungsquellen ist keine nennenswerte Risikokonzentration gegeben.

Wichtigstes Instrument für die Liquiditätsteuerung ist die laufende Überwachung der Liquidität und Finanzplanung der operativen Einheiten durch das Konzernmanagement. Anhand der konsolidierten Meldungen wird der Finanzbedarf zentral gesteuert.

Die folgende Tabelle zeigt alle zum 31. Dezember vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich derivativer Finanzinstrumente. Für derivative

Finanzinstrumente wird der Marktwert angegeben, während für die übrigen Verpflichtungen die nicht diskontierten Cashflows für die nächsten Geschäftsjahre angegeben werden:

31. Dezember 2009 in TEUR	jederzeit fällig	2010	2011	2012	2013 ff
Anleihen	-	2.325	2.325	2.325	43.513
Bankverbindlichkeiten	35.018	-	-	-	-
Langfristige Darlehen	-	15.185	13.205	11.255	27.454
Leasingverbindlichkeiten	-	474	280	280	573
Verbindlichkeiten aus L. & L.	-	8.683	26	-	-
sonstige Verbindlichkeiten	-	10.493	-	-	-
derivative Instrumente	-	7.114	-	-	369

31. Dezember 2008 in TEUR	jederzeit fällig	2009	2010	2011	2012 ff
Anleihen	-	2.325	2.325	2.325	45.838
Bankverbindlichkeiten	29.416	-	-	-	-
Langfristige Darlehen	-	9.424	9.896	9.291	20.661
Leasingverbindlichkeiten	-	477	477	477	575
Verbindlichkeiten aus L. & L.	-	38.641	48	-	-
sonstige Verbindlichkeiten	-	20.664	-	-	-
derivative Instrumente	-	1.095	6.956	-	-

Sonstiges Finanzmarktrisiko

Als Risikovariablen können insbesondere Aktienkurse und Indizes genannt werden. Bei den vom Unternehmen gehaltenen zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren handelt es sich um variabel verzinsten Schuldverschreibungen mit vereinbarten Rücknahmewerten, weshalb aus diesem Titel kein nennenswertes Risiko besteht.

› Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel des Unternehmens ist es sicher zu stellen, dass es zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating sowie eine hohe Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Für die Überwachung und Steuerung des Kapitals wird insbesondere das „Gearing-Ratio“ (Nettoverschuldung in Prozent vom Eigenkapital) verwendet. Die Nettoverschuldung umfasst Anleihen, langfristige Darlehen, Bank- und Leasingverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagungen.

Im langjährigen Durchschnitt hält das Unternehmen einen Wert im Bereich von 40 bis 60 % als erstrebenswert. Das Gearing betrug zum 31. Dezember 2009 20,2 %, zum 31. Dezember 2008 32,8 %.

in TEUR	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Bankverbindlichkeiten	34.590	27.880
Langfristige Darlehen	67.314	54.129
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.420	1.730
Anleihen	39.824	39.787
- Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung	-96.640	-49.348
Nettoverschuldung	46.508	74.178
Summe Eigenkapital	229.808	226.216
Gearing	20,2 %	32,8 %

Daneben wird für die Aktionäre des Mutterunternehmens im langfristigen Durchschnitt eine Ausschüttungsquote von 30 bis 60 % angestrebt.

ERLÄUTERUNG 34 | Haftungsverhältnisse

Weder zum 31. Dezember 2009 noch zum 31. Dezember 2008 bestanden Haftungsverhältnisse seitens der Gesellschaft.

ERLÄUTERUNG 35 | Sonstige Verpflichtungen

Sonstige Verpflichtungen bestehen ausschließlich aus operativen Leasingverhältnissen, dem Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagen (siehe Erläuterung 8) sowie vereinbarten Kostenzuschüssen für Produktentwicklung (TEUR 526).

ERLÄUTERUNG 36 | Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung der Gesellschaft zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Der Finanzmittelbestand entspricht den Zahlungsmitteln und kurzfristigen Veranlagungen in der Konzernbilanz und umfasst ausschließlich den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig veräußerbare Veranlagungspapiere.

Innerhalb der Geldflussrechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Geldflüsse aus ausländischen Bereichen wurden mit einem Durchschnitts-Wechselkurs berechnet.

Der Geldfluss aus der Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Bei dieser Berechnung wird vom Gewinn nach Ertragsteuern ausgegangen und dieser um unbare Aufwendungen und Erträge korrigiert. Dieses Ergebnis und die bilanziellen Veränderungen des Nettoumlaufvermögens (ohne liquide Mittel) liefern den Cashflow aus der Geschäftstätigkeit.

Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit beinhalten Zuflüsse und Abflüsse aus Zinsein- und -auszahlungen und aus Ertragsteuern.

Die Dividendenzahlungen werden als Teil der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

ERLÄUTERUNG 37 | **Unternehmenszusammenschlüsse**

Jahr 2009

Im Jahr 2009 wurden keine Unternehmenszusammenschlüsse getätigt.

Jahr 2008

Mit Erwerbsstichtag 1. Oktober 2008 wurden 100 % der Anteile an Techman Engineering Limited erworben, einem Unternehmen mit Sitz in Chesterfield (England). Diese Gesellschaft produziert Präzisionsteile und Werkzeuge für die Ölfeld-Service-Industrie und besitzt Erfahrung in der Verarbeitung von Composite-Werkstoffen.

Die Buchwerte unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt und die beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt stellen sich für die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wie folgt dar:

in TEUR	Zeitwert	Buchwert
Immaterielle Vermögenswerte	11.712	0
Sachanlagevermögen	7.462	7.462
Vorräte	5.845	5.184
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.913	4.913
Sonstige Forderungen	215	215
Liquide Mittel	1.111	1.111
	31.258	18.885
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	4.017	4.017
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.194	2.194
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.688	4.688
Sonstige Schulden	3.124	3.124
Passive latente Steuern	4.124	413
	18.147	14.436
Nettovermögen	13.111	4.449
Firmenwert aus dem Erwerb	5.146	
Gesamte Anschaffungskosten	18.257	

Die gesamten Anschaffungskosten betragen TEUR 18.257 und umfassten den Barkaufpreis von TEUR 17.765 (inklusive Nebenkosten) sowie die Abgabe von 11.414 Stück eigenen Aktien mit einem Kurswert zum 1. Oktober 2008 von TEUR 492.

Der Zahlungsmittelabfluss aus dem Unternehmenserwerb betrug:

Abfluss von Zahlungsmitteln	TEUR	-17.765
Mit dem Unternehmen erworbene Zahlungsmittel	TEUR	1.111
	TEUR	-16.654

Das ausgewiesene Konzernergebnis 2008 wurde durch den Erwerb der Techman Engineering Limited um TEUR 1.239 reduziert. Wäre der Erwerb bereits zu Jahresbeginn erfolgt, wäre in 2008 das Konzernergebnis um TEUR 1.159 und der Konzernumsatz um TEUR 12.429 höher.

Der Firmenwert in der Höhe von TEUR 5.146 umfasst den beizulegenden Zeitwert von erwarteten Synergien aus dem Erwerb. Zum Zeitpunkt der Konzernabschlusserstellung 2008 lagen noch nicht alle Informationen für eine endgültige Beurteilung der erworbenen Kundenbeziehungen vor, weshalb diese mit ihren vorläufigen beizulegenden

Zeitwerten angesetzt wurden. Die endgültige Festlegung des beizulegenden Zeitwertes erfolgte im Oktober 2009, woraus sich keine Änderung ergab.

ERLÄUTERUNG 38 | Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

	2009	2008
Arbeiter	888	1.091
Angestellte	281	282
	1.169	1.373

ERLÄUTERUNG 39 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

ERLÄUTERUNG 40 | Vorgeschlagene Dividende

Der Vorstand schlägt vor, pro Aktie den Aktionären eine Dividende von EUR 0,50 (Vorjahr: EUR 0,50) sowie eine Prämie von EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,25), somit zusammen EUR 0,50 pro Aktie (nach EUR 0,75 im Vorjahr) auszuschütten. Dies ergibt eine Ausschüttung von insgesamt MEUR 7,9 im Vergleich zu MEUR 11,9 im Vorjahr.

ERLÄUTERUNG 41 | Aufwendungen für den Konzern-Abschlussprüfer

Im Jahr 2009 sind für den Konzern-Abschlussprüfer, die **Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.**, folgende Aufwendungen angefallen:

Prüfung des Konzernabschlusses	TEUR 73
Sonstige Leistungen	TEUR 45

Angaben zu den Organen der Konzernleitung

Vorstand:

Ing. Gerald Grohmann (Vorsitzender)
Mag. Franz Gritsch (Finanzvorstand)

Ausschüsse des Aufsichtsrates:

Nominierungs- und Vergütungsausschuss:

Mag. Norbert Zimmermann
Dr. Peter Pichler
Dr. Karl Schleinzer

Prüfungsausschuss:

Mag. Norbert Zimmermann
Dr. Peter Pichler
Karl Samstag

Aufsichtsrat:

Mag. Norbert Zimmermann (Vorsitzender)

Erstbestellung: 1995

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2012

Dr. Peter Pichler (Stellvertreter des Vorsitzenden)

Erstbestellung: 1995

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2012

Mag. Dipl. Ing. Helmut Langanger

Erstbestellung: 2003

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2012

Karl Samstag

Erstbestellung: 2005

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2012

Dr. Karl Schleinzer

Erstbestellung: 1995

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2012

Ternitz, 26. Februar 2010

Ing. Gerald Grohmann Mag. Franz Gritsch
Vorstandsmitglieder

Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss 2009

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die ihm laut Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in 5 Sitzungen und durch mehrere mündliche und schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft auf dem Laufenden gehalten. Zur Behandlung spezifischer Fragen zum Jahresabschluss war ein Audit Committee (Prüfungsausschuss), zur Behandlung von Fragen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder ein Remuneration Committee (Nominierungs- und Vergütungsausschuss) installiert.

Die Buchführung sowie den Jahresabschluss und den Lagebericht hat außerdem die SST Schwarz & Schmid Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft. Der konsolidierte Jahresabschluss und der Lagebericht für die SBO-Gruppe zum 31. Dezember 2009 wurden von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft. Diese Prüfung aufgrund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise hat ergeben, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Prüfungen haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben und es wurde daher der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss der SBO AG wurde gemäß Österreichischem Handelsgesetzbuch und österreichischen Buchhaltungsrichtlinien erstellt; der Konzernabschluss wurde gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 8. März 2010 den vorgelegten Jahresabschluss 2009 und den Lagebericht des Vorstandes sowie den Vorschlag über die Verwendung des Jahresergebnisses 2009 gebilligt.

Ternitz, am 8. März 2010

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Zimmermann N.', written in a cursive style.

Norbert Zimmermann
(Vorsitzender)

Unternehmensinformationen

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG

Hauptstraße 2, A-2630 Ternitz, Österreich
Tel.: (+43) 2630 315 100, Fax: (+43) 2630 315 501
E-Mail: info@sbo.co.at

BICO Drilling Tools Inc.

1604 Greens Road, Houston, Tx 77032, USA
Tel.: (+1) 281 590 6966, Fax: (+1) 281 590 2280
E-Mail: sales@bicodrilling.com

BICO Faster Drilling Tools Inc.

2107 – 7th Street, Nisku, AB T9E 7YE, Kanada
Tel.: (+1) 780 955 5969, Fax: (+1) 780 955 4707
E-Mail: bud@bicofaster.com

Darron Tool & Engineering Ltd.

West Bawtry Road, Rotherham S60 2XL, South Yorkshire, UK
Tel.: (+44) 1709 722 643, Fax: (+44) 1709 722654
E-Mail: GRoberts@darron-sbo.com

Godwin-SBO L.L.C.

28825 Katy-Brookshire Road, Katy, Tx 77494, USA
Tel.: (+1) 281 371 5400, Fax: (+1) 281 371 5424
E-Mail: mcorliss@godwin-sbo.com

Knust-SBO L.L.C.

8625 Meadowcroft Dr., Houston, Tx 77063, USA
Tel.: (+1) 713 785 1060, Fax: (+1) 713 953 4580
E-Mail: knustsbo@knust.com

SB Darron Pte. Ltd.

14 Gul Street 3, Singapur 629268
Tel.: (+65) 6861 4302, Fax: (+65) 6861 4556
E-Mail: robert@sbdarron.com.sg

Schoeller-Bleckmann Darron Ltd.

Howemoss Terrace, Kirkill Industrial Estate,
Dyce, Aberdeen AB21 0GR, UK
Tel.: (+44) 1224 799 600, Fax: (+44) 1224 770 156
E-Mail: operations@sddl.co.uk

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Vietnam L.L.C.

Lot B2.6, Street D3, Dong An 2 Industrial Zone, Ben Cat
Binh Duong, Vietnam
Tel.: (+84) 98 66 939 66
E-Mail: cmacpherson@sboevn.com

Schoeller-Bleckmann Darron Ltd.

Industrial Zone, Panel XI, Nojabrsk, 629800, Yamala
Nenetsky Autonomous, Region, Russische Föderation
Tel.: (+7) 3496 344576, Fax: (+7) 3496 343062
E-Mail: SBDR_Manfred@mail.ru

Schoeller-Bleckmann Energy Services L.L.C.

713 St. Etienne Road, P.O. Box 492, Lafayette,
La 70518-0492, USA
Tel.: (+1) 337 837 2030, Fax: (+1) 337 837 4460
E-Mail: david@sbesllc.com

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Middle East FZE

P.O. Box 61327, Roundabout 10, Road 1030,
Jebel Ali Free Zone, Dubai,
Vereinigte Arabische Emirate
Tel.: (+971) 4883 4228, Fax: (+971) 4883 4022
E-Mail: robert@sboe.ae

Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH

Hauptstraße 2, A-2630 Ternitz, Österreich
Tel.: (+43) 2630 315 0, Fax: (+43) 2630 315 401
E-Mail: f.wurzer@sbo.co.at

Schoeller-Bleckmann Sales Co. L.L.C.

11525 Brittmoore Park Drive, Houston, Tx 77041, USA
Tel.: (+1) 713 856 6500, Fax: (+1) 713 856 6565
E-Mail: bill@sbsaleshouston.com

Schoeller-Bleckmann de Mexico S.A. de C.V.

517-5 Calle C, Parque Industrial Almacentro, Apodaca,
66600 Monterrey, Nuevo Leon, Mexiko
Tel.: (+52) 81 1344 3343, Fax: (+52) 81 1344 3346
E-Mail: ezequiel.villareal@sbmex.com

Techman Engineering Limited

Techman House, Broombank Park, Chesterfield Trading Estate,
Sheepbridge, S41 9RT Chesterfield, UK
Tel.: (+44) 1246 261385, Fax: (+44) 1246 261385
E-Mail: enquiries@techman-engineering.co.uk

Schoeller Bleckmann do Brasil, Ltda.

Avenida Prefeito Aristeu Ferreira da Silva, 1256-B,
Granja dos Cavaleiros, Macae, RJ, 27930-070, Brasil
Tel.: (+55) 22 2773 3947, Fax: (+55) 22 2773 4214
E-Mail: Danielisbbr@gmail.com, moodydave90@gmail.com

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft, Ternitz**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 26. Februar 2010

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Karl Rab eh
Wirtschaftsprüfer

Mag. Karl Fuchs eh
Wirtschaftsprüfer

Glossar

› Amagnetischer Stahl

Nicht magnetisierbarer Stahl, der sich durch besonders hohe Materialfestigkeit und Korrosionsresistenz auszeichnet. Durch spezielle Verfahren – wie zum Beispiel Kaltschmieden oder Oberflächenveredelung – wird insbesondere eine hohe Resistenz gegen Spannungskorrosion erreicht.

› Barrel

Das Barrel ist ein Hohlmaß und entspricht 42 US-Gallonen oder rund 159 Litern.

› Entölungsgrad

Prozentuale Menge des geförderten Erdöls vom Gesamtvorkommen einer Lagerstätte, die sich je nach Lagerstätte und Beschaffenheit des Erdöls unterscheiden kann. Im Weltdurchschnitt beträgt der Entölungsgrad gegenwärtig circa 35 %.

› Exploration und Produktion (E&P)

Unter Exploration und Produktion versteht man die Suche und Förderung von Erdöl und Erdgas.

› IEA = International Energy Agency

› Logging While Drilling (LWD)

Die gesteinsphysikalischen Parameter, die eine Lagerstätte erkennen lassen, werden von den LWD-Geräten gemessen und direkt an die Erdoberfläche übertragen.

› Measurement While Drilling (MWD)

Während des Bohrens messen die MWD-Instrumente laufend Neigung und Richtung des Bohrmeißels.

› Ölsand

Ölsand ist eine Mischung aus Ton, Sand, Wasser und Kohlenwasserstoffen. Die Kohlenwasserstoffe von Ölsanden sind sehr unterschiedlich zusammengesetzt, über Bitumen bis hin zu normalem Rohöl. Ölsandlagerstätten werden entweder im Tagebau oder aus tieferen Erdschichten ausgebeutet.

› Ölschiefer

Als Ölschiefer werden Gesteine bezeichnet, die Bitumen oder schwerflüchtige Öle enthalten.

› Peak Oil

Das Ölfördermaximum (Peak Oil) bezeichnet den Zeitpunkt, ab dem die weltweite Förderrate ihr absolutes Maximum erreicht.

› Richtbohren (Directional Drilling)

Die Technologie des Richtbohrens ermöglicht das präzise Ansteuern von Ölvorkommen, die nicht direkt unter dem Bohrturm liegen, sowie die ständige Kontrolle und entsprechende Anpassung eines Bohrvorganges. Die von Schoeller-Bleckmann hergestellten Collars werden als „High-Tech-Gehäuse“ für spezielle Messgeräte, Sensoren, Antennen und Generatoren genutzt. SBO liefert auch jene Hochpräzisionsteile (Internals), an denen elektronische Komponenten und andere Teile für Messung und Analyse befestigt sind.

› Rig = Bohrturm

› Tiefseebohrung

Bohrungen in Meerestiefen über 1.500 Meter

Für weitere Informationen:

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG
A-2630 Ternitz/Austria, Hauptstraße 2
Tel.: +43 2630 315 100
Fax: +43 2630 315 501
E-Mail: info@sbo.co.at
Internet: <http://info.sbo.at>

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: SBO AG, Ternitz
In Zusammenarbeit mit: Metrum Communications, Wien
Konzept und Grafik: freecomm Werbeagentur GmbH, Graz
Fotos: SBO, www.BIGSHOT.at / Christian Jungwirth

